Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-434189-p0001-7

tū, Si mell que & cōdu

ac flu ens. Inaur. B

a ~ dn genu ~ ẽ que ard

no perfecta sunt in æ

em exalma ~ es cin

L. d. 197

Theologie
N. VI. ~~207.~~ 462.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-434189-p0004-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-434189-p0005-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-434189-p0006-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-434189-p0007-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-434189-p0008-7

Anhaltung eines newen

Eilfertigen Caluinischen Vortrabs

Das ist:

Christliche vnd Wol-

gegründte Antwort H. Petri Michaëlis Theol. Societ. Iesu zu Münster.

Auff das vnchristlich vnd vngegründt Schmachschreiben / wider jhn / von dem Edlen vnd Ehrenvest. Junckern Johan von Münster zu Vortlage in der Grafschafft Tecklenburg außgangen / zum Vortrab ferner gedrewter Verantwortung / auff die Entdeckung der viler Irthümben / Vnwarheiten / vnd Lästerungen / so in zweyen Büchern von obgemeltem Junckeren in Westphalen gestrewet worden.

Ecclesiast. 5.

Sey verständig in dem Weg des Herren / vnd in der Gerechtigkeit deines Verstands vnd Wissens / vnd red das zum Frid vnd zur Gerechtigkeit dienet. Sey bereyt zu hören Gottes Wort / daß du einen Verstandt hal st / vnd mit Weißheit antworte st was recht vnd die Warheit ist.

Cum Licentia Superiorum.

Gedruckt zu Münster in Westphalen / durch Lambert Raßfeldt.

M. D. XCI.

[Bibliothek, ...]

An den Christlichen vnd die Wahrheit liebenden Leser.

ES hat sich/ Christlicher Leser/ wahr befunden bey allen Religions Streitern deren viel bißanhero wider die rechte Christliche Catholische vñ Apostolische Kirch erweckt/ das so Jesus Syrachs Son von den Schmachredern geschriebē: Der sich gewehnet an Schmachreden/ der bessert sich sein Lebenlang nimmermehr. Ohne zweiffel/ wann er den Stul der Spötter dermassen eingenommen/ daß er allen heylsamen Rhat/ Lehr/ vnd freundliche Vnderweisung verachtet / vnd wie jm selbst / also auch andern / vndauchlich zu machen/ keinen fleiß sparet / durch falsche aufflage / vnd tobenden Schmachreden/ mit welchen er vnderstehet den Rahtsgeber/ lerer oder vnderweiser / sampt seinem fleiß/ vnd guthertziger Meynung/ in Verdacht/ Haß/ vnd Verachtung zu bringen. Ecclef. 23.

Eben also ist es mir jüngst ergangen / mit meiner Entdeckung vnd freundlicher Widerlegung der vielen schweren Jrthumben / Vnwarheiten/ vnd Lesterungen/ so (meines vermutens) durch vnzeitigen Eyffer von dem Edlen vnd Ehrenvesten Junckern Johan von Münster / zu Vortlage in Westphalen/ mit zweien Büchern an tag geben/ vnd hin vnd wider in Stetten vnd Heusern außgestreuet. Dan da ichs (wie mir Gott der Hertzen Erkenner vor seinem Jüngstē Gericht zeugnuß geben wirt) wol vnd Christlich gemeint/ vnd mich zu solcher Arbeit/ auß brüderlicher Lieb/ durch ansehlige vnd Befelchhabende Leut bewegen lassen/ der gutter Hoffnung/ es möchte der obgemelte Juncker selbst (als von dem man mir gesagt daß er auß vnverstandt jrrete / vnd sich verlauten lasse in seinen Schrifften so demühtig / daß er auch von einem Kindt sich nicht weigern würd vnderwiesen zu werden) zu gewinnen / oder auch andere neben jm/ auff den rechten Weg widerzubringen seyn. Da habe ichs vielanders befunden/ insonderheit an dem Junckern selbst/ auß seinem jüngst in Druck gegebenen Antwort auff meinen Sendbrieff an seine Edl. vnd E. z im Vortrab auff seine gedrewete vnd noch in der Schmidten schwitzende Widerlegung meiner obgemelter Entdeckung/ da er mir gantz vnchristlich vnd höhnischer weiß/ alles zum ärgsten deutet/ vnd vber meinen Namen/ Person/ Standt/ vnd Gesellschafft deren Gliedt ich bin / tadlet vnd schmehet mit greifflichen Vnwarheiten/ Jnmassen daß mir widerfehrt/ wie Salomon sagt: Wer den Spötter züchtiget verunehret sich selbst/ vnd wer den Gottlosen straffet / der füget sich selbst Schandt zu. Straff den Spötter nicht/ dann er hasset dich Prouerb. 9

Dieweil aber Christus vnser Heylandt vnd Lehrer gebotten/ solche Vnehr/ Schandt/ Verleumbdung/ vnd Haß/ so wegen der Warheit vnd

Gerechtigkeit zugefügt worden / mit fertiger Gedult zu erdulden / vnd als das Creutz dem Herren nachtragen / ja auch für die Feind vnd Nachreder betten / so laß ichs mich vor mein Person nichts anfechten / oder auch betrüben / sonder wils auch für meinen höchsten Gewin vnd Gottes Freundschafft halten / da er mich würdigen würdt den Todt vmb die Warheit Catholischer Religion / zu der ich mich mit allen waren Catholischen Christen bekenne / zu leyden.

Nach dem aber nicht eines / sonder mehr Irrigen Seelen Seligkeit mit meiner Arbeit gesucht worden / welche vmb solches schmehlichen Vortrabs willen / mit nichten da hinden zu lassen / vnd vns auch ohne das Salomon gelehrt / daß wann der Spötter die Vnderweisung verachtet / vnd von sich wirfft / nicht desto minder man nicht vnderwegen soll lassen / dem Weisen vrsach zu geben / daß er weiser werdt / vnd den Gerechten lehren / auff daß er in der Lehr zuneme / ja auch den Vnweisen nicht gantz verlassen sol / sondern jhm antworten / nach seiner Thorheit / daß er sich nicht weiß lasse gedüncken / vnd seine Thorheit an statt wahrer Weyßheit / durch schmehen vnd verachtung der Recht lerenden / thewr auffrage zu schaden der Vnuerstendigē / vnd schwerem Nachtheil der Warheit. Dahin auch etliche auß den Heydnischen Weisen gesehē / da sie Schmachred für ein sehr schädlich Ding in der Gemeind gehalten / vnd daß solche nit alwegen in Wind zu schlagen gelert / sintemal wie Cleanthes gesagt:

Prouer. 1.

Prouer. 26

Κακουργότερον οὐδὲν διαβολῆς ἔστι πω
Λάθρα γὰρ ἀπαλήσασα τὸν πεπεισμένον
Μῖσος ἀναπλάττει πρὸς τὸν οὐδὲν αἴτιον.

Das ist: Es ist schier nichts boßhafftigers als Schmachred / dan nach dem sie jemands heimlicher weiß vberredend betrogen hat / so erwecket sie Haß wider den / der es nicht verdienet. Mit welchem wol zustimmet das Rheginus de amicitia schreibt: Es seyen viel die mehr Schadens durch Nachreden vnd Schmehung / dan durch jhre offene Feind entpfangen / auch daß vielen grösser vngleich geschehen sey durch der Ohren Schwacheit / dan durch der Feind arglistigs nachstellen.

Man lisset auch daß da Thearidas von einem gefragt worden: Ob das Messer / so er jn sahe scherpffen auff einem Schleiffstein / scharff gnug were / artig geantwortet / Es wer so scharff als ein Schmachrede. Damit er zuverstehen geben / wie hochschädlich dieselbige zuschätzen.

So dem nun also ist / wirdt mir niemandt verargen können / daß ich auff den schmehlichen Vortrab gemeltes Junckern diß Gegenantwort in der Eyl gestelt / vnd jhm widerumb zugeschrieben.

Was nun die Vorrede an den Leser / so vor dem Vortrab gesetzt / belanget / lasse ich dich günstiger Leser selbst vrtheilen / ob sie nicht gnugsam zu verstehen gebe / was vom gantzen Vortrab zu halten / nemlich daß er auß gifftigem vngedültigem Gemüt (so in dem edlen Menschen leyder der Jrthumb gemacht) geschriebē / mehr meine Christliche Entdeckung

vnd

vnd zur Warheit freundliche Anweisung mit vnchristlichen vngegründten Verleumbdungen zuverspotten dan abzulehnen.

Anfenglich vergleichet er vnser Gesellschafftleut / dem Specht/der meinet er hab den dicken Baum schon durch hawen/wann ers mit seinem Schnabel etlichmahl nur vergeblich versucht / wie wir dann auch (seiner Meinung nach) dafür zuhalten/ als wan wir mit vnseren Schreiben den vermeinten Euangelischen Baum/ daß ist die Lehr der Widerpart (die sich allein Euangelisch gedunckenlest) hetten / vergeblich gemeinet zudurchhauwen.

Ob nun vnser predigen vnd schreiben nicht herter seyen / dann des Spechts schnabel/ vnd der Euangelische Baum nicht mehrtheyls durch die durchdringende / vnd alles vberwnnēde Warheit/ gnugsam durchhauwen sey/ lassen wir die / welchen beyder Schrifften fürkommen vnd mit verstandt gelesen seyn/ selbst vrtheylen/ vnd wirt ohne zweyffel der Widerpart jhr Gewissen dar von anders zeugen / dann sie sich mit Worten vermercken lassen/ dieweil sie mit der Thadt als mit jren Gegenantwort vnd Schmehen/ genug zuverstehen geben / daß sie härter dann mit Spechtschnebelen gehauwen werden.

Zum anderen ist auch falsch daß wir München seynd/ wie die Vorrede außgibt/ wiewol wir mit der gantzen Catholischen Kirchen darumb den Münchenstandt nicht verdammen/ sonder (wo er recht gehalten wirt) jn als ein ernstliche Strebung nach der Christlichen Volkomenheit halten/ in welchem auch nicht der geringste Theil der H. Kirchen Lehrern/ Gott trewlich gedienet / vnd das Heyl der Menschen weit vnd breit befordert

Viel weniger wahr / daß wir dafür wöllen gehalten seyn/ als wan wir weren grosse Theologi/ vnd könte euangelischer gelerter Leut Schrifften vnbstossen oder sonst grosse Ding außrichten/ welchen Ruhm niemand auß vns selbst gehört/ oder auß vnsern Predigten oder Schrifften andern können abnemmen / dann daß wir vns vor die geringste Gesellschafft halten deren / so sich in der Catholischen Kirchen der H. Propheten Apostolen/ Euangelisten vnd Lehrern als der grösten Theologen Jünger bekennen/ vnd darumb für nichts wissende wol mögen von den Sectirer gehalten werden/ daß wir nicht wissen wollen oder billigen / daß sie meinen zu wissen/ vnd vnverschembt für die rechte Christliche erkantnuß rhümē/ da wir doch nichts zuwissen berhümen/ dan daß wir mit Gottes gnaden/ durch studiren nach der Bescheidenheit/ von obgemelten grossen Theologen/ nicht von den Sectirer empfangen haben/ Ob wir dannoch der Profession halben zum Vnderscheit (wie bräuchlich) Theologos neben andern vns nennen / oder von anderen vns nennen lassen / vnnd mit Christlicher Demut solchen Namen zuvertretten vns befleissen / auff daß das Pfund des Herren bey vns nichtsträfflich vergraben liege / sondern außrichtet daß zu mehrer Ehren Gottes / vnd wolfahrt seiner Kirchen gedeyet / bey diesen geschwinden Zeiten / vnd Anfechtunge der Ketzer / welche / da sie sich fälschlich für die grosseste vnd gelerteste Theologen

vnd Euangelische Leut außgeben/nichts anders thun/dan dz sie die ware reyne Euangelische Lehr des Herren Christi (welche nach der Verheissung allein bey vnser Catholischen vnd so viel Jarlang herbrachtē Kirchen behalten/mit jhren newen Gedichten vmbstossen/vnd als die wahre Fürlauffer Antichristi viel Vbels in der Christenheit anrichten/ jre Sachen aber nicht also bemäntelen können/ daß den verstendigen Liebhaberen der Warheit/denen Gottes Liecht vnuerhinderlich scheinet/nicht leichtlich zuverstehen geben werde/ daß sie mehr (wie auch alle alte Sectirer) in der eytelen Sophisterey/als in der wahren Theologia studirt haben/vnd mehrtheils wissentlich der Warheit widerstreben/ Wiewol sie nach dem gemeinen Trieb aller Sectirer/solches Laster von sich auff vns vnd alle Catholische Lehrer zu bringen/ keinerley Weiß mit Vnwarheit zu schmehen/ vergessen haben/ vnd derowegen selbst von allen rechtgleubigen Christen/billich als Verleumbder vnd pestes Ecclesiæ verachtet vnd gemeidet werden sollen.

Zum dritten/mögen wir wol sehen/ja wünschens von Hertzen/ daß man vnserm Standt vnd Wesen fleissig nachforsche/auch auß dem Buch (welches die Vorred anzeucht) nemlich vom Leben Patris Ignatij Loiolæ, welches auch zu dem End in Lateinischer vnd Teutscher Sprach außgangen/ nicht als ein gedichte Fabel/ sondern als die bekandte vnd durch die Christenheit bezeugte Warheit/obwol vnser Widerpart (als die Geistloseñ/ vnd die in Warheit/ sich vmb wahre Christliche Vbung vnd der Tugend Vollkommenheit nicht viel annemmen) wie schier aller lieben Heiligen Historien/ also auch das Buch vom Leben Ignatij vnd seiner wunderbarlichen Bekerung (Zunemen in der Gottseligkeit/volkommenheit der Tugent/ Fortpflantzung vnd Gedeyen seiner Gesellschafft/ in so wenig Jarē durch die gantze Welt vnd andern Christlichen Wunderwercken) als gedichte Fabeln haltē. Wolte Gott daß gleich wie im gemelten Buch vnser Beruff vnd Profession/ zu der wir vns mit Approbation der Catholischē Kirchen bekennen/gnugsam notiret/vnd in jrer rechten Farbe entworffen ist/ also wir auch solchem Ebenbildt/so vns von Christo in seinem treuwen Diener fürgesetzt/ köndten mit Hülff Göttliches Beystandts nachsetzen einmahl gewünschte Volkommenheit zu erreichen.

Zum vierdten/ verwunderen wir vns nicht vnbillich/ daß in gemeltes Vortrabs Vorrede vnsere Gesellschafft ein Sect genennet wirdt/ wann wir der Widerpart Art nicht wüsten in dem/daß sie (wie der heilig Augustinus von den alten Sectirer geschrieben/ vnd noch heutigs Tags die Erfahrung gibt/ in den vielfeltigen Secten) sich allein vnuerschempt für rechte Catholischen Christen halten/ vnd wie der heilige Augustinus redet: Impietatis adulterio Ecclesiam, id est, corpus Christi in partem suam conantur inuadere. Das ist: Durch Ehebruch der Gottlosigkeit vnderstehen sie die Kirch als den Leib Christi zu jhrem Theil zu rauben. Andere aber die jhnen zu wider/ für Sectirer außruffen vnd schalliren.

Wem ist aber vnbewust / daß dieser Nahme denen gebüret mit der That / welche von dem alten Christenthum̃ / als der Catholischen Kirchen / vnd jhrem Hirten abgewichen zu besonderem Hauffen / welche sich durch verscheidene Lehrarticklen / auch eigene vnnd vnbewerte Religions vnd Lebens Profession herfür thun. Dargegen weilen nicht verborgen daß vnsere Gesellschafft / sich zu dem alten Christenthumb steiff vnd vest hält / keine besondere Lehr Artickel führet / jre weiß zu leben von Päbsten vnd gemeinẽ Concilio bestettigt / von andern vilen Catholischen Keisern vnd Königẽ / Chur vnd Fürsten / Stett vñ Gemeinden / ordentlich beruffen / vnd zu Fortpflantzung / Erhaltung vnd Verthetigung gemeiner Catholischer Religion gebraucht wirdt. Wem solches (sage ich) nicht vnbewust (wie es dan am hellen Tag) der wirt in Erwegung der Widerpart Vermessenheit lachen müssen / daß sie nicht sich selbst / sonder vns für Sectirer halten vnd außruffen. Vnd vns auch nicht das seyn lassen / das für wir von Catholischen Stenden gehalten werden.

Was aber ferner vnser Gesellschafft Anheber Ignatium angehet / wirt mit Vnwarheit in der Vorrede am Rand gesetzt / daß Sabellicus vnd Polidorus Virgilius sollen geschrieben haben / daß vnserer Gesellschafft erster Anheber Ioannes Columbinus gewesen / da dem Authori wo er einigen Vernunfft brauchen willen / doch nicht hat können vnwissend seyn / daß Sabellicus vnd Polidorus lengst vor dem Anfang vnserer Gesellschafft gelebt / vnd dz / da sie von einem geistlichẽ Orden weniger einfeltiger Personen die Jesuaten genandt / vnd im Jar M. CCC. LXVIII. durch Ioannem Columbinum auffgericht vnd durch Vrbanum bestettiget / schreiben / vnsere Gesellschafft nicht können gemeinet haben / geschweig daß wir vns den Namen Jesuiter nicht selbst angenommen.

Zum fünfften / wirdt auch von vns fälschlich außgeben / daß wir vns rühmen grosser Thaten / die wir in fern abgelegenen Landen vnd Insulen / fürnemlich in Japonien sollen gethan haben / da wir doch in allem / was hieruon geschrieben / Gottes Genade vnd Barmhertzigkeit allein preisen / als die in so weithen Landen / das Liecht seiner Erkandtnuß der blinden Heydenschafft durch vnsere vnd andere geistliche Leut / vnd Diener der Catholischen Kirchen geringen Dienst / mittheilet / vnd seine grosse Wunder erzeiget / eben der gestalt / wie in der ersten Kirchen geschehen / auff daß jedermenniglich Gott lobe / vnd die Warheit seines Euangelij / bey der Catholischen Kirchen / wider alle neuwe Secten erkenne durch die Außbreitung desselbigen / vnd stettiger Auffbauwung gemeiner Kirchen noch heutigs tags nach den göttlichen Verheissungen / vnder den am allerweitesten abgelegenen Heydnischen Völckern. Da doch hergegen die Sectirer nie keine solche Länder oder Völcker besucht zu bekehren / sonder allenthalben / da einmal wol von Catholischen Predigern geseet / vnd recht auffgebauwet gewesen / abgebrochen / vnd jhr Vnkraut darüber geseet / den guten Weitzen mit Annemung vnd reicher vermehrung desselben Vnkrauts zu vndertrucken / wie Christus von feindtlichen sehr gewarnet.

Dieser Vrsachen halben dem Authori der Vorrede auch also sehr verdreust das Gedeyen vnsers fleiß in Indijs / daß ers jhm wolgefallen solt lassen/ gantz zu verleugnen daß einige so weith gelegene Länder seynd in der Welt/ damit der Vnserrigen Schreiben von der Christenheit in der Neuwen erfundenen Welt (wie mans nennet) zu der Sectirer Vorvrtheil nicht geglaubt werde / darumb braucht er das Sprichwort des Antheistischen Hauß der Lieb: Wer weiß obs wahr ist. Jedoch will er lieber glauben / als so viel tausent Meilen reysen die Sach zuerkündigen/ welchs ich jm vnd den seinigen des vreinen Worts Dienern/ auch trewlich rathe Sintemahl in so ferrn abgelegenen Lendern gantz schwehrlich mit Weib vnd Kindern (ohne welche der Sectirer Kirchen Diener nicht seyn können/ zu schiffen) vnd daselbst auch jhnen nicht möglich nach jhrer Gelegenheit zu leben in höchster Armuth / schwehren Arbeit / vnd grösten Leibs gefahren/ die von jhnen am meisten gescheuwet werden.

Wo aber noch jemandt zweifflete/ ob solche Ding/ von den vnseren vnd anderen auß den Indijs geschrieben/ wahr seyen/ den weise ich zu viler Leut Schrifften / vnd der gantzen Königreichen Hispanien vnd Portugal zeugnuß/ dadurch Königliche Maiestäten/ allerding glaubwirdige Kundtschafft eingenommen vnd öffentlich bezeuget / auß welchem dann auch leichtlich zu erkündigen/ daß nicht allein (wie von Ioanne Slotano die Vorrede sagt/ daß er von seinen München soll geschrieben haben) sonder auch von den vnseren offt so viel getaufft auff einen Tag/ daß den Priesteren am Abent jhre Arm von Müdigkeit schwerlich auff zuheben gewesen. Solches glauben aber die Sectirer villeicht darvmb nicht / daß sie es nicht gern wahr sehen solten/ zu jhrem Nachtheil/ oder daß sie solches bey sich niemalen zutgun gehabt / weder zu thun begehren.

Gantz kindisch aber schleußt auch die Vorrede auß dem/ daß etliche auß dē getaufften Völckern wider vmb abfallen/ die villeicht von etlichen zu geschwindt vnd ohne nothürfftige Vnderweisung zum Tauff zugelassen worden/ wie dann möcht geschehen seyn / da man in der eyl weiter hat schiffen müssen) daß sie darum nichts auß der Lehr des Gesetz vnd Euangelij gefasset. Dann wann solche Consequentia gelten solt/ müsse man auch auß vieler Menschen vom Christenthumb grewlichen Abfall wider dieselbigen Warheit vrtheilen/ darwider vns Christus gewarnet/ da er sagt Selig ist der sich nicht an mir ärgert. Vnd da der heilig Apostel Paulus lehret: In allem den Schildt des Glaubens ergreiffen / in dem man alle feurige Pfeil des schalckhafftigen (der zum Abfall reytzet/ vnd den geseeten Samen auß den vnbehutsamē Hertzen nimpt) könne außleschen/ welchem viel auß den Indischen Völckern ernstlich nachgesatzt / vnd haben bey sich ein herrliche Christenheit gemehret/ vnd biß anhero erhalten.

Marth. 11.

Ephes. 6.

Wan dan diese Historien so warhafftig/ daß sie nicht gantz von den Sectirer kōnē verneinet werdē/ so sagt doch die Vorred vnuerschempt/ Es sey nit so sehr zu verwundern / daß der Jesuiten Fabel vnd Lügen/ etwo bey den Blinden vnglaubigen Heyden Glauben gefunden haben.

UNIV. U. LANDESBIBLIOTHEK (SAALE) II A 11 E

Eben wie zu glauben daß die neidige Jüden gehalten vnd werden gesagt haben / da sie höreten daß die Apóstolen fleiß angewendet / die blinde Heidenschafft zubekehren / da sie damalen / wie hie der Author der Vorrede / selbst mehr sich solte verwundern / wie die blinde Heydenschafft jhre angewonete Irthumben vnd vätterliche Gebreuch so standhafftig verlassen / vnd an den gecreutzigten Christum glauben können / on besondere Krafft Gottes / welche daselbst auch mehrmalē mit statlichen Wunderzeichen die Predig der vnseren bestettiget.

Aber wie die neidische Jüden gantz vngereimpte Argumenta auffsuchten / zu beweisen daß Christus vnd seine Lehr nicht von Gott wäre: eben also geschicht auch hie den vnseren in der Vorrede / mit dem daß auß wenigen verfelschten Worten der Sendbrieffen etlicher Könige vnd Fürstē auß Japonia / so an den Pabst geschriebē / vnd mit statlicher Botschafft vberschickt (man vnderstehet zu schliessen) daß die Religion / so die vnsere daselbst geprediget / den Römischen Pabst (welcher von den Sectirern lästerlich Antichristus genennt) mehr dan Christum den Sohn Gottes geprediget / weil gesandte Königen / insonderheit Franciscus König Bungen / vnd Protasius König zu Arimania / vnd Bartholomæus der Hertzog von Omura in jhren Brieffen an den Bapst / mit Auffheben jhrer H. nd gehn Himmel bezeugend / sie erkennen den Bapst Göttlicher Ehren würdig (wie jhre Wort felschlich verdolmetschet) vnd wolten sich selig schetzen wann sie seine H. Füß küssen möchten.

Daß aber diß ein falsche Deutung vnd Verleumbdung sey / bezeugen gemelter Königlicher Brieff anfäng / in denen sie gantz klärlich Christum vnd seine Genad erkennen / welche die vnseren jhnen vnd jrem Volck geprediget / vnd von der päbstlichen Heiligkeit nichts anders halten / mit gewöhnlicher Ehrerzeigung / dan darfür alle Christen sie achten / vnd verehren müssen / nemlich / als den Oberen Hirten vnd Statthalter von Christo verordnet / zu dessen Verehrung vnd Gehorsam / sich alle Potentaten wegen des Herren Christi / bekant / vnd damit die Christliche Einigkeit wissen zu erhalten. Auch die vor keine Catholischen Christen geschetzt / welche von dieses Gehorsam sich entzogen / vnd Sectischen oder Schismatischen Lehrern angehangen. Inmassen daß Hieronymus vom Römischen Pabst Damaso schreiben dörffen: Quicunq; tecum non colligit spargit, hoc est, qui Christi non est, Antichristi est. Epist. 57. Das ist: All der jenig welcher mit dir nicht samlet der zerstrewet / das ist / der nicht Christi ist / der ist des Antichristi. Wie er hiemit alle die jenigen deutet / so bey den Sectirern / der Ehr vnd dem Gehorsam des Obristen Hirten von Christo die Einigkeit seiner Kirchen zuhalten geordnet / feindlich sich mit so vnchristlichen Schmehungen widersetzen. Wie der Auctor der Vorrede auch gethan / da er durch falsche Verdolmetschung ob[illegible] Königlicher Brieff (darinnen ferner das Wort Adorare gebraucht [illegible] vom Füß Küssen gemeldet wirdt) mit den Haren dahin zeucht / als wann in den Japonischen Königreichen durch vnsere Lehr / der Bapst für ein Gott

Roman. 13

Behalten/vnd jhm Göttliche Ehr bewiesen werde / da man doch klärlich sehen können / daß solchs Wort sampt der Füßküssung nach Brauch der Schrifft / nicht daselbst vor ein Göttliche Ehr (die allein Gott als dem höchsten Herren gepüret) gesetzt/ sondern vor demütige Ehrerbietung/ die Hoher Obrigkeit / beuorab Christi Statthalter auff Erden / ohne einige Verletzung Göttlicher Ehren / ja zur Bezeugung derselbigen kan vnd soll bewiesen werden von rechten Christen/ denen von Paulo gesagt ist: Daß sie sollen verehren/die so der Ehren würdig/damit Gott in seinen Dienern desto mehr geehret werde.

Zum sechsten bitt ich/ Christlicher Leser/ daß du wollest in achtung nemmen / wie vnser Widerpart allenthalben scheyn suchet / vnd falsche Zeugnuß wider vns zur Verleumbdung mit gedichten Fabelen/ vnd Gemälen/auch falsche Auffiegung grewlicher Taden / vnd doch keine wider vns finden kan/ dann die sie selbst boßhafftig/vnd so vngereimt gedicht/ oder vō andern erst außbracht gern angenomen/dz sie derselbigen halben bey vielen folgents sich schemen müssen/ Also war die Fabel vō verschnittenen Knaben in Beyern/welche der Hertzog daselbst gnugsam mit offenen Brieffen widerlegt. Deßgleichen von den Jesuiteren von Meyntz/zu Nilo bey Cracaw in Polen geradbracht/ welchem Gottlosen Gedicht die Obrigkeiten daselbst/neben dē König auß Polen/ vnd dē Churfürsten vō Meyntz / auch mit offnen Brieffen in Druck verfertigt bey Verstendigen abgeholffen vnd vnsere Ehr gerettet. Gleichsfals ist ein Bub zu Meyntz vor viel Jaren ertapt / vnd in Gefengnuß durch die Obrigkeit geworffen/jedoch durch vnsere Vorbitt der Straff erlassen/der auff S. Jacobi Jarmarck erst die Fabel vō dem Jesuiten in Teuffelskleider zu Augspurg erstochen/ da er ein Gespenst im Hauß machen wöllen / im Druck mit einem Gemählt des erlogen Facti, heymlich feyl gebotten. Von dem man wol erkündiget den Ort/da solche Merlin gedichtet worden/ aber desselbigen wegen der grossen mitgenossigen Ehrenthalben verschwiegen. Vnd hat jm dennoch der Edl. vnd Ehren. Juncker Johan vō Münster in seinem zusammen gepletztem vnd mit Jrthumb gespickten Bericht von Gespensten/ fol. 17. gelüsten lassen Dise Fabel die er nicht dan auß obgemeltem falschen Zettel ohne des Typographi vnd Auctoris Nahmen wider des Reichs Constitution gestrewet genommen/als ein warhafftig Exempel vnuerschempt wider vns zu brauchen/welchs Falscheit wir mit Zeugnuß der gantzen Statt Augspurg gnugsam beweisen können.

Eben also ist auch von der Historia von den Jesuiten zu Riga/ da die vnsere viel leyds erlitten haben von den Sectirer/auch entlich in Auffruhr verjagt vnd des Jrigen beraubt worden / biß daß sie dorch Gottes schickung den 26. Aprilis dieses lauffenden 91. Jahrs/durch Beschluß der Stend der Landschafft vnd Befelch Königlicher Maiestet wider eingesetzt vnd acceptirt worden. Was nun von dem Auctore der Vorrede/oder vom Junckeren selbst / da er sie wirt gemacht haben / ferner geschrieben von den Jesuiten die zu Riga das Meer getaufft / die kleine Fischlin mit beschwornen Wasser drein geworffen / vnd die Fischer vberredet/daß

wan sie würden allerley silberne Fische machen/vnd in jhre Kirchen zu Riga S Jacob auffopffern/so würden sie viel grössere Fisch fangen. Solches ist alles (sage ich frey herauß) gelogen/vnd nicht anders daran/dann daß villeicht nach des Lands Brauch / wie andere Priester / also auch jemandt auß den vnsern möcht von den Fischern gebetten seyn/daß er jnen vor Zaubereyen vnd Teuffels betrug/durch welche man weiß ex Olao magno, daß der Orth offt jhre sawre Arbeit beleidiget wirt / solten segnen/ durch das Gebet vnd gesegnet Wasser nach dem Brauch/welchen hievon die Gemeine Christliche Kirch von den Apostolen empfangen / davon man zu lesen/beym Jünger S. Petri Clemente, lib. 8. constitutionum Apostol. Auch beym Eusseb. lib. 5. hist. Eccles. c. 21 Epiph. to. 2. in hæresi Ebionit.

Das ferner in der Vorrede gesagt von den vnseren/ so zu Riga die Leut so sie vom Todt errettet/ gezwungen sollen haben zu sagen / daß sie die Mutter Gottes hett errettet / wirdt auch dergestalt ein Vnwarheit seyn. Vnd würd zwar der Auctor, sampt D. Laurentio Müller/ auß dem Er beyde Rigensische Fabelen genommen / viel zu thun finden / da sie vnderstunden diß vnd dergleichen Gedicht (mit welchen die arme verfürte Leut im Haß/wider die alte Kirch vnd Catholische Diener erhalten werden) wahr zu machen/das sie in ewigkeit doch nicht thun können. Oder da sie wolten auß der Lehr von der Vorbitt vnd Anruffung Marie der Mutter Gottes (so wir mit der gantzen Catholischen Kirchen / auß dem Artickel von der Gemeinschafft der Heiligen vnwidersprechlich ohne verletzung des einigen Mitlers Christi bekennen) beweisen daß die Vorrede vermeßlich sagt / daß durch vns die alte Abgötterey wider auffgerichtet werde. Wie diß vnd dergleichen Ding mehr vnsere Widerpart auß jrem Eigenthumb/getrieben durch den Vatter der Lügen/selbst wider vns zu zeugen vnd zu vrtheilen sich gelüsten lassen.

Zum siebenden wirt in der Vorrede / wie im gantzen Vortrab gleicher Proceß mit mir gehalten/dan da werde ich vor einen Brillen Verkauffer zu Münster/außgeschryen/der mich habe gelüsten lassen/wider die nützliche vnd Christliche Schrifften des Edlen vnd Ehrenv. Junckern Johan von Münster zuschreiben/vnd kützle mich selbst damit / vnd lache so viel als habe ich ein redliche That begangen.

Nun verneine ichs aber nicht/ daß ich in meinem lieben Vatterland zu Cölen am Rhein Petrus Michael Beillmacher genandt worden / von meinem lieben Vatter Marco Michaelis Brillmacher einē Bürger/Raths verwandten vnd Seidenkrämer daselbst. Hab aber mein lebenlang keine andere/dan geistliche Brillen machen vnd verkauffen gelernet, mit welchen man auß Gottes Wort vnd heylsamer vnverfelschter Lehr der Kirchen/sehen kan/das man sonst durch Blindheit der geistlichen Augen deß Hertzens nit sehē mag/als durch Ingrossirung der vor vilē Sectirer Augen kleinen vñ weitscheinendē Jrthumbē/vnd Kleinerung der prechtigen grossen Dingen/die sie durch eigen Rhum zu Beschönung jrer Jrthumñ vnd grewlichē Abfals bey den Vnuerstendigen fürwenden. Wolte

Gott

Gott daß solche meine Brillen von der Widerpart nicht verworffen würden zu jrem Schaden / vnd lieber durch die Finger sehen / welchen widerfehrt der Spruch des Königlichen Propheten. Er hat nicht wollen
Psalm. 35. verstehē guts zu thun. Vnd das gemein Sprichwort: Dem hilfft weder Kertz noch Brill / der nicht sehen will.

So hab ich (weiß Gott) mir auch nit fast gelüsten lassen meine Entdeckung an tag zu geben / sondern dasselbig nicht mit geringem Verdruß gethan / in Erwegung daß villeicht / dardurch zu mehr Sünd vnd Lästerung bey der Widerpart möchte Vrsach genommen werden. Das Kützeln vnd Lachen hat niemandt der gestalt an mir gesehen / halt es aber dafür / daß die Widerpart auß jhrer selbst Gewonheit redet / vnd thue wie der
Eccles. 10. Narr auff der Gassen / wan er jederman für seines gleichen helt / wie Salomon sagt. Solchs sol dich aber Christlicher Leser nichts anfechtē / sonder auß dem H. Augustino dich erinnern lassen / wie solchs aller Sectirer
Tom. 9. de Symb cap 40. lib 4. Art gewesen / daß sie als ein vnzüchtige Concubin der Kirchen Gottes vnd jhrem Gesindt / als der rechten Matronen vnd Haußhalterinnen spöttisch zusetzen vnd alles leyd anthun.

Endlich ist meine gantz freundliche Bitt / daß wan du dir wirst gelüsten lassen / meine mit des Junckern / oder anderer Schrifftē / gegeneinander zu halten / wöllest alle Vorvrtheil vnd blindmachende Affecten ablegen / Gott vmb das Liecht bitten / mit dem du die Geister mögest vnderscheiden / so wirst du in der Warheit befinden / nicht an meiner (wie sie
1. Ioan. 4. 1. Thess. 5. reden) sonder der Widerpart Seiten / was für ein läppisch Vntheologisch vnd Sophistisch Geschmeiß die Blindtleither wider mich fürbringen / vnd daß ich mit aller Bescheidenheit vnd gutem Grund meine Entdeckung gestelt habe. Daß es zwar ellende Leut seyn müssen / so solches nicht sehen können / von welchem ich der Widerpart Sprichwort mit bessern Gewissen sagen mag: Man muß die Sew jhrer Orgel sich frewen lassen. Sie seynd nichts bessers werth / weil sie die Lieb der Warheit verworffen haben.

Bitte vnd wünsche auch mit besserem Hertzen vnd Gewissen / daß Gott trösten woll alle fromme Hertzen / die der vngefälschten Warheit begierig / vnd rette sie vmb seines lieben Sons Christi Jesu willen / durch sein lebendigmachend Wort vnd wahren Geist von den Sectischen Lügen / Jrthumben / Geistlicher Abgötterey des künfftigen Antichristi vnd seiner Vorbotten den Ketzerischen Lehrern / vnd Schreibern / in welchen albereit das Geheimnuß der Boßheit kräfftig wircket. Verleyhe aber auch vns nach der Maß seiner Gnaden / als den geringsten Dienern seiner H. Kirchen / vnd Obersten Hirten auff Erden verfechteren / vnd allen andern für das wahre Euangelium alles auffzusetzen / vnd vnerschrocken den Widerstrebenden Secten der gebür in Gottes Forcht vnd Christlicher Lieb / zu begegnen /

A M E N.

Dem Edlen vnd Eh-

renvesten Junckeren Johan von Mün-

sterzu Vortlage. Wünschet Petrus Michael/ Theologus Societatis Iesu, von Gott dem Vatter/zweyfach vnd mit besserem Gewissen/eben das/so gedachter Juncker im gewünschet/ Nemlich/ des Phariseischen Sawrteygs bessere Erkandtnuß vnd reyne Außfegung/der Lauterkeit vnd Warheit Annemung/ Durch Jesum Christum vnsern einigen Propheten/König/ vnd Hohenpriester/ mit Wirckung des heiligen Geists.

EDler vnd Ehrentvester Juncker. Der Sendbrieff den Ew. Ed. vnd Ehrenv. an mich jüngst außgehen lassen/zum Vortrab gedrewter Widerlegung meiner gründtlichen Entdeckungen/ vnd freundlicher Widerlegung der vielen Irrthumben/ Vnwarheiten vnd Lesterungen/so in Ew. Ed. vnd Ehrenv. Zweyen Büchern durch Mißverstandt vnd vnzeitigen Eyffer an den tag geben/hat mir zu gleich Verwunderung vnd Mitleyden vervrsachet. Verwunderung/daß so Ew Edl. vnd Ehrenvest nach Christlicher Demut vnd Bescheidenheit gemeint die Gründ meiner Entdeckung abzulenen oder vmbzustossen/desselbigen sich nicht erst beflissen/ sonder in der Eyl für meine Gutherzige/ vnd zu Gottes Ehren vnd Ew. Ed. vnd Ehren. Seligkeit gemeinte Arbeit/ mich sampt den meinigen mit vnchristlichen Verleumbdungen vnd falschen Auffl[illegible]gen in eussersten Haß vnd Verachtung zu bringen nichts sparen wöllen.

Darzu mich auch vnmüglich gedaucht/ daß in eines Adelichen Menschen Hertz/welches(wie man mir gesagt/der Vnderweisung vehig/vnd gantz begierig) platz finden können so grosse Verbitterung/ wan es nicht von einem der bösen Tenfflischen Gespenß von denen Ew. Ed. vnd Ehrenv. jüngst geschrieben/vnd die der Menschen Hertzen krefftig

kõnen verwirren/anstat oder vnder betrüglichem Schein eines guten Geists were betrogen vnd zur Verachtung meiner Arbeyt/ eylfertig getrieben worden.

Darab ich dan auch (weiß Gott im Himel) ein hertzlichs Mitleiden gefasset/bey mir geseufftzet vnd gesagt. Herr vergibs jhm/ dann er weiß vileicht noch nit was er thut/ sonder ist jm/ wie einem dem schwere Kranckheit das Hirn also verletzet/ daß er sich selbst gesundt/ den Artzt aber/der jhm zu helffen kompt/für kranck helt/vnd mit vmbsich schlagen vnd schmehẽ von sich jagt. Oder mag jm widerfaren sein das Chrysostomus schreibt: Coerceri omnino nõ potest animꝰ, mala semel voluntate vitiatus. quia Zelus sapere nescit, & ira consiliũ non habet. Das ist/ Es kan das Gemüt so einmal durch einen bösen Willen verderbt gar nicht bezwungen werden/dan der (vnzeitig) Eyffer kan nicht weißlich handlen/vnd der Zorn helt keinen Rath.

Nach dem ich aber weder an Ew. Edl. vnd E. noch an anderen so lang sie leben/ vnd der Tag der Genaden nicht zum End gelauffen/ noch nicht gäntzlich verzweifflen soll/Auch so wol für mein Person als andere von meiner Gesellschafft nothwendig geachtet/ mit Errettung vnserer Ehren/Gottes vnd vnsers Nechsten Heyl mehr zudienen. So hab ich diß Gegenantwort in Druck geben/ Ew. Edl. vnd E. eylfertigen Vortrab etwas auffzuhalten/ auff daß er auch durch Ergernuß der Vnuerstendigen viel sampt Ew. Ed vnd E. in tieffere Vngenad Gottes nit stürtze. Was ich nun hiemit nothwendiger Weiß gethan/ wünsche ich daß mir Ewer Edl. vnd Ehrenveste in Stilligkeit des Hertzen/ nicht zum ergsten deuten wollen / vnd geliebter Warheit halben/mit Erwegung des schönen Spruchs des heiligen Augustini: Qui veritatem occultat,& qui mendacium prodit, vterq; reus est, ille quia prodesse non vult, iste quia nocere desiderat. Das ist/ Der die Warheit verbirgt/vnd die Lügen vorbringt/seind beyde straffmessig/jener/darumb daß er anderen nicht wil nütz seyn/dieser aber darumb/daß er begert zu beschedigen.

Augustin. de Agone Christ.

Meines Theils wil ich mich dermassen/ als vor den Augen des Hertzen verhalten/ daß mich vor GOtt vnd verstendigen Leuten niemands einiger verthedigten Lügen/ oder verschweigener Warheit billich könne beschüldigen. Wolte von Hertzen/daß jederman so gesinnet sey/auff daß niemands ferner mit halßstarrigem Widerstreben Er-

germuß erwecke/den H. Geist schwerlich betrübe vnd durch Mißbrauch der Langmütigkeit Gottes jm samle Zorn am Tage des Zorns.

Nun zu E. Edl. vnd E. Sendbrieff zu kommen/vnd alles auffs kürtzst zu begreiffen. Da sagen sie im Eingang/daß sie sich verwunderen/daß ich oder jemands anders wider Ew. Edl. vnd Ehrenv. Lehr/ als die in Gottes Wort vnd der heiligen Vätter Schrifften gegründet/dürffen schreiben/Das haben sie mit allen Secten/die jemalen gewesen / vnd noch sindt gemein / dann vnlaugbar ist / daß sie alle solches fürwenden jhre Jrthumben zubeschönen / vnd die so jhnen mit der Warheit begegnen/spöttlich vnd schimpfflich ab zu weisen. Wirdt jhnen aber/wie Ew. Edl. vnd E. das Gegenspiel von allen Catholischen Lehrern vnd Schreibern so gründlich bewiesen/ dz sie sich nit dann mit offener Verfelschung Göttliches Worts vnd der Schrifften der H. Vätter wissen zu behelffen/gantz vnuerschempt sich hierinnen erzeigend / vnd wider die klare bestendige Warheit Gottes muthwillich bellend/wie ich in meinen Entdeckungen an vilen Orten dermassen bezeuget/ daß es mit Warheit nimmer kan geleugnet werden.

Woher aber kompt solche aller Sectirer Vermessenheit / daß sie solches nicht in Achtung nemmen / vnd jmmerzu fortfahren sich selbst zu iustificiren, vns zu verdammen? dan von hoffertiger bößheit die die Hertzen dermassen mit Finsternuß vberschüttet/ daß jnen Schwartz weiß / vnd Weiß schwartz / das Böß gut / vnd das Gut böß scheinet/oder auch wol wider des Gewissens Zeugnus dafür außgeben wirdt / vnd dißfals wol von dem H. Gregorio geschrieben vber die Wort Jobs / capit. 10. Sie seyndt dem Liecht widerspennig gewesen; Quia superbi nolunt facere quod cognoscunt, hac pœna puniuntur, vt nec cognoscant mala quæ faciunt. Quia enim prius sciendo rebelles sunt, postea cæcantur vt nesciant. Das ist/dieweil die Hoffertigen nicht thun wöllen das sie wissen / so werden sie mit dieser Straff geschlagen/daß sie auch nicht erkennen die böse Ding so sie begehen. Dann nach dem sie erst im Wissen widerspennig/ werden sie folgents verblendet daß sie nicht wissen. Mit welchem zustimmet der Spruch Cypriani. Ira Dei est nõ intelligere delicta ne sequatur pœnitentia sicut scriptum est: Dedit illis Deus spiritum transpunctionis, ne reuertantur & curentur. Das ist: Es ist der Zorn Gottes/ nit erkennen die Fehl das kein buß folge/wie geschrieben ist (verstehe auß dem sechstẽ

In moralibus lib. 1. cap. 26.

Epist. 63

Capitel Esaie von Paulo) Gott hat jnen geben ein stechlichen neidigen Geist/ Augen daß sie nicht sehen/ vnd Ohren daß sie nicht hören/ biß auff den heutigen Tag/ daß sie nicht bekehrt vnd geheilt werden.

Rom. 11.

Solches hat der H. Augustinus den Secterer/ so sich die Kirch Gottes vermessiglich anmassen, abgesehen/ da er schreibet diese Wort: Nonne isti palpitant in meridie quasi in media nocte? Quod quidem omnium hęreticorum est, qui rem manifestissimam in lucem omnium gentium constitutam videre non possunt extra cuius vnitatem quicquid operantur, quamuis magna solertia & diligentia fieri videatur tamen illis nihil prodest aduersus iram Dei. Das ist: Tappelen diese nicht am Mittag gleich als in Mitternacht? Welches zwar allen Ketzern gemein/ die das/ so am aller scheinbarsten ist (verstehet die Kirch vnd jre wahre Lehr der sich die Ketzer widersetzen) vnd ans Licht aller Völcker gesetzt/ nicht sehen können auß welches Einigkeit/ alles was sie thun/ wiewol es als mit grosser Geschickligkeit vnd Fleiß gesehen/ möcht geschetzt werden/ so ist es dennoch jnen nicht dauglich wider den Zorn Gottes/ als lang sie nicht die fünff Vrsachen die jhrer viel in Secten vnd Ketzereyen erhalten (wie Augustinus schreibet) von sich weisen. Als/ I. Weltliche Forcht der jrigen/ zu welchen sich einmal gekandt/ vnd vnder jnen Jrthumb gelehrt oder gelernet. II. Verherte böse Gewonheit. III. Trägheit oder Verdroß der Catholischen Warheit gründlich nachzuforschen. IIII. Die Zungen der Schmach vnd Lügen reder in so wichtigen Sachen. V. Endlich die falsche Meynung/ als wans eben viel gülde bey Gott in was Hauffen man sich vor ein Christen bekenne/ nicht erwegend/ daß auß der einigen Kirchen Christi/ als auß seinem Geistlichen Leib kein Geist der Warheit/ Leben noch Seligkeit/ jemand könn zu theil werden.

Aug. tom. 2. epist. 48 ad Vincēt.

Aug. tom 2. epist. 50. ad Concil. comitem. Cyprian. tractat. de simplicitate Prælat.

So'ches hab ich nun zum Anfang etwas deutlicher wöllen Ew. Edl. vnd E. für Augen stellen/ ob sie villeicht die Genade von Gott erlangten wan sie es lesen/ etwas hinder sich zuziehen/ damit sie nicht ferner nicht allein vergeblich/ sonder auch hochschädlich in jhrem Vornemen lieffen vnd arbeyten/ erkennen die Kirch Christi die sie verfolgen vnd verdammen/ bey jhrem wahren Merckzeichen/ mit welchen sie auß Gottes Wort von den Heiligen dermassen beschrieben/ daß sie dem/ der sich nicht jhm selbst muthwillich wil im Weg stehen/ vnd mit sehenden Augen nicht sehen/ von allen Secten/ insonderheit deren/ welche Ewer

Edl vnd Ehrenv. verfechten / auß allen derselbigen Eigenschafft vnd definition leichtlich zu vnderscheiden vnd zu meiden / darzu des Verstandts Schwachheit durch vieler gelerter Leut Schrifften bey vns genugsam zu jeder Zeit kan geholffen werden / wann nicht leyder an vielen platz hett das Jsaias klaget / vnd spricht: Dan das ist ein widerspennig vnd zornreitzendes Volck / vnd verlogene Kinder / Kinder die das Gesetz des Herrn nicht hören wollen / dan sie sagen zu den Sehern / Jr solt vns nicht sehen. Vnd zu den Weissagern: Jhr solt vns nicht weissagen das recht ist. Sagt vns etwas wolgefellig / vnd weissagt vns Jrthumb vnd falsche Ding: Ob dem nun wol bey vielen also ist / dennoch wil ichs noch nicht so arg vermuten bey etlichen die in Vnwissenheit jrren / vnd die noch nicht erkandte Warheit lesteren / vnd daß sie selbst seindt / darfür andere ansehen. Wie es dem Junckeren mit mir gehet / da ich mich für ein Catholischen Christen außgeben / vnd mit Zeugnuß der Kirchen Ew. Ed. vnd E. Religion vnd Lehr vor Sectische Religion vnd Lehr erkennen muß / vnd billich Mittleidens mit jhr trage / nach dem Spruch des Catholischen Lehrers Chrisostomi: Ad hunc modum decet vos affectos esse, vt magis doleatis pro his qui vos infectantur, quam ipsi dolent pro se. Noxa siquidem ad ipsos pertinet. Das ist: Also gepürts sich das jhr gesinnet seydt / oder euch befühlet / daß jhr mehr leydt habt für die so euch verfolgen / dann sie selbst vor sich leyd haben / dann der Schad trifft sie / wiewol Ew. Ed. vnd Ehrenv. als die jhre Kranckheit an der Lehr / für Gesundheit / vnd meine Gesundheit für Kranckheit halten / sich eines hertzlichen Mitleidens gegen mich annemmen / welchs mit Danck an zu nemmen were / wann die Noxa bey mir / vnd nicht (wie ich für gewiß halte) bey Ewer Secten were auch nicht zu besorgen / daß es Crocodili lachrimæ werē / welcher wann er sich mitleydens durch die Threnen annimbt / bereyt ist schwehr zu beschedigen / wie etliche meisterlich bey den Sectirer pflegen zu thun / ñach dem Anzeigen Jesu des Sohns Syrachs: Man findet einen der gehet in einem Schalck herein demütiglich / aber inwendig ist er voll Betrugs. Darfür E. E. Gott behüte. Wiewol ich gnugsam Vrsach hett / auß Ew. Edl. Proceß gegen mich für genommen im gantzen Vortrab, wol billich zu suspiciren, daß das Mitleiden nur ein beissender Zorn vnd Grimmen / wider mich möcht gewesen seyn / das ich wol mit dem Achille beym Homero sagen mögen: Isaiæ 30. Homil. 5 in 2. epist ad Cor. 2. Eccles. 19.

Εχθρὸς γάρ μοὶ κεῖνος
Ος κ' ἕτερον μὲν κεύθει ἐνὶ φρεσὶν ἄλλο δὲ εἴπῃ.

Bitte gleichwol den Vatter der Barmhertzigkeit/ er wolle Ew. Edl. vnd Ehrenv. verleyhen jhre selbst schwere Kranckheit für erst zuerkennen/ vnd nach dem Rath Ecclesiastici (Erbarm dich deiner Seelen/ wiltu Gott wolgefallen) jhre Sachen anstellen.

Ecclef. 30

Nun mag ich auch wol mit dem H. Hieronymo sagen: Quod maximè dissimulas, frequentius exit in lucem. Das ist: Was Ewer Edl. am meisten verbergen durch Anzeigung des Mitleidens kompt offt an den Tag/ nemlich jhr zornig Gemüth/ dan sie in der nechster Zeilen bald jhr Schelten anfangen mit Schmehungen des Gottseliger gedechtnuß Patris Ignatij de Loiola vnser Societet Anheber/ nennen jhn einen verlauffenen Krigsman/ da sie doch nirgend gelesen/ oder glaubwürdig gehört haben anders/ dann daß er nach dem Exempel deß grossen Martini vnd vieler anderen Heiligen Gottes/ die zeitliche Krigßvbung/ bey der er nach seinem Adelichen Standt nicht geringen Befelch getragen/ in einen Geistlichen Krieg mit seinen Sünden vnd anderen Feinden der Seligkeit Christlich gewandlet/ durch besonderen Beruff Gottes/ vnd in solchem Krieg/ den er vns auß Gottes Wort klärlich gelert/ biß in sein seliges End standhafftiglich verharret.

Viel weniger ists wahr/ daß Ew. Edle schreiben/ er sey von der Huren zu Babylon mit dem Becher voll Grewels vnd Vnsauberkeit truncken gemacht. Solches ist aber Ewer vnreformirter Religion gemeiner Cothurnus, den sie jedermenniglichen der nicht mit euch heit anziehen wollen.

Wer nun aber das Leben Ignatij mit gesundem Verstand vnd Willen gelesen/ der kan auß allen gründlich abnemmen/ daß er von solchem Laster gantz frembd gewesen/ ja sein gantz Leben vnd weiß zu Leben/ die er vns in Gottes Wort/ vnd Lehr der H. Vetter gegründet/ nachgelassen/ insonderheit gericht zu grossem Abbruch der Babylonischen Huren/ durch welche von den heiligen Vetter biß anhero beym heiligen Joanne in der Offenbarung verstanden/ die schnöde vnreine betriegliche Welt/ sampt jhren Wollüsten vnd Wercken des Fleisches/ mit welchen sie an allen Orten/ bevorab in der großmechtigsten Statt Rom da sie noch Heydnisch war/ vnd durch jhrer Tyrannischen Keyser vnd Fürsten Blutgebott die Christenheit verfolget/ vnd der gantze Welt/

welche

welche sie beherschet mit Bestettigung der Abgotterey / als mit dem Becher des Grewels vnd Vnreinigkeit / jre Bulen druncken gemacht / ehe Christus vnser Heylandt vnd rechter Breutigam durch seinen heiligen Werckreichen Glauben jhme die verhurte Seelen vermehlet / vnd dieselbige Statt sampt den jhren / Keyseren / Königen vnd Fürsten jhm selbst / vnd seinem Statthalter auff Erden dem Nachfolger des Apostels Petri geheiligt vnd vnderthenig gemacht / vnder welchen die Statt Rom wegen des Apostolischen Stuels (wie vor tausent Jaren Leo Magnus gesagt) weiter regieret durch die Göttliche Religion (die von jhr folgents schier alle Welt bestettigt empfangen) dan durch des jrrdischen Keyserthumbs Beherrschung.

Bapst wird lästerlich die Babylonische Hur genandt.

Dürffen nun Ew. Edl. vnd E. den Römischen Stul oder Bischoff / den man Pabst nennet / für die Babylonische Hur schetzen vnd vnuerschempt außruffen / so ist nichts gewissers / dann daß sie neben offentlicher Verfelschung der H. Schrifft / vnd schweren Verachtung Christi (der von seinen geordneten Dieneren in der Kirchen / vnder welchen der Pabst der Oberst ist / erstlich gesagt / Der euch höret / der höret mich / der euch veracht / der verachtet mich / auch jederman bezeugen / daß sie mit Vnwarheit sich oben berhümet / daß jre Lehr in Gottes Wort / vnd der H. Vätter Schrifften gegründet sey / da jhr doch nicht kan vnbewust seyn / auß der Vätter Schrifften (wo sie dieselbigen gelesen) daß sie nicht allein offentlich bezeuget / daß Christus Petrum vnd seine Nachfölger in der Römischen Kirchen / vnder anderen Kirchen-Dieneren vnd Hirten erhaben / jhme die Schlüssel / das ist / den höchsten Gewalt zu binden / vnd auffzulösen / alle Schaff Christi zu weiden mit Lehr vnd Christlicher Regierung / geben vnd bestettiget / mit Verheissung / daß jr Glaub oder Religions Profession nicht soll abnemen. Wie solches Ew. Edl. auß den Büchern Francisci Turriani, vnserer Societet Theologi, wider Antonium Sadeelem, wie auch auß anderer Theologen Schrifften weithleuffig vnd vnwidersprechlich zu lesen hat / sondern daß die Vätter auch besonder oder samptlich auff gemeinen Concilien biß jetzthero den Römischen Bischoff oder Bapst / den alle Secten seines Hohen befelchs halben wider sie / hassen / vnd also bey den Vnuerstendigen außstreichen mit Lästerung / daß in der Mehrtheil bey dē Sectirer / für keinē Menschē / sonder für ein vngehewrs Thier / oder für den Teuffel selbst haltet) daß diesem sage ich / die H. Vätter gehor-

Luc. 10,

sam

sam vnd ehrerbietung jederzeit erzeiget/alle streitbare Religionssachen an jhn gelangen lassen / vnnd vnfehlbar seinen Außspruch beygefallen/ zu seiner Authoritet vnd Hülff wider jhre Feindt alle sichern Zuflucht gehabt / vnd durch Gehorsam zu diesem sichtbaren Oberhaupt/die Einigkeit der Kirchen Christi in der gantzen Welt vest erhalten. Inmassen/daß der H. Martyr Cyprianus vor 1300 Jaren dörffen schreiben Daß daher alle Ketzereyen vnd Secten entsprungen / daß man diesem höchsten Priester vnd Richter/an Christi stadt nicht gehorchet.

Cyprian. Epist. 55 Et 69.

War nicht wie dieser/also auch Augustinus ein Kirchenlehrer/ der geschrieben / daß in der Römischen Kirchen jederzeit des Apostolischen Stuels Hochheit zu erhalten? Wirdt nicht beym Hieronymo auch gelesen in der 57 Epistel an den Römischen Pabst Damasum geschrieben / daß er sich zu jhm als zum Stul Petri wolle gesellen / auff welchen Felsen die Kirch gebauwet/also daß wer auß disem Hauß das Lamb isset / vnrein sey / vnd als ausser der Arca Noe muß verderben? Ist nicht noch ein viel älter Lehrer Ireneus / der diesen Lob der Römischen Kirchen gibt / daß zu jhr als der oberen Kirchen / zu Erhaltung der Christlichen Einigkeit/alle Kirchen sich gesellen müssen.

Irenęus libro 3. c, 3.

Damit aber solches alles für ein sterias Priuilegium bey der Römischen Kirchen gehalten würd/ ist wol vom H. Augustino eyngeredt / den Ketzern mit diesen Worten: Numerate Sacerdotes vel ab ipsa Petri Sede, & in ordine illo patrum, quis cui successerit videte, ipsa est petra, quam non vincunt inferorum portæ. Das ist / Zehlet die Priester / oder von dem Stuel Petri / vnd in derselbigen Ordnung der Vetter sehet/ wer dem anderen nachgefolget: Diser Stuel ist derselbig Felß den die Pforten der Hellen nicht kömen vberwältigen.

Augustin tom. 7. cōtra partem Donati.

Wann dem nun also ist/ wie kan er dan zur Babilonischen Huren/wider die Verheissung Christi worden seyn? Oder wer ist auß allen heiligen Vättern / auß dem Ew. Ed. vnd E. gelernet den Bapst so schmehlich lästern? auff daß sie nur ein einigen Schein führen/daß jre Lehr in der Vätter Schrifften sey gegründet / wie sie sich dessen vnuermessenlich berühmen.

Da nun ferner von Ew. Ed. vnd Ehrenv. geschrieben wirdt/ daß vnsere Gesellschafft wider das Lateranense vnd Lugdunense Concilium von Päbsten vnd dem Tridentinischen Concilio gestifftet sey/ ist eins theils auch ein offene Vnwarheit/ dan obwol die Bestet

anig

gung von Päbsten vnd Oecumenico Concilio zu Trent ergangen/ wie sich bey vns Catholischen gebürt nach dem Exempel Pauli / von der Kirchen/vnser Lehr vnd weiß zu leben Bestettigung vnd Authoritet zu haben/wie anderer geistlicher Leut Versamlung / so ist denn och hiemit den obgemelten zweyen Cocilien nichts zu wider geschehen / sintemal was daselbst angeordnet wider die Vermehrung der Münchs Orden/vns nicht belanget/die wir niemalen für einen Mönchs Orden angesehen/ sonder als ein solcher reformirter Standt Clericorum gehalten / in welchem man nach bewerhten Constitutionen GOTT vnd dem Nechsten zu der Seelen Seeligkeit volkommlich zu dienen sich befleisset/wie die vortreffliche hochgelerte Männer selbst geurtheilet/welchen von der Päbstlichen Heyligkeit vnser Institutum anfenglich scharpff zu vndersuchen befohlen gewesen.

Die Societet Iesu ist nicht wider die Concilia gestifft.

Auß welchen auch zu schliessen / daß dieselbige Societet vnbillich von Ew. Ed. vnd E. ein Secť genandt worden / nach dem Verstandt/ in welchem dieser Nahm für einen von vnd wider den gemeinen Leib Christi abgesonderten Hauffen gemeinlich gebraucht wirdt.

Wie er dann vnwidersprechlich Ew. Ed. vnd Ehrenvesten Gemeine oder Versamlung gebüret/wegen der besonderen vnd von der gemeinen Kirchen verdampten Lehr Artickel vnd Vngehorsams / nicht allein nach vnserm/sonder auch viler auß den Protestirenden/Vrtheil/ welches Ew. Ed. vnd E. nicht kan verborgen seyn auß der Maußfeldischer Confession capite de Cinglianis seu Sacramentarijs, Insonderheit aber auß einem Büchlein in Sachsen zu Jena außgangen vnder dem Tittel: Beweiß auß der H. Schrifft/daß die Sacramentirer nicht Christen/sonder getauffte Juden vnd Mahometisten seyn.

Item / auß Luthero selbst / der Tom. 3. von Zvuinglio (ewer Secť nechst dem Carelstadio Haupt vnd Stiffter/schreibt) daß er mutwillig vnd böß lich wider das Wort Gottes handle / vnd als ein öffentlicher Ketzer zu meiden sey.

Darumb dann auch nicht auff vnser Gesellschafft / sondern auff Ew. Edl. vnd E. Gemein zu deuten gewesen alles/ das die H. Vätter von Ketzereyen/als von Geistlicher Abgötterey haben geschrieben/vnd von mir anderswo angezogen worden.

Deßgleichen niemandt artiger vnnd warhafftiger alle Eygenschafften des Scorpions/die Ew. Edl. auff mich deuten/zu zuschreiben/

dann dahin sie baß gehören/nach allen Vmbstenden der Sectischen Lerer/dann da sie sich am meisten als vnschädtlich/ vnd mit jhrem langen vnd krümlechten Schwantz der vielerley verfelschten Zeugnussen der H. Schrifft vnd H. Vätter / neben dem zierlichen vnd weichen Geschwätz/lieblich erzeigen/da thun sie folgents grossen Schaden/vnd verkehren mit jhrem Gifft dermassen vieler Menschen Hertzen / daß sie zu jhrem höchsten vnd grösten Verderben lachen vnd spotten.

In meinem Sendbrieff/wie in allen Entdeckungen bin ich gewiß/ daß ich anders nichts dann Ew. E. vnd E. vnd vieler anderer Seelen Seligkeit gesucht hab/mit offentlicher verstendlicher/vnd vngefeinster Rede/vnd derohalben von Ew. Ed. vnd E. einem alten Weib/so voller Betrug/oder einẽ vngezeumten Münchẽ/vnschüldig bin vergleicht/wie die jenigen gewesen/ die nach dẽ sie die Kappen vō sich geworffen/ vñ als on Zaum in die Fleischliche freyheit gelauffen/solche geschickte Werckzeug des leydigen Satans gemacht seyndt / daß eben das so der Stygius Pluto selbst nicht vermocht / durch sie zum eusserſten Verderben der Christlichen Einigkeit angerichtet worden/von welchen auch der Haß des Münchenstands allen Secten starck angeerbet / daß wol Augustinus geschrieben: **Billich mißfellet jhnen der Nam der München darumb daß sie nicht mit den Brüdern wollen einsam wonen/ sonder haben Christum verlassen/vnd Donatum angenommen**

August. in Psalm. 132.

Dieses möchte ich auch wol von Ew. Ed mit Warheit sagen/ daß wan sie nit wegen des jrrenden Eyffers Verthedigung/von Christi Gnade vnd Liecht weren abgewichen/so würd jhr der Bapst oder München Nahm kein Verdruß bringen / vnd weren meine gründtliche vnd freundliche Entdeckung (nach meinẽ auß der gemeinen Kirchen Vrtheil/nit jrrigen Gewissen zu reden) vor keine Verkerung/Sophisterey/ Paralogismis, Verleumbdung / oder dergleichen Laster mehr (die mir E. E. vnschüldiger weiß aufflegt/angesehen/viel wenigereinige Landlüge darin findẽ können werdẽ/aber den bösen Augen des Hertzens/von denen das Liecht Göttlicher genaden gewichen/ist das Licht der Warheit verdrüßlich/ vnd schädlich/ wie auch die gesunde speiß einem bösen Magẽ me hr walgẽs verursacht / welche niemant mit verstand dẽ Licht oder speiß/ sonder der Augen oder des Magẽ bresten hat zu zuschreiben.

Die causæ retrahentes der Beantwortung Ew. Ed. vnd E. dieweil die Sach (wie oben gemelt) geschaffen/thun nichts zur Sachen/ vnd hetten E. E. wol andere haben können/ als die gemeinsam entdeckte

Warheit/die Schwerheit der Sünd/ vnd Gefärligkeit derselbigen erkandten Warheit zu widerstehen/ die Vndanckbarkeit gegen dem Guthäter/die Vnbilligkeit des Schmehens vnd Lästerens/ohne welche solches Antwort (wie zu sehen) nicht mögen eingestalt / vnd ohn Ergernuß anderer / Anzeigung aber eigener Thorheit vnd anderer Laster/die Ew. Ed. vnd E. auff sich gelegt/nicht können in Druck geben werden.

Von vrsachen so dē Juncken solte abgehalten habē vō der verantwortung.

Anstatt dieser billiger Vrsachen die Beantwortung vnderwegen zu lassen / wenden Ew. Ed. vnd E. weitleuffig jren Brieff zu mehren/ andere für/ die in warheit/Ew. Ed. nicht angehet/als der von mir niemalen mit Worten noch mit Wercken etwas vnbillichs zugefüget/sonder notwendiger Christlichen Dienst bewiesen/ zu rechter Erkandtnuß der verlornen Warheit/vnd zu Abschaffung der hochschädtlichen Irrthumben vnd anstehenden Vnheyls wider zu gerathen. Könten aber auch von mir alle gemelte Vrsachen sampt den Sprüchen der heiligen Schrifft vnd Vätter/ die Ew. Ed. heuffig angezogen/ wider Ew. Ed selbst viel billiger von vns gebraucht werden. Wissen aber Ew. Edl. auch ohne das/daß die Argumenta vnd Zeugnusse/welche mit so geringer Mühe wider den / der sie zu seiner Sachen gemeint zu gebrauchen/ können gewendet werden nicht allein an sich vntauglich/sonder jhm die Sach mehr verderben dann gut machen.

Für gewente causæ retrahentes der Beantwortung hetten billiger als in bessere Sachen mögen gebraucht werden gegē die Widerpart.

Ist nicht (lieber Juncker) der Hafft des gantzen Streits zwischen vns beyden / welcher mit der wahren Kirchen Christi halte / vnd rechte gesunde Lehr führen? oder ein Sectirer/ Ketzer/ vnd falscher Prophet sey? Haben wirs nicht auch beyderseyts auß der H. Schrifft daß nur ein sichtbare/vnd auff einen Berg gebawte Catholische Kirch seyn könne? welche sein Geistlicher Leib / ausser dem niemands von seinem Geistlichen Leben empfangen wirt/ one Fehl zu glauben oder recht Gott gefellich zu wandlen / vnd was zu beyden gehört anderen mit zu theilen durch lehren oder schreiben? Da es aber von fern schirmen an ein treffen kompt / vnd bewerth werden soll / daß die obgemelte Kirch Christi / bey vns Catholischen alten Christen / nicht bey euch Sectirer sey / da fehlet vns nicht an vnwidersprechlichen Beweisungen/ wie es euch vnd denenjenigen in warheit fehlet/da sie das Widerspiel mit grossem vnuerschempte pracht wahr zu machen/ vergeblich versprechē.

Hafft des Streits zwischen beydē Partheyen.

Für vns streitet zum vesten Beweiß die Antiquitet, die vnserer Kirchē vnd Lehr (die wir in vnser Societet mit allen Catholischen Kirchen vnd Hohen Schulen gemein haben) kein anderen anfangen/ vnd

fortpflantzung gibt/dan den vnd die jederzeit die ware Kirch Christi/vō Christo vnd seinen Apostolen gehabt/ vnd in den Euangelien vnd Apostolischen Geschichten gelesen wirdt. Inmassen/ daß wo jemalen nach der Kirchen Christi gefraget worden/allein diese können durch bewuste succession der Lehrer vnd Bischoffen auß der Antiquitet Historien gezeiget werden/wie solche Demonstration in dergleichen Sachen die H. Vätter gebraucht / vnd von allen Sectirer/die auß dieser Kirchen außgetretten vnd sie feindlich verfolgt/mit Tertulliano sagen mögen:

Tertul. lib de præscriptione hç. reticorum

Qui estis vos, vndè & quando venistis? vbi tam diu latuistis? Das ist: Wer seydt jhr / vnd woher/ vnd wan seydt ir kommen? Wo seyt jhr so lang verborgen gewesen? Oder mit dem H. Lehrer Hyeronymo:

Hier. epist ad Pama.

Wer du bist ein Bestettiger neuwer Lehr / ich bitte dich daß du wollest der Römischen Ohren verschonen/ Verschon doch des Glaubens/ der durch der Aposteln Mund gelobt? Warumb vndersteheest du vns nach vier hundert Jahren zu lehren / daß wir zuvor nicht gewisset? biß auff den heutigen Tag ist ohne diese ewere Lehr die Welt Christen gewesen. Wie wir auch noch sagen können / daß vor tausent Jahren ohne diese Ewere vermeinte Religion Christen gewesen / ja lengst auß Gottes Wort verdammet/daß ihr für die Warheit rühmet.

Will nun der Kürtze halben vbergehen / daß Ew. Edl. vnd E. auß vielen Büchern der Vnseren gründlich können bewiesen finden/ wie nemlich alle Ordnung vnd Verheissungen/ so Christus seiner waren Kirchen nachgelassen / an der vnseren in effectu vnd wircklich zusehen/vnd zu bekennen. Als daß in dieser/oder durch diese/der Christliche Sahme sich an alle Orther der Welt biß anhero verbreitet/ vnd

Isaiæ 2.

auß dieser/als vom wahren Sion vnd Geistlichen Jerusalem das Gesetz vnd Wort des Herren in alle Welt außgangen vnd erschollen/ daß diese durch jhren ordentlichen Verfolg der Hirten oder Bischoffen erhalten / da all von jhr außgangene Secten seyndt zertrent/ vnd als frembde Pflantzung außgereutet worden.

Item/daß in diser Kirchen ein ordentlichs Gebewe/vnd Vnderordnung aller Empter vnd Kirchen Diensten zu Erbawung der Heiligen zu sehen. Auch das von dieser alle Secten / die jemalen gewesen vnd noch seynd / als vngehorsame Töchter von jhrer trewer Mutter gewichen/ vnd von Christo dem wahren Breutigam abgehurt/vnd sie beyde geschmecht mit verfelschter Lehr/ vnd vnuerschempter sich selbst Anmassung der warheit.

Item/

Item / daß diese Kirch von allen Feinden Christi / als Juden/ Heiden/ Ketzern / verfolget worden / vnd gleichwol wider alle Pforten der Hellen bestanden biß auff vnsere Zeit/wider aller jhrer Feind wünschen vnd hoffen.

Zum letzten/daß bey diser vnser Kirch die wahre Einigkeit vnd gemeine Glaubens Regel/vnd Gehorsam zu finden/ in dem alle Christen in der gantzen Welt/durch jre Hirten vnder einẽ Obersten sichtbaren Hirten auff Erden/mit dem vnsichtbarẽ Haupt vnd Hirten Christo/als die lebendige Gliedmassen vnd Schäfflin/verbunden.

Dieser vnd dergleichen Ding aber hat ewere Gemein oder vermeinte Reformirte vnd warhafftig Phariseisch Kirch keins/vnd werden ewere Lehrer oder Schreiber/ mit alle jhrer Klugheit derselbigen keins zeigen können/ sonder werde thun hierinnen wie Lucifer der König aller Hoffertigen/ das ist/auß Hoffart sich/was jhnen nicht gebürt/ anmassen / vnd für das / so sie nicht seynd/ wollen angesehen vnd verehret werden.

Secten haben keinen Grundt die Kirch zuschmehen.

Wann es jhnen dann am gründlichen Beweiß fehlet / fallen sie auff jr vngereimpts prechtig vnd vnuerschempts Affirmiren, den Vnuerstendigen einen plawen Dunst zu machen / da es aber auch vonnöten zum schein etwas Beweiß für den Verstendigen auff die Bahn zu bringen/da hört oder lisset man nichts / dann daß sie mit Verfälschung der Zeugnussen der H. Schrifft vnd altẽ Lehrern/die sie vnuerschempt/ wie es jhnen nur gefellet/von jrem rechten Verstand als mit den Haaren ziehen oder biegen auff jhre Jrthumben vnd Lästerungen. Was dann daran noch fehlet / das wirt abermal mit vnuerschemptem Affirmiren vnd spöttlichen Verleumbdungen erstattet / auff daß sie angesehen werden für Obsieger / vnd als die lengst vnseren gründtlichen Widerstand / so wir jren jrrigen vnd verderblichem Fürnemen zuthun schüldig seyn/als χράμβην recoctam, das ist/ Offtgewermbt/angericht vnd erkalten Köhl lengst gennugsam widerlegt / vnd als wol verdewet hetten/da sie doch/wie jhre Gegenschrifften außweisen/gnugsam zu verstehen geben / daß sie vnseren Widerstandt mit vnfehlschiessenden Argumenten/nicht als Köl schon verdewet/sonder noch nicht schlicken können/ja schier im ersten Versuchen/sich hefftig würgen vnd ersticken. Wiewol sie solches vor den Vnuerstendigen mit allerley gesuchtem Schein des Siegs/vnderstehen zu verbergen.

Es ist aber auch hie mehr dann in anderen Sachen wahr/das Cicero sagt: Totius autem iniustitiæ nulla est capitalior quam eorum qui cum maximè fallunt, id agunt vt viri boni videantur. das ist: Es ist aller Vngerechtigkeit keine vortrefflicher/dann deren/die da sie am meisten betriegen/thun/daß sie vor gute Leut angesehen werden.

Auß welchem/leichtlich allen Liebhaberen der Warheit abzunemmen/daß nit wir/die wir vns zu der Alten Catholischen wahren Kirchen Christi bekennen/vnd keine andere Lehr vnd Lebens Profession führen/dan die/so von gemeiner Kirchen zu gelassen vnd bestettigt/als Gottes Wort vnd der H. Lehrer Schrifften/gemeß/sondern vnserer Widerpart Lehrer vnd Schreiber/für die rechte Ketzer vnd falsche Propheten zuhalten/so nicht allein Primasius, sonder auch der heilig Augustinus, Ambrosius, Ansbertus, vnd viel andere bey dem heiligen Ioanne in der Offenbahrung neben viel dergleichen verstanden bey den vnreynen Frösch geisteren/so auß dem Mund des Trachen/des Thiers/vnd falschen Propheten gangen/die Geist der Teufflen die da Zeichen thun/vnd außgehen zu den Königen der gantzen Erden/sie zu versamlen in den Streit des grossen Tages Gottes des Allmechtigen/vnd daß wie der alte Trach Satanas bey den Judē/durch den falschen Propheté Simonem Galilæum, die Saduceer/Phariseer/vnd Esseer mit Zuthun des vielköpffigen Thiers/das ist/des Volcks/als drey vnreiner Frösch en Geist geben/durch welche in höchster Vneinigkeit das gantz Judenthum̃ zu scheitteren gangē. Vnd folgents widerumb durch den falschen Propheten Mahomet, Sergium Italicum einen Arianischen Ketzer/vnd Ioannem Antiochenum einē von der Nestorianischen Secten erweckt/sampt einem Jüden/durch welche der Türckisch Alcoran gemächt/zum Verderbnuß schier des gantzen Griechen lands vnd Asiæ/sampt vieler herzlichen Christen Ländern. Also hab derselbig Trach durch Gottes Verhengnuß zur Straff der Sünden seines Volcks/durch Martinum Lutherum aller falschen Propheten dieser Zeit Großvatter/auch die drey Haupt Secten/die Lutherische/Caluinische/vnd Widertäufferische herfür gerultzt/als drey die aller vnreinisste Frösch Geister/von denen gantz Teutschland vnd Franckreich so grossen schaden entpfangen/vnd so vil tausent Seelen zu grund gangē.

Ioan. 16.

Daß die Eigēschaft der frösch geister nit auff die Catholische sonder Sectirer auß Iohanne zudeuten.

Nun were es auch leicht an der Sectirer Lehreren vnd Schreiberen zu beweisen/daß sie damit jhren stetigen κοάξ vnd Frösch en Geschrey/welchs jnen allen angeartet/den Rechtgläubigen/grossen Ver-

druß anthun/wie auß jhren Schrifften/vnd insonderheit auß Ew. vnd E. Schreiben wider das Hochheilig Opffer der Meß/ vnd wahre Gegenwertigkeit des Herren Christi/wider die Hoch Obrigkeit der Kirchen / wie auch auß diesem jhrem neuwen Vortrab/ alle Liebhaber der Warheit abzunemmen. Item / daß dieselbige Lehrer vnd Schreiber/ wie die Frösche/im Schleim vnd Kat des abgöttischen vnd stinckenden hülff vnd lehrlosen Gottesdienst ligen / vnd solches Laster auff vns vnschüldig dichten/ Vnd da sie mit grossem Fleiß dahin trachten / daß sie wie die Frösch/jrrdische Güter suchen/vnd darin durch Geitz als im vnflat ligen/daß sie alle geistliche Güter verschlicken/vnd nimmer zuersettigen/wie Landkündig an denen Orten / da sie jhre Schafe auffs Trucken geführt/ dennoch müssen mir die jenigen seyn/welche als die Frösch jrrdische Güter suchen.

Weiter / woher haben doch solches von vns Ew. Edl. gehört/ vnd auß was Fundament dunckts sie wahr seyn / vnd wider vnser Gelübt der Armuth/daß der so anderen fürgestelt / vnd des Collegij Notturfft versehen muß/ das/ so darzu verordnet/ oder auch selbst mit in der Gemein als zu seiner Notturfft geniesset/ villeicht auch da der Vnderhalt so nothwendig zu gewisser Personen Zahl (wie bey vns zu Münster) zu gering/ daß man auch bey spärlicher Haußhaltung (wie vielen bewust) nicht kan außkommen/vmb versprochene Verbesserung mit bescheidenheit anhalten würd/wider sein Gelübt der Armut thu? vnd jrrdische Güter suche/ thun nicht dasselbig auch/Ew Ed. vnd Ehrenv. für sich/jhr Haußfraw vnd Kinder/wie alle Christen? Seind aber E E. von jemandt anders bericht / dan daß keiner auß vns/er sey Oberst oder Vnderthan / etwas wie gering es auch sey eigens haben / oder gebrauchen köndt als sein eigen/vnd als viel die Vnderthanen belanget/derselbig sich keiner mit jrrdischen Gütern bekümmeren / Sondern wie es in communi vita außgetheilet wirdt / zur Notturfft in gemein vnd gleicher Gestalt mit anderen empfange. Item / daß ob schon vnsere Collegia, in denen man studiret oder andern lisset/ fundationes allein auff gewisse Personen haben können / daß demnach Professorum domus durchauß auff solche Güter verziehen / vnd allein spärlich der Allmosen leben/vnd keine Fundationes annemen oder sich zu eignen können/ auff daß sie ohn allen Gesuch jrrdischer Güter vnuerhindert Gott anhangen / vnd jhren Nechsten zur Seligkeit dienstlich seyn können mit

Von Jesuitischer Armuth vnd Reichtumb

gewisser

gewisse Hoffnung vnd Zuuersicht / Gott werde seinen Dieneren / wo fern sie jhrem Ampt fleissig nachsetzen/notturfft verschaffen.

Seynd nun Ew. Ed. vnd Ehrentv. in fürwitziger Erkundung vnser jrrdischen Gütter anders bericht / so seynd sie gewißlich betrogen worden von Lügenhafftigen. Das halte ich aber vor gewiß / dz es nichts wahr sey/daß Ew. Ed. vnd E. affirmiren, daß die gantze Statt Münster euch Zeugnuß geben werd/daß wir jrrdische Güter suchen / wie die Frösche den vnflätigen Raat/Sonder bin der Zuuersicht / es werd ein Erbar Achtpar vnd Hochweiser vnd die Catholische Religion bekennẽder vñ handhabender Rath der Statt Münster/vnd gemeine Burgerschafft/wan solchs Zeugnuß gefordert würd/Ew. Ed. Beruffung auff solches jhr Zeugnuß / vnd eytele Hoffnung / zu einer vnuerschempter vnd vermessener Thorheit rechnen. Wan schon Ew. Ed. vnd Ehren. durch Sophistische Rede allein wenig / die jhres Jrthumbs mitgenössig/vnder dem Nahmen der gantzen Statt Münster gemeint/wider deren Zeugnuß doch leichtlich zu excipiren

Da aber auch jemands auß dem angefangenen Bauw notwendiger Schulen vnd Kirchen am Collegio zu haben/wolte von vnserem Suchen nach den jrrdischen Gütern abgünstiglich vrtheilen/ der würd gleichsfals mit Ew. Ed. fehl schiessen. Dann dieweil wir nicht auß dem vnserigen (wie bewust) bawen/sonder auß dem allein/was vns gutherzige Hohes vnd Nidern Standts / ausser vnd im löblichen Stifft Münster / gnediglichst / gnediglich / vnd günstiglich mitgetheilet / vnd durch Gottes milte Fürsehung/ferner durch andere mitgetheilet möchte werden/zu Gottes deß allmechtigen Ehr/vnd Befürderung der Catholischen Kirchen/mit rechter Institution der zarten Jugent/vnd des einfältigen Volcks.

Der Jesuiter Schulbesoldung/ vnd Widerlegung dargegen fürbrachtẽ Lügen.

Vnd dann auch auß solcher Schulen vnd Kirchen / wan sie zur Volkommenheit bracht/keine jrrdische Güter zu hoffen/angesehen/daß wir / wie in der Schulen kein Schulgelt oder Besoldung / also auch in der Kirchen keine Fundation, Begrebnuß/ Vigilien, oder Memorien noch Geltkästen oder Stöck haben kömen vermüg vnserer Constitution, die wir mit Gottes Genaden entschlossen vestiglich zu halten/ nit darvmb daß wir solches in anderen Stifft vnd Pfarrkirchen verdammen/sonder allein anderen keinen Abbruch zuthun / vnd vns an vnserm Dienst vnd standmassigen Emptern vnuerhinderlich zu erhalten.

Wan

Wan diesem nun also ist vor Gott vnd allen ehrliebenden Menschen/den vnsere Sachen wol bewust/so thun Ew. Ed. vnd E. die nicht darumb wissen/vns groß Vngleich/daß sie mit solcher falscher Aufflag des Geitzs / vns bey den Vnverstendigen vnderstehet verhasst zu machen/vnd zu dem end ferner mit vnwarheit schreibt / daß wir den armen Schülern/des Jars ein gerings Gelt gern quit geben/auff daß wir von andern/auch ein grosses also/dz kein Staub da bleib/erzwingē. Dan wie jederman kundt / nicht allein zu Münster / sondern auch anderswo in den Collegijs vnserer Societet, wirdt nichts gefordert/oder für Schulgelt angenommen/so wol von Reichen als von Armen/auch da die Collegia noch nicht mit Dotturfft versehen/leben die vnsere eh von gesamleten Almusen/dann von einiger Besoldung vor jre Schuldienst/Wie dan auch bekant/daß bey vns auch Fürstliche/Gräffliche vnd Adeliche Personen / dem HERRN vollkömlicher zu folgen / alles vmb Gottes Willen verlassen / in williger Armuth nach dem Exempel der Aposto-len vnd ersten Christen/das Werck des Herren zu beförderen.

So ist auch von Ew. Ed. vnd Ehrenv. nicht recht calculirt/ da sie sagen/daß die vnsere ein wenig Schulgelt queit geben dieweil wir vber 1000. studiosos in classibus haben/die zwar einem der dauon leben wolte/nit ein geringes thun köndten.

Haben also Ew. Edl ein eytel vnd darzu falsche Exclamation wider vns gethan / in der sie vns Canes circa intestina genandt, welchen Namen niemands eigentlicher / dann ewren selbst Predicanten gebürt/die als die Hund (wie Dauid saget) vmb die Küche des Hauß des HERRN gehen / vnd jhre Bissen suchen / das ist/der Kirchen Güter/ vnd die/ so vnsere Kirch durch Gottes Vrtheil verwirfft / oder die durch sich selbst die Gemeinschafft der Heiligen verlassen.

Was Ew. Edl. mit dem / das sie nach dem Sprichwort Aristotelis ἀπὸ νεκρῶν φορολογεῖν vns aufflegt/als wann wir von den Todten Zoll nemen/ gemeint / hab ich nit verstehen können anders/ dan daß sie wollen zu verstehē geben des weiland Ehrwerdigen Edl. vnd Ehrenvesten Herren Godfridi von Raeßfeldt Dhomdechandt zu Münster pium legatum, dz er bey seinē Leben (auß besonderer guter Neigung zu Christlicher reiner Institution in guten Künsten vnd Sittē der zarten Jugent/vnd zu Vermehrung göttlichs Diensts/der Sat vnd Stifft) zum Vnderhalt erlicher Professoren vnd Priesteren vnser Societet

Daß die Jesuiter k einē Zoll von dē Todten nemen.

vermacht/vnd folgents durch die Ehrwirdige vnd Edle Dechant vnd Dhomcapittel/daselbst in fundationis formam (Vermüg seliges Herren Testaments) bracht worden.

Wie vbel sich aber das gemeldt Prouerbium so gemeinlich von Tyrannẽ gebraucht wirt/ die auch die Gräber vnd Verstorbene schetzt̃ jren geitz allenthalben zu vnderhalten/auff die Abnützung solchs Legaten, welches vnser nothwendiger Vnderhalt ist/ vnd vom Eleemosinario deß Dhomstiffts/ vns jährlich gereicht wirt/hat jedermenniglich zu sehen/vnd darbey zu erkennen/an Ew. E. der alten Ketzer Renck erneuwert. Es ist kundtbar auß den Kirchen Historien/ mit was grewlichen doch falschen Aufflägen/die Arianer den frommen Verfechter Catholischer Religion Athanasium haben vnderstehen zu verschemen/ vnd bey jederman durch die Zeen zuziehen / wie von denselbigen Sectirer dem auch Gottseligen Eustachio, von den Donatisten / dem H. Cæciliano Carthaginenser Bischoffen beym Leben/ vnd nach seinem Todt widerfaren/vnangesehen daß er durch offentlichs Gericht ledig war gesprochen. Von dergleichen falschen Verleumbdungen der Catholischen Religion verfechteren hat man beym H. Augustino vnd Victore Africano zu lesen / daß die Sectirer der Zeit / mit den gegenwertigen hier jhnen gleiche Schulmeister vnd Lehr gehabt haben / vnd an den Catholischen aller Christlichen Zucht vnd Erbarkeit vergessen. Bey den Athenienser ist ein außbündiger Schmachreder gewesen Hyperbolus Perthedes genant/ welcher mit sonderẽ Lust hin vnd wider auffsamlete/ wz wider andere leichtfertig gesagt ward/vnd vbergabs den Comicis, welchẽ schier erlaubt war on gefar gute Leut zu schampffiren. Dergleichen Haar sint gewesen beym Keyser Cõstante Paulus vñ Mercurius, wie Ammoni⁹ geschriebẽ/auß welchen der erst den zunamen Kett, gewan/darumb daß er ein artiger Meister war/ ein verleumdung an die andere zu schmidẽ/ eben wie jetzt vonden Sectirer wider vns geschicht.

Art vnd Lästerkunst aller Secrirer

Ob sie aber wol wissen durch die Erfahrung/ das Demosthenes gesagt: Διαβολὴ χαιρῷ μὲν ἰσχυρὰν ἐργάζεται τοῖς ἀκούουσι τὴν ὑπόληψιν, χρόνῳ δε πάντως ἀσθενεστέραν γίνεται. Das ist: Schmachred pfleget woll ein zeitlang / deren / die sie hören / Meinung zubestettigen / in Fortgang aber jederzeit ist nichts schwächers dann dieselbige. Dennoch thun sie wie der Schmeichler Modius genant/ beym Alexandro dem grossen/ gewönet zu rathen/das ist/fahren nur fort mit Schmachreden/auff daß wan dieselbe als tieffe Wunden bey Verstendigen bald geheylet werdẽ/

dennoch die Mahlzeichen der Vnehtungen an den vnschüldigen vberbleibe. Eben also geschicht vns mit dem/ daß wir außgeruffen werden von Ew. Ed. vnd E. als die wir vnchristlich durch Geitz / so groß von vnsern Schülern daß nicht ein Stäublein vberbleib / ja auch von den Todten Zoll nemmen. Dann wo schon solches bey Verstendigen solt als ein offene Lügen gehalten werden / vnd vns keinen Schaden zu fügen / so bleibts doch bey den Einfeltigen vnd des Jrthums/mitgenossen/vnd fordert zu Sterckung des Jrthumbs/die Verbitterung wider vns vnd vnsere Christliche Vnderweisung / auff daß nicht dermalen eins wider der Sectirer lügenhafftige Gedicht geglaubet werde.

Die Societet Iesu ist auch vō den Sectireren niemaln der falschē Lehr vberzeuget worden.

Darumb schreiben Ew. Edl. auch in der vierdten Eigenschafft der Frösch en/daß ob wir wol von vielen fürtrefflichen Lehreren/auß allen Ländern der Christenheit die Ew. Edl. erzelen bißweilen verstört/ vnd (nach ewer jrriger Meinung) der falschen Lehr vberzeuget worden/so fangen wir doch auffs newe widerumb an. Es zeigen aber Ew. Edl. vnd E. nicht an / wer dieselbige viel vnd fürtreffliche Leut seyn/ dann wann sie solches gethan hettē/würd es bald kundbar seyn/erstlich/ daß jhrer nicht so viel/auch keiner auß jhnen fürtrefflich vnd gelehrt gewesen / dann in der falschen Ketzerischen Theologia, von welchen geschmehet zu werden/wegē der Catholischen Kirchen lehr verthetigung/ vnser nicht geringer Lob ist/ den vns der gütig Gott wider all jr Schreiben / schmehen vnd plaudern bey ehrliebenden Leuten / sampt der von vns verfochten Warheit steiff vnd vest erhalten.

Vrsach warum die Gesellschafft Iesu verfolgt.

Dann ob schon die Sectirer an den Orten/da sie das Regiment gehabt/jhr Gemüth an den vnseren vnderstanden zu külen/ vnd jhrer etlich durch grewliche Marter gethödet/nicht wegen einiger Verretherey / wie sie felschlich jhnen aufferlegt / sonder darumb allein / daß wir sampt allē Catholischen /vnsers Herren vnd Heylandts Jesu Christi reine Lehr/vnd ordnung/die er in seiner Kirchen gemacht/vnd jedermeniglichen eingebunden zu erhalten/die einigkeit seiner Kirchē in seinen Kirchen dieneren vnd gehorsamb des oberen sichtbaren Haupts/angenommen/vereheret/auch anzunemmen vnd zuvertheti gen vns beflissen. Luther aber vnd Caluinus/ wie aller anderer dergleichen Sectirer auffrürische/ vnd der Christenheit hochschedliche Lehr in Stücken / die der reinen vnd allein seligmachenden Catholischen Lehr zu wider / als eytel Jrthumb/Falschheit/verleugung göttlicher Warheit/vnd schwere Lästerung vnd Pest der Christenheit meiden vnd flehen lehren/ wie ich

derselbigen viel in Ew. Edl. vnd E. Schrifften dermassen mit gründlicher Warheit entdecket / daß ich das Zuuersicht zu Gott hab / es werden alle vnreinen Frőschgeister in ewigkeit sich nicht verantworten kőnnen / wann sie schon biß sie heyser würden / jhr altes gewohnets κοάξ vnd Lästerung rüffen. Vnd sich nach der fünfften Eigenschafft der Frőschen / wider Mosen vnd Aaron / die wahre Religion mehrentheils wissentlich (wie auß jhren Schrifften vnd Predigen zu sehen) vnderstunden auffzuhalten. Welchen ohne allen zweiffel ferner widerfaren wirt / daß in der sechsten Eigenschafft der Frőschen Ew. Ed. vnd Ehr. auff vns vngereimpt deuten vom Vndergang vnd endlichem Verderben / wan es dẽ almechtigen Gott lenger verdreust / vñ sich seines Volcks zu mediglich annemen / vnd kräfftiglich wider sie sagen wirt: Erubescant impij, & deducantur in infernum, mura fiant labia dolosa. Das ist: Die Gottlosen müssen zu schanden werden / vnd hingeführet werden biß in die Hellen / Verstummen müssen falsche Leffzen / die da redẽ wider den Gerechten hoffertiglich vnd verächtlich. Der Herr wil sie (solchẽ verderbẽ zu entgehen) durch ware Buß zum Liecht oder rechtẽ Weg der Warheit widerbringen / wie durch seine grundlose Barmhertzigkeit / vnd vnseren geringen Dienst / vielen widerfaren / die jetzt das sie in der Ketzerischen Blindheit / die vnreine Frőschgeister der Sectirer vnd jhr Lehr / für den H. Geist vnd Gottes Wort gehalten vnd verehret haben / kläglich beweinen / vnd Gott nicht genugsam dancken kőnnen / daß sie des schädlichen Betrugs erlediget / vnd des Glaubens vnd Gehorsams gemeinschafft widerumb erlangt haben / von welchem der H. Lehrer Augustinus gesagt: Es seyndt keine grőssere Reichthumb / kein Schätz / kein Ehr / kein dieser Welt grőssere Hab / dann der Catholisch Glaub / welcher die sündige Menschen selig machet / die Blinden erleuchtet / die Krancken heylet / die so erst zum Christenthumb vnderwiesen / tauffet / die Glaubigen fromm machet / die Büsser erneuwert / die Gerechten vermehret / die Martyrer krőnet / die Junckfrawen / Widwen vnd Eheleut im keuschem Wandel erhelt / den Clerum ordineret / die Priester weyhet oder heiliget / vnd der in den ewigen Erbtheil mit den heiligen Engelen setzet.

Psalm. 30

Augustin. de verbis Domini.

Dieses hab ich auff Ew. Ed. vnd Ehren v. falche Deutung der Frőschen eigenschafften auff vnser Societet, müssen zuerstehen geben / vnd hetten zwar Ew. Edl. vnd E. nicht bedürfft / vns mit vilen Versen des Heydnischen Ouidij erst zu lehren die Eigenschafft der Frőschen / oder auß Primasio allegirẽ, daß Ioannes durch die drey vnreine Frősch geister / Ketzer vnd falsche Lehrer hab verstanden. Daran vnser keiner

gezweiffelt/sonder finden vnlaugbar beym gemeldten Primasio vnd andern Lehrern/daß sie keine andere für die rechte falsche Propheten gehalten/dann die/so eben wie Ew. Ed. vnd Ehrenvest gethan / von der Catholischen Kirchen außgangen/ sie schwerlich als die wahren Apostatæ jhren Orden/verfolget/gelästert vnd geschmehet/die Einfeltigen vnder dem Schein Göttlichs Worts vnd reformirten Religion jämmerlich abzuführen/vnd als die reissende Wölff zu zerzerren.

Daß aber Ew. Ed. vnd E. zur achten Vrsachen fürwenden/ sie haben an mir/daß ich zu stillen oder zu gewinnen verzweifflet/ist eins theils wahr gerathen/Sintemal ich mich (Gott sey lob) also in Christo gewurtzlet vnd begründet füle mit Gottes Gnaden/ daß mich weder E. Edl vnd E. eytele Schmachschrifften/noch gedrewete Widerlegung/ oder auch der bitter Todt wirt bewegen können/zu jemands anders/dann der Algemeinen Kirchen Christi mich zu bekennen.

Das Stillschweigen oder Jnhalten mit Verantwortung / solt mich leichter dann Ew. Ed. vnd E. ankommen/da ich wuste/daß es nit von nöthen geschätzt würde bey Verstendigen.

Es jrren aber Ew. Edl. weith vom Ziel der Warheit / in dem/ daß sie meine warhaffte vnd glimpffliche Endeckung für Verleumbdung vnd Lästerung halten/ do ich mich doch/wie alle Liebhaber der warheit bekennen müssen/aller Bescheidenheit beflissen / vnd diese Wort: Vnwarheit/Lästerung/rc. nicht dann zur höchster Nottursfft/ da es die Sach also erfordert/allein zu Erklerung der schweren Gebrechen/Ew. E. vnd E. sampt anderen die mit gleicher Kranckheit behafften Christlich zu warnen/vnd als viel möglich vom Seelen Verderben ab zu halten. Ob nun wol solchs Ew. Ed. vnd E. auß geschwindtem Zorn vnd scharpffer Rachgirigkeit zu mehrer Lästerung vnd Verleumbdung nit allein meiner Person/ sondern auch der gantzen Catholischen Kirchen/ Jnsonderheit vnser Societet erwecket wider mein Vermuten / da sie doch solte baß erwogen haben den Spruch des H. Lehrers Augustini:

Non omnis qui parcit amicus est nec omnis qui verberat inimicus: qui phrenticum ligat, & lethargicum excitat, ambobus molestus, ambos amat, ambos sanat, quamdiu ægri sunt indignantur. Epist. 84.

Daß ist: Nicht all der so verschonet/ist ein Fründt/noch auch all der welcher schlecht/ ist ein Feindt/Der einen vnsinnigen bindet/vnd einen tödlichschaffenden auffwecket/ist beiden wol beschwerlich/aber liebet sie doch vnd heilet sie beid/als lang sie aber kranck seind/zurnen sie wider jn.

Epist. 73. Für mein Person kan ich mich besser/ dann Ew. Edl. vnd Ehr. mit dem allegirten Spruch Basilij/ getrösten, Impossibile est vt literis nostris accusantium nos ora cohibeamus, imo credibilius est, nostris Apologiis illos irritari quoq;, vt maiora, & peiora contra nos machinentur. Daß ist: Vnmöglich ist es dz wir mit vnsern Verantwortungē den Mund deren/so vns beschüldigen/ stopffen/ ja viel glaublicher ist es/ daß sie durch vnsere Verantwortungen werden angereitzet werden grössere vnd bösere Ding/ wider vns anzufangen.

Biß hieher von den Causis retardantibus, folgen nun Causæ impellentes zur beantwortung. Da für erst/ Ew. Ed. vnd Ehrenv. recht da für halten/ daß meine Endeckung nicht allein vmb Ew. Ed. vnd Ehsonder auch vmb ewre vermeinte Kirch/ vnd die so in der Stadt Münster (wie sich Ew. Edl. vnd Ehr. berhümet) mit gleichen Irrthumben behafft/ vnd zu ewer falscher Reformirten Kirchen/ sich möchten bekennen/ wider die vhralte Catholische Religion/ so von dem H. Ludgero dieselbige löbliche Statt empfangen/ vnd viel hundert Jar/ mit E. E. lieben Vorelteren bekant/ auch nach letztem Vberfall/ erst der Lutherischen/ darnach der vnsinniger Widerteufferey/ sighafftig wider eingefürt/ vnd biß auff den heutigen Tag in allen Kirchen erhalten hat.

Drawung Gottes wider das Mosen.

Deut. 28: Nun wünschte ich aber von grund meines Hertzens/ daß der allmechtige Gott vnd Vatter der Liechter wölle gnediglich von Ew. Edl. nemen die grewliche Plag/ die durch seinen Diener Mosen vnd andern gedrewet dem jrrigen Volck/ daß die Stimm jhres Herren durch seine verordnete Diener nicht hören/ noch seine Gebot vnd Ceremonien halten wollen/ sonder sich zu frembden Lehrern vnd Götzendienst begeben/ nemlich/ die geistliche Vnsinnigkeit (wie die Schrifft redet) Blindheit vnd Rasen des Hertzens/ durch welche sie tappen im Mittag/ wie ein Blinder tappet im dunckelen/ vnd auff jren Wegen nicht fort kommen. Solches (sage ich) ist mein Wunsch/ daß Gott von Ew. Ed. Hertzen wolle abnemmen/ verjagen das falsch angemastes Liecht/ vnd widerbringen das vngefelschte Liecht/ klärlich zu sehen vnd zu erkennen die Warheit vnserer Catholischen Lehr/ die sie jetzt schwerlich lästern/ auch recht zu erkündigen/ daß ich sampt vnserer Societet als die geringsten Diener gemelten Catholischen Lehr/ alles geschrieben/ nicht (wie Ew. Ed. fürgibt) euch vnd jemands anders auß der Statt Münster von vngezweiffleter Warheit des H. Euangelij/ sonder von den vn-

gezweiffleten vnd lengst für Gott vnd der Welt verdampten Falschheiten (die Gottslästerlich des heiligen Euangelij Tittel führen/ab zu führen/ auch mit Antichristischen Irrthumben (wie Ew. Edl. sampt allen Sectirer fälschlich auff vns vnd die Catholische Lehr dichtet) zu verstricken vnd einzuwicklen / sonder von denselbigen durch Verkündigung der Warheit/ auff zu lösen vnd auß zu wicklen/nicht mit Falschheiten vnd groben Lügen zu beschmeissen / sondern von denselbigen / die so mannig fromm vnd einfeltig Hertz jämmerlich beschmeisset / vnd bethöret/zu reinigen von Schandt vnd Spott / ja von der Verderbnuß selbst auß zu führen an die rechte Freyheit der Kinder Gottes / vnd zu solchem end jhnen die vermeinte falsch reformirte Kirch recht zu erkennen Vrsach zu geben / vnd von jhr als der Synagoga des Satans weit zu fliehen. Item/ sich lehren hüten von der Sectirer nicht in Gottes Wort vnd der H. Vetter Schrifften gegründet (wie die Sectirer sagen) sonder derselben gantz widerstrebender Lehr so nicht anders kann/ dann die reine Lehr der Catholischen Kirchen lästeren / verleumbden/ vnd derselbigen wolverdiente vnd fürneme Lehr schmehen/vnd jre verfelschte Worts Diener/schier vber die Apostlen/vñ Euangelisten selbst setzen/da sie doch nichts seynd/ dan Brunnen oder Wolcken ohne Wasser/die von dem Windt vmbgetrieben werden / kale vnd vnfruchtbare Baum/zweymal erstorben/vñ außgewürtzelt wilde Wöllē des Meers/ die jre Schand außschreyen/jrrige Sternen / welchen behalten ist die Vngestümmigkeit der Finsternuß in Ewigkeit.

Widerlegūg falscher Aufflage.

2. Petri 2. Iud. in epi.

Zu diesem auch denzimlichen Schmack (von welchem Ew. Edl. vnd Ehrentv. schreiben) jedoch der verfelschten Warheit/daß in viel in der Statt Münster allbereit empfangen / vnd von vns zwar / nicht als von der Synagoga / sonder Kirchen vnd Hauß des lebendigen Gottes außgetretten/oder aber noch auß schwacheit auff beiden Schultern hincken: wie euwere Ed. vnd Ehrentv. von jhnen reden) in einen rechten gesunden Geschmack zu wenden / vnd je lenger je mehr auß der Sacramentirer Frucht/die Bößheit des Baums für Augen zustellen / vnd wie billig in notwendigen Haß vnd Verdacht zu bringen / den falschen Schein der erkandnuß Gottes / vnd seines Gesalbten auffzuhalten/ demwiderspennigen vnd heyllosen Reych des leydigen Teuffels vnd seine Diener / des künfftigen grossen Antichristi Vorlauffern bey zeyten kräfftiglichen Widerstand zu thun / vnd zu bestreitten / des HERRN

Rechte vmkehrung der Doñerwort vnser Widerpart.

Christi

Christi Reich vnd seines Dieners des Römischen Bischoffs / vnserer Catholischen Kirchen von Christo geordneres Ober haupts vnd jhm vnderordneten Bischoffen / Prelaten / vnd Seelsorger / auch anderer Weltlichen Obrigkeiten (welche alle Sectirer verachten) schüldige Ehr vnd Gehorsam / allenthalben zu Handhabung vnd Widerbringung Christlicher Einigkeit vnd Frieds / zu stercken.

In welchem wir zwar nichts anders thun / dann das in welchem sich neben allen heiligen Lehrern / vor tausent Jaren die Großmechtigsten Christlichen Keyser Constantinus, Theodosius, Gratianus, Valentinianus, Iustinianus, vnd andere biß anhero höchlich bestritten / wie Ew. Ed. vnd Ehrenv. auß allen Historien vnd gemeinen Rechten haben zufinden. Insonderheit was den Römischen Bapst belanget in L. 1. C. de summa Trinit. & fide catholica, &c. Et in edicto ad populum Constantinopolitanum, quod ac Ioannem pontificem Rom. 11. misit circa fin. §. sup. hæc autē omnia. beym Iustiniano Imp. in D. Authent. §. Quod igitur. Et in Anthen. De Ecclesia titulo & prim. l. & circa prin. coll. 9. &c.

Solchs alles (sage ich) würd durch das von mir oben gewünscht Göttlichs Liecht Ew. Ed. vnd E. gründlich bekennen / vnd ferner nicht zweifflen können / daß alle nach einander gesetzte Causas impellentes der Beantwortung / Ew. E. vnd E. für Gott / nicht warhafftig gehabt / noch auch mit gutem vnd vngefelschtem Gewissen / die angezogene Sprüch der H. Schrifft vnd alten Vätteren / für sich billicher Weiß gebrauchen können / in dem auch bekennen müssen / daß sie mit jhrer eylfertiger Verantwortung die Ehr jhres getrewen Erlösers nicht (wie sie fürgeben) gesucht / sonder dieselbige beleydiget / vnd an seiner Braut vnd Dieneren auff newest vnd schwerlicher dann zuvoren geschmehet / auch keine Lieb / sonder Feindschaff (Gott gebe das vnwissentlich) an beiden erzeiget.

Jhre vermeinte reformirte Kirch auch nicht verthetiget / sonder mehr sie durch jhr Exempel vnd Lästerschrifft verdechtig gemacht / vnd allen Verstendigen selbst endecket / mit was vngrund vnd vnbescheidenheit jhrer Diener eigene Schand wollen decken / Ja sich des H. Augustini, Hieronymi, Basilij, Cypriani, ja der Canonum pontificiorum Sprüchen (die sie nicht allein nit angehen / sonder mit welcher die Vätter der Catholischen Kirchen / sie selbst / vnsere Widerpart sampt alle

anderen

anderen Ketzeren gemeint/vnd alle Catholische damit sie sich vnd andere trösten vnd verthedigen gegen den Verleumbdungen) gantz vnuerschempt wollen behelffen/jhre Ketzerey verthedigen/vnd jhr Ehr/so sie durch die Verkündigung der Warheit als verletzet beklagen/bey den Vnuerstendigen retten/vnd die Laster/deren sie öffentlich vberzeuget/anderen mehr vnchristlich aufftragen/dan sich zur heylsamer Besserung/schüldig bekennen.

Wie es dan zwar E. E. vnd Eh. wol besser het angestanden/vnd zu wahrer Rettung jhrer Ehren vnd Vnschuldt gedienet/auff meine gründliche Entdeckung vnd freundtliche Widerlegung der Jrthumben/Vnwarheiten/vnd Lesterungen (die ich erstmals als aus Vnwissenschafft vnd vnzeitigem Eiffer herfliessend/in Ew. Ed. Büchern an Taz bracht/Ew. Edl. aber nie mit den Worten die sie setzen/Gottes Lästerer/falschen Lehrer/vnd Verführer genandt hab) in sich selbst weren gangen/vnd mit Erkantnuß vnd Besserung der Mängel/jhre Ehr vnd guten Leymundt/an welchen nicht allein Ew. E. sonder auch jhrer hertzlieben Vorfahren/Nachkommenden/vnd Verwandten/mercklich gelegen/baß bedacht vnd befördert. Auch erwogen/daß da man einem Christen seine Jrthumben/Vnwarheiten/oder Lästerung in dem/daß er für recht helt vnd andern auff tregt/offenbaret mit Warheit/denselbigen nicht schmehet oder schendet an seiner Ehren/vnd gute Leymuth/sonder zu schüldiger Rettung seiner Ehren/vnd Seligkeit vieler Menschen/nach der Ordnung Christi befordert/obwol darbey etwas vnfreundlichs für der Welt scheint an dē der vermanet/vnd Scham beyden der gestrafft wirdt/Hat aber hie in warheit platz/das der Weise Man geschrieben: Mein Kindt brauch vnd erhalt die zeit/vnd hüte dich für dē bösen/vnd schäme dich nit für deine Seel die Warheit zu bekennen. Dann es ist ein Schäme die Sünd bringt/vnd es ist ein Schäme die Ehr vnd Gnad bringt. Eccles. 4.

Welchs (sag ich abermal) Ew. Ed. vnd Ehren v. klärlich erkennen wurden/wan sie das von mir gewünschet/vnd von Gott in meinen vñ anderer Catholischer Lehrer Schrifften angebotten liechtē/bey sich scheinen liesse/vnd sich zur Verthedigung der Jrthumben/keiner von mir erlittener Schmachreden beschwerete/sonder in Gottes Forcht die Zeugnuß der Vätter/auch Geistlicher vnd Weltlicher Rechten/so sie als zur fürgewenten Rettung jhrer Ehren zum schein allein füre/mich vnd meines gleichen (die von Ew. Edl. vnd anderen Sectirer recht

geschmehet worden wegen der Catholischen Lehr) gebrauchen liessen/ als denen sie / wie auß der Vätter Bücher zusehē/ wegen gleicheit eben guter Sachen zugehörig/ wie ohne das auch von mir vnd anderen auß vnserem Mittel genugsam bewiesen/ daß die H. Vätter (deren Zeugnuß Ew. Ed. zur gemeiner Iustification füret) alle Stück die Ew. Ed. vnd Ehren tv. an vns als jrrig vnd Gottslästerlich oder Abgöttisch zu straffen gemeint/ lengst vor vns geglaubt vnd verthediget haben.

In massen daß in allen solchen Zeugnussen / die sie mit hauffen in jre Epistel gesamblet die Bletter zu füllen / vnd den Vnverstendigen einen Schein zu machen/ Ew. Edl. nichts anders haben/ vnd Kindisch fürbringen/ dan locum communem/ daß per thesin, da die Rechtglaubigen von Ketzern fälschlich belogen werden/ vnd vnbilliger weiß beziehet / jr Ehr sollen retten/ sich der Warheit vnd Vnschult getröstē/ vnd dergleichen mehr. Ad hypothesin aber thuts nicht / sintemal damit nit bewiesen/ daß Ew. Edl. ein gute/ wir aber sampt allen Catholischen ein böse Sach haben / wie vnsere Widerpart furgibt / sollen derhalben E. Ed. vnd E. billicher vor der Verdammung vnserer Lehr/ den Beweiß haben vorgehen lassen / vnd mittlerweil von vortrabender Schmachrede sich enthalten haben / wie ich meines theils Ew. Ed. vnd Ehren v. Jrthumben vnd Vnwarheitē mit gutem satten grund bestendiglich gethan/ vnd weitleuffiger/ da es von nöten/ thun würde/ vnd mit keinē lumpen Werck (wie Ew. Ed. nennen) mich beholffen / vnd derowegen mich den Rechtglaubigen mit meinen Endeckungen/ nicht (wie es Ew. Ed. meinet) kan auß zu lachen fürgestelt haben / welche hingegen Ew. E. vnd Ehren. lamens Behülffs vnd Verzeichnuß ferner in der vierten/ fünfften vnd sechsten Vrsachen/ mit erholtē Schmehungen meines Buchs / vnd frembden Zeugnussen vnd Sprüchen der H. Vätter / als die Horatianische Kräy in frembden Federn genugsam Vrsach haben mögen / zuverlachen.

Prouer. 13. Libro 7.

Bevorab da nicht vnbewust/ daß eins auß den besten Rencken der Sectirer alle zeyt gewesen / vnsern wolgegründten Widerstand (da sie anders nicht können) vnverschempter weiß zuverspotten. Dann wie Salomon sagt: Jm Wege der Verächter ist ein tieffe / vnd der ein Spötter ist/ der höret nicht wan er gestrafft wirt. Mit welchen zustimmet der Spruch Valerii Maximi: Temeritatis subiti & vehementes sunt impetus, quibus hominum mentes concussæ nec sua pericula

respicere

respicere, nec aliena facta iusta æstimatione prosequi valent. Daß ist: Die Vermessenheit hat geschwinde vnd hefftige Einfell/durch welche der Menschen Gemütter bewegt/ weder jhr Gefahr sehen/ nach anderer That/der gebür recht schetzen.

Vnd wie der Heydnische Poet gesagt: ἀνὴρ ἄβυλος εἰσ κεὸν μοχθεῖ τρέχων. Daß ist: Ein vermessener Man arbeidt vergeblich lauffend. Wie es dann in warheit alles vergeblich/vnd ferner zu widerlegen vnnötig/das Ew. Ed. vnd Ehrentv. in der siebenden Vrsachen von Verberzung der Warheit/ vnd dem Lügen reden fürwenden/ vnd von jhrer jrrigen Lehr hie im Landt/ vnd in der Höchloblichen Stadt Münster auch anderswo) an tag bringung/ vnd meiner Lehr (die doch in allē mit Catholischer Lehr zustimmet) nach E. E. Meinung/Falschheit/Schlipffrigkeit/Betriegligkeit vnd Vngrund/ Bekandmachung/ jrer Weiß nach/mit prechtigen Worten vergeblich weissagen vnd versprechen./Wan E. Ed. nun hiran jhren Fleiß werden gebraucht haben/ (wie sie sich zu thun berümet)will ich nicht zweifflen/es werde nach dem allegirten Spruch Salmoonis/ Ein Messer das ander wetzen/vnd wie vom H. Hilario gesagt. Die widersprechung dienen die Narrheit zubeweisen. Dan alles (sagt er) was auß dem Vorsatz eines vnsinnigen vnd verwogenen Sins vnd Verstands wider die gründliche Warheit zubereitet wirdt (sintemal die Warheit vnbeweglich ist) muß also etwas wider dieselbige streitend/falsch vnd närrisch erkandt werden. Nach welchem dan auch hiedurch mehr sich an tag geben wirt/ daß Ew. Edl. vnd Ehrentv nicht recht (wie sie in der achten Vrsachen sich hören lasdurch die beantwortung. 1. Sich selbst zum besten geprüffet. 2. Jhren Glauben vbel geübet. 3. Jhren Schlaff vergeblich auß den Augen gewischet/ vnd mit dem Hindan setzen des Müssiggangs sich zu richtigem Nachdencken der Warheit nicht gentzlich ergeben/ vnd des heiligen Apostels Pauli/ oder anderer Vätter Spruch von den Ketzern in gemein gesagt/ sich nicht genugsame Warnung sein lassen.

Item wie in der neundten Vrsachen gemelt/ mit nichten durch jhre Beantwortung mir offenbaret zum Gefallen vnd nutz (wie sie sagen) daß sie in wahrer Religion bestendig/ sondern mehr/ daß sie in tieffgefaster vnd hochmütiger Jrrung/ falsche Religion zu vertheidigen fürgenommen/ darinnen nicht (wie sie Greichisch setzen) σὺν θεῷ. das ist/ Mit GOTT (sintemal GOTT kein Vrsacher ist der Sünde)

Menander

Proue. 27

Hilarius libro 3. de Trinitate.

sonder ohne Gott auß jhr selbst / vnd durch Trieb des falschen Geistes/ zu meinem Mißfallen vnd Schaden/ als der ich meine Hoffnung vnd angewente Mühe an Ew. Ed. vnd Ehrenv. für dißmal muß verlohren sehen/vnd dz (wo sie nimmer wider παλινδρομεῖν πρὸσ ἀλήθειαν, das ist: zu der Warheit kehren) in deren Zal zu rechnen / von welchen man mit Salomone kläglich sagen mag: Sihe an die Werck Gottes / dann niemandt kan den bessern/ den er verworffen/ oder verachtet hat. Eccles. 7.

Welches ich (weiß Gott) mit hertzlichem Mitleiden an Ew. Ed. vnd Ehrenv. betrachtet/da ich ferner gesehen / wie vermessentlich Ew. Edl. sich daselbst berühmen / daß sie jhre Beantwortung auch gestelt/ mich auß Päbstlichen Vnflath/so müglich/zuziehen. Welchs ich kaum glauben kan/daß Ew. Edl. vnd Ehrenv. hab kömen in den Sinn komet/ da sie jre scharpffe Feder gegen mich zugebrauchen angefangen/ viel weniger vermutet / daß sie einige verstockte Hardneckigkeit an mir zu offenbaren/ sonder auff mich fälschlich zudichten sich gelüsten lassen/ oder auch daß sie der Zusag die in der Vorred gethan / trewlich vnd ehrlich/ daß ist: mit bescheidenheit vnd warhafftiger Beantwortung nachkommen/vnd mir meine Verdamnuß (darfür mich Gott behuten wirt) Christlich anzeigen/oder darfür warnen kömen/ sonder solcher Dienst/ am meisten von mir anzunemen/ nach ferner bedürfftig bleiben werden.

Biß her von den Vrsachen die Ew. Ed. vnd Ehrentv. (wie sie gesagt) erstlich auff meine Arbeit zu schweigen/darnach aber auff dieselbige zu antworten/ erheblich (wie sie meinen) bewogen haben/ Seind aber dieselbe also impertinēter vnd vnaußfürlich angezogē / vnd mit schmehung gespickt / daß alle vnd jedere Menschen / denen vnser beyder seyts Arbeyt verstendiglich zu lesen fur kommen wirdt/darauß sehen mögen/ daß ich Ew. Edl. nicht erst zänckischer weiß auß gefordert / sonder von hochverderblichem Schaden so Ew. Edl. Bücher vervrsachet / jhre vnd viel andere Seelen freundlich abzuführen/mich beflissen/ E. Ed. aber leichtfertiglich vnd vnnöttringlich mit mir hierüber in einē jr lang gewünschten Streit/bey dem nicht dem HERRN aller Herren/ewers theils zu seinen Ehren / noch zu Pflantzung vnd erbauwung seiner wahren Gemeine gereichen kan. Dieweil es Ew. Edl. vmb die von mir entdeckte Jrthumbē/ Vnwarheiten vnd Lästerung zu bestettigen mit falschem Schein/zuthun ist.

Bey welchem dan auch leichtlich genugsam ab zu nemmen haben/

die von

die von Ew. Edl. vnd Ehrenv. genante Ehrwürdige/Gestr enge/Edle vnd Ehrenveste Herren Dhom Capitularen / vnd verordnete Statt-ter / sampt den Ehrenvesten Hochgelerten vnd Wolweisen Herren Bürgemeister vnnd Rath der hochlöblichen weithberümpten Statt Münster. Mit welchen Ew Ed. vnd Ehrenv. liebe Voralteren vor etlich hundert Jahren (wie Ew. Edl. schreibt / ehe man vmb die von Ew. Ed. angenommene Caluinische Secte / vnd daß wie die herrliche Statt mit derselbigen gifftigen vnsinnigen Lehr (Gott behüt sie biß anhero) solte beladen vnd verderbt werden etwas kaum getraumbt) je vnd allewege beym Catholischen Glauben gute Correspondens gehalten/ vnd sich höchlich würden beschweret haben/wan sie solten vernomen haben/daß künfftiglich Ew. Ed. vnd Ehrentv. solt auffstehen/vnd mit solchem blinden Eyffer / an statt des wahren vhralten Euangelij falsche Lehr offentlich (hindan gesetzt ihren Adelichen Beruff) verfechten/vnd obgemelter Stadt vnd Herren vnverschempter weise dürffen auffdringen/vnd wider vns (die wir keine neuwe Secte/sondern ein Societet oder Gesellschafft deren seynd/so bey der gantzen Catholischen Christenheit/ an allen Orten der Welt für auffrechte/vnd von gemeiner Kirchen bestettigte gehalten/vnd von Keyseren/ Königen/Chur vnd Fürsten / als solche/beruffen seynd vnd gebraucht werden/die reine algemeine Catholische Lehr / sampt andern derselben Kirchen dieneren oder Predigern zu erhalten / zu mehren / vnd wider alle Sectische Rotten mit fleyß zuverthetigen) so schmelich wollen mit jhren Schmachschrifften/toben. Auß allem (sag ich) werden obgenante Herren augenscheinlich erkeñen/ warumb es Ew. Ed. vnd Ehrentv. sampt andern Sectirer zu thun gewesen/ vnd waß sie suchen / solchem aber zu gemeinen besten wol wissen in Zeiten vorzubauwen/ auch daß gewißlich für eine grosse Vermessenheit halten/daß Ew. Edl. vnd Ehrentvest jhnen / als der Catholischen Stenden Glidmassen/ dürffen billich zu muten/ euwer gifftige Bücher vnd Schmachschrifftē/wider nit vnsere allein halben/ sonder die gemeine Catholische Lehr (wie die auch vor vnseren Zeiten vnd Ankunfft in der Statt Münster in allen Kirchen gelehret worden) zu zu lassen/daß sie nicht weniger/als die meine oder anderen Catholischen Lehrern/in jhrer Statt distrahiret werde. Vnd abermal durch des gemeinen vnuerstendigen Mans Vrtheil (wie alle Sectirer gesinnen) lassen in Disputation ziehen / welche Lehr Catholisch oder Sectisch sey.

Als wan ohne Ew. Ed. vnzeitige Bücher/ solches Vnderscheid von der Obrigkeit nicht anders woher gnugsam eingenommen/ vnd vngezweifflet gehalten/ wie mans mit Catholischen vnd Ketzerischen Büchern Vermüg Keyserlichen Constitution habe in wolgeordneten Stetten zu halten/ beuorab nach dem daß hieuon auff gemeinem Landtag dem auch Ew. Edl. vnd Ehrenv. Voreltern oder Verwandtē beygewohnet/mit folgenden Worten verab scheidet vnd beschlossen/Anno 1562. den 24. Iulij.

Abscheidt Münsterischen Landtags vō Calumischē Büchern vnd Predigern.

Ferner als leyder gespüret würd/daß neben andern hochbeschwerlichen eingerissenen Secten/die verdampte Zwinglische vnd Caluinische Lehr sich auch hin vnd wider eräuget/ auch heimlich vnd öffentlich die Bücher so der wegen außgangen verkaufft werden/ damit dann solchem Vbel der Weg nicht eröffnet/ sonder zeitlich dem beschwerlichen ingang fürgebawt werd/ist verabscheidet/ dz ein gemein Kirßpelsprach zu halten/ vnd abzuruffen/ daß niemands weß Stands oder Wesens der auch were/ sich solcher Zwinglischer Caluinischer Lehr anhängig mache in keine Weg/ sonder dieselbige nicht anders als ein Zerstörerin vnd Befleckung vnsers Catholischen wahren Glaubens zu scheuwen/ auch daß niemandts einige Bücher von solcher Lehr sprechend/ kauffe oder verkauffe/ sonder deren als ein Fontein des Giffts/sich entschlage vnd dieselbige vernichtige/in gleichen daß niemands solche falsche Lehr oder deren Winckelprediger an seinen Heuseren gestatte/ sondern wo der auff einigen Orten vorhanden/ dieselbige der Obrigkeit angezeiget werden sollen/damit di[illegible] fals gepürliche Versehung geschehe/ daß so vil möglich/ die vnnüssele vnd reine Schäfflin jrenthalben vnbefleckt bleiben mögen/ vnd zu dieses wolmeinenden Beschlusses wircklicher fortsetzung wollen vnd sollen mein gnediger Herr hochgedachten Amptleuten befehlen/auch die Orighkeiten in den Stetten daran seyn/daß ernstlich hierob gehalten vnd die vberfarer gestrafft werden.

Solten nun Ew. Edl. vnd Ehrenv. nicht billich darfür halten/ daß so viel dapffere vnd hochgelerte wolweise Leut/ die diesen Abscheidt mit reifflichem Bedencken/ vnd gewissem Grundt der alten Keyserlichen Rechten gestelt/ wol gewusst/ daß die von Ew. Edl. vnd Ehrenv. allegirte Verß Senecę in Medea.

Qui statuit aliquid parte inaudita altera,
Aequum licet statuat, haud æquus est tamen.

Wie auch das Exempel Alexandri Magni, der dem Kläger ein Ohr frey gehalten/eben dan statt haben/wan man der streittenden Parteyen noch keine gewisse vnd vnfehlbare Kundtschafft können einnemmen/auch noch keine bestendige Prejudicia fürhanden/so der einen Vnschuldt/der anderen Schuld erwiesen/wie wir vnsers theils aller Catholischen Stend Vorvrtheil haben/zum Beweiß daß von vns keine andere Lehr gefürt/dan die sie vor so viel hundert Jar empfangē haben/von welchen gleichsfals das Vrtheil schon gefellet/daß Ew. Edl. vnd Ehrenvest Secte/nicht allein der alten Catholischen/sondern auch der falschen vnd vermeinten Protestirendrn Religions Lehr zu wider vnd entgegen.

Das prüffen vnd erforschen in der H. Schrifft/welchs E. Ed. vnd Ehrenv. mit Vnuerstand auß dem Apostel Paulo/Johanne/vnd auß dem Buch der Apostel Geschichten fürwenden/erlaubet mit nichten einem jedwedern Christen/daß/so einmal wol beschlossen/in zweiffel zu ziehen/vnd nach zu forschen/obs besser/daß ein jedweder neuwer Phantast fürbringt/dan das were zwar nicht (wie Paulus den Galatern vnd Ephesern schreibt) nicht anders gesinnet seyn/auch nicht in einer Regel verharren/sonder sich lassen abfellig machen vnd verwirren/ja also zur Außtilgung wahrer Religion/ein weithe Thür eröffnen. Wie der vhralte Kirchenlehrer Tertullianus vor tausent vnd drey hundert Jahren wol erwogen/da er geschrieben: Hęreticos solutos à Regula veritatis; &, Peruersitatē esse fidei, ex hac Regula probata nō credere; non ꝓbata pręsumere. Pauca aduersus plura defendere, posteriora aduersus priora suscipere. Dz ist: Die Ketzer wollē frey seyn von der Regel der warheit/vnd daß es ein verkerung des Glaubens sey/nicht gleuben die Ding/welche auß solcher Regel wol bewerh seind/vnd was noch nit erwiesen/annemen. Wenig ding gegen vil verthedigen/die jüngere oder folgende/wider die vorgehende oder ältere auffnemmen. Welches Irenæus von den alten Ketzern Marcione, Valentino, Cherintho, vnd Basilide; Eusebius von Paulo Samosateno geschrieben/nemlich/daß sie die Regel der warheit/vnd der Kirchē/die ein Grundfest derselbigen/verworffen/frembde vnd falsche Lehr angenommen/one zweiffel durch angemaste Freyheit alles zu versuchen/vnd was jhnen gefellig/als vor gut angenommen hetten.

Ioann. 5. 1 Tessal. 5: Actor. 17.

Galat. 1. Ephes. 23.

Tertull. ad uersus Gnosticos. Et libro ad uersus Pup. cap. 21. lib. de Pudicit.

Iren. lib. 3. capit. 9. Euseb. lib. 7. de præp. Euang. ca. 24.

Derglei-

Dergleichen zwar auch E. E. vnd andern Sectireren widerfahren/da sie alles auffs Prüffen wollen ziehen / vnd nit in achtung nemen/ daß die heilige Schrifft solchs nach obgemelter Weiß nicht jederman/ sondern der H. Kirchen vnd jhren Vorstehern befilcht / welche Ampts wegen (damit man nicht betrogen werde) eines jedwedern Lehr vnd Religions profession billich mit fleiß hat zu erforschen/ob sie Gottes wort/ vnd bewerten Constitutionen der heiligen Kirchen gemeß oder zugegen. Wie vnserer Societet, vnd der Secten Ew. Ed. widerfahren / da vnsere Gesellschafft von Bäpstlicher Heiligkeit/vnd Tridentinischem Concilio, durch zwey hundert vnd fünff vnd zwantzig Vätter auß aller Christenheit versamlet / wie andere Orden/nach satter Prüfung bewerth vnd bestettiget/ewere Sect aber/sampt andern dergleichen/verdammet vnd verworffen. Dennoch bleibt Ew. Edl. vnd allen anderen Secten / Jüden vnd Heyden / die ausser dem Gehorsam der Kirchen seynd/frey auß Gottes Wort/ vnd der H. Vätter Schrifften ernstlich vnd mit Forcht Gottes zu erforschen / ob nit das Vrtheil der Kirchen mehr/dann aller Sectirer Phantasey/darinnen bestettiget zu finden denjenigen / welchen nicht durch Sottes Vrtheil vnd Verhengnuß / jhr Tisch (wie Dauid sagt) zum Strick worden/zur Vergeltung/vnd zum Fall/ vnd jhre Augen verfinstert / daß sie nicht sehen / vnd jhre Rücken/ (zum Gehorsam der Kirchen) krumb worden.

Psalm. 68.

Auß diesem ist nun offenbar (wie vnchristlich Ew. Ed. das heilsam Gebott der Kirchen vnd Christlicher Keyseren von Abschaffung der Ketzerischen Büchern/mit dem Tyrannischen Edict vō dem Türckischen Alcoran nicht zu disputiren, vergliechen vnd gesagt/daß man bey vns thue / wie die Kriegsknecht / so des Herren Grab verhüteten daß er nicht auffstünde. Sintemal ein anders ist/ Ketzerische Bücher/ (die ein Fontein aller gifftiger Lehr seynd) zu Erhaltūg der Reynigkeit Christlicher Religion verbieten / vnd als stinckende Gräber / auß welchen nichts dan alte verdampte Ketzereyen/so sie eröffnet würden / herfür riechen/vnd die gesunde Christen vergifften möchten. Ein anders aber/mit der Türcken Tyranney verbieten/daß die gute gesunde Catholische Lehr nicht gelesen oder disputirt würd/auff daß in der Vergleichung/das böse nit ertapt vnd verschempt werde / wie dan zu dem end in Caluinischen Stetten vnd Landen (wie Ew. Ed. nit vnbewust) auff hohe Straff niemand erlaubt Catholische Bücher zu haben oder zu lesen.

Rettung des Tittels der Gesellschafft Jesu/ wider des Junckeren Schmehung.

FOlget nun das Cauilliren vnd Schmehen auff den Text meines Sendbrieffs/da zum anfang E. E. setzen den Canonem Si papa die Vnuerstendigen weiß zu machē/dz wir/wie der Bapst/ nit wollen gevrtheilet vnd gestraffet seyn/ als wann wir keinen Vnderscheidt zwischen vns vnd dem Bapst/als dē Oberhaupt der gantzen Catholischen Kirchen hielten/oder vnbillich were/dz im gemelten Canone von dem H. Bonifacio der Teutschen Apostel gelert/daß die Vnderen den Oberen in Fehl vnd Mänglen/sein Person belangent/nicht hetten zu vrtheilen/welches in causa Marcellini von dem Sinuessano Concilio bey nahe vor 1300. Jaren mit folgenden Worten nach der Billichkeit beschlossen: Prima fides à nomine iudicatur. **Das ist: Der erst Stuel wirt von niemands gevrtheilet.** Außgenommen (wie im Canone Si Papa außtrücklich erkläret/da befunden wurde/daß er für sein Person vom Glauben were abgetretten/welchs doch Christus gnediglich nach seiner Verheissung biß anhero dermassen verhütet/daß die Ketzer mit allem jhrem Fleiß das Gegenspiel niemalen werden beweisen können/ nemlich/daß ein Römischer Bapst Ketzerey angenommen/vnd andern anzunemmen gebotten. Also dz wol mit dem H. Cypriano könne gesagt werden/daß zum Abfall vom Römischen Stuel/der Abfall von dem Glauben keinen platz haben könne. Distin. 40. Epistol. 3 libro 1.

Daß aber Ew. Edl. vnd E. ferner hinzu setzen als contradictionem, daß die Römische Kirch gegen obgemeltem Canonem den Bapst Dioscorum, der doch im Glauben nicht geirret (wie sie sagen) verdammet/ist bey mir/neben allem was ferner in Ew. Ed. Epistel folget/ein Vrsach gewesen/da für zu halten das Ew. Ed oder nicht nüchteren oder nicht wol bey Sinnen gewesen/da sie hat geschrieben/wie ich dan kürtzlich wil mit Gottes genaden an tag bringen/daß Ew. Edl. darinnen aller Warheit vñ vernuffriger Bescheidenheit gespart habē.

Dann erstlich ist falsch/daß jemands auß den Pabsten zu Rom (deren noch einander in stettigen verfolg von Petro an zu rechnen 134 gewesen) Dioscorus genant. Vielweniger wahr/daß Dionysius ein Alexandrinischer Bischoff in Aegypten, von welchem es Ew. Ed. doch

Niceph. li. 14. cap. 47. distinct. 21. cap. in tantum. Et distinct. 13. c. Canones

verstehen müssen/von der Römischen Kirchen allein verdam̃t worden/ dieweil wie Nicephor° vnd andere Historienschreiber bezeugē/vnd von niemant anders verzeichnet/gemelter Dioscorus wegē seiner vntugent vnd mord/ so er an dē H. Catholischen Patriarchen zu Constantinopel Flauiano begangen/auch daß er den Römischen Bapst Leonem auß lauter Verwegenheit dürffen verdammen/vnd des Eutichetis Ketzerey verthedigen/im Calcedonenschischen Concilio so gegen Constantinopel vber gehalten/vnder dem Keyser Marciano, von sechs hundert vnd sechs vnd dreissig Vättern verdammet worden.

Wollen nun Ew. Edl. sagen/daß er nicht im Glauben gejrret/ so geben sie jedermenniglich zu verstehen/daß sie mit derselbigen lang verdampten Ketzerey ebenmessig seyndt behafftet/ vnd glaube daß in Christo nach der Menschwerdung die Menschliche Natur in die Göttliche sey gäntzlich gewandlet worden/welchs Gottes Wort vnd gemeiner Kirchen/auch ewer Secten Lehr selbst zugegen.

Mit gleicher Vnwarheit vnd vnbedachtsamer Schmehung/ allegiret Ew. Edl. als für ein Warheit/auß dem Dialogo Iesuitico Christiani Francken, daß vnser Vatter Ignatius Loiolæ soll gebotten haben in seiner Epistel/daß alles was vns vnser Ober gebeut/es sey böß oder gut/das sollen wir bey verlust der Krafft vnd Tugent des angelobten Gehorsams verrichten/auch nicht einmal/obs gut oder böß sey gedencken/wil geschweigen vrtheilen/vnd viel weniger straffen. Welches alles als fälschlich durch Eingeben eines Atheistischen Menschens Pauli Florenij geschrieben/bezeuget gemelter Christianus Francken

Anno 1581

folgents in einem Brieff/den er auß Breßlaw an die vnseren zu Wien geschrieben/vnd bey Leonardo Nasingero getruckt worden/nach dem er als ein junger Mensch zu Geneff/vnd schier in allē Stetten der Secterer/kein Ruhe seines Gewissens finden können/vnd (wie er selbst schreibt) schier gantz den Glauben mit seinem Gewissen verlohren. Ist nun der Zeug den Ew. Edl. führen/selbst zurrück gefallen/so fellt auch sein falsch Zeugnuß auß seiner selbst Bekandtnuß. Wie ohne das gemelter Pater Ignatius niemal in Sinn genommen/solche Gottlose Lehr vns nach zu lassen/vnd anders von Vollkommenheit des Geistlichen Gehorsams zu lehren/dann das die heiligen Vätter auß Gottes Wort gelehret/nemlich/daß dieweil der H. Gehorsam ein Brandopffer ist/ darin der gantze Mensch/nichts außgenommen/seinem Schöpffer vnd

Herren

Herren / durch die Händ der Diener im Fewer der Liebe auffgeopffert wirt / darinnen sich ein Geistlicher Mensch aller seiner Rechten vnd Gerechtigkeiten freywillig verzeihet / damit er sich Göttlicher Fürsichtigkeit durch die Handt des Obern zu regiren vnd zu beschützen willigklich ergibt vnd eigen macht / so könne je nit verneinet werden / er begreiffe nit allein die Vollziehung des Wercks / sonder auch den Verstand / daß der Vnterthan alles / wz der Ober befilch vnd gut achtet / auch für recht vnd billich halte. Item / den Obern an statt Christi vnsers Herren annemmen / vnd jhme innerliche vnd eusserliche Ehr vnd Lieb erzeige / vnd was er schafft oder gebeut / nicht allein mit eusserlichem Werck gäntzlich willig / bestendiglich / vnd mit gebürlicher Demut ohn alle auß vnd widerede / ob er schon schwere / vnd der Sinligkeit widerwertige ding gebeut Gehorsam leisten / sondern auch sich befleissen der innerlichen Heimstellung vnd warhafften Verleugnung jres eigen Willens vnd vrtheils: jrẽ Willen vnd Meinung in allen dingen (darin man keine Sünd spüret) mit dem das der Ober wil oder gebeut vereinen / des Obern Willen vnd Meinung für jhres Willens Richtschnur halten / damit sie desto besser mit der höchsten Richtschnur alles guten Willens vnd Verstands / das ist / mit der ewigen Weißheit vnd Güte zutreffen.

Auff diese Weiß vnd keine andere hat gemelter Pater Ignatius vns vom Gehorsam gelehrtt / nicht wie Ew. Edl. fälschlich auß deß Christiani Francken lügenhafftigem Dialogo allegiret haben. Vnd darneben ein boßhafftige suspicion ohne Grundt auß jhr selbst wider vns gesprenget / als daß wir / da man vns macht geben würd (die wir nit begeren / auch vermög vnser constitution nimmer in einiger digniter vnd Würden der Kirchen annemmen können) mit Fewer / Schwerdt / vnd Feindtschafft drewen würden / vnd nicht leiden / daß wir gestrafft werden / oder vber vnser Lehr / vnd Profession / anderer Vrtheil würden gedulden / Welchs alles falsch / vnd das Gegenspiel wahr / nemlich / daß vnser Beruff ist an allen Orten / mit allem Fleiß in der Stille daran seyn durch predigen vnd lehren / damit aller Secten falsche Lehr / welche Schwerd / Fewer vnd Feindschafft erwecket vnd drewet / nothwendiger Widerstand geschehe. Mögen auch hertzlich wol leiden / daß man hierüber allenthalben nachforsche / ob jhm nicht also sey / oder ob jrgent das Widerspiel an den vnseren gespürt worden.

Damit aber die Nachforschung desto leichter sey/vnd Ew. Ed. wisse wo die vnserige offentlich von der Oberigkeit berüffen vnd bestalt jhrem Dienst obliegen/hab ich hie vndenzum End verziechnen wollen/ am welchem Orth sie in der Christenheit zu finden.

Zu dem Titel vnser Societet näher kömmende/macht Ew. E. auß Boquini lengst widerlechtem Smachschreiben/ein lang Dilputation/welche bald erligt/da man Ew. Ed. mit Warheit verneinet/daß sie ihr selbst/als wans von vns beiahet were setzen/vnd als auff einen Sandt ihr tadlen bauwen. Dann erstlich leuchnen wir/das wir vns selbst den Nahmen Jesuiter geben/oder denselbigen in vnseren Schriften oder Bücher gebrauchen/das Gegenspiel Ew. Ed. nicht werdt beweisen. Zum anderen leugnen mihr mit güttem Grundt/daß dieser 1 Cor. 1. Nahm Geselschafft Jesu ein neuwer Nahm sey/sintemal man liest/ das mit diesem Nahmen Paulus die gantze Christenheit genent hat. Zum dritten/ist mit gleicher Vnwarheit/von Ew. Ed. geschreiben/das wir mit den alten vnd aller Christen Nahme nicht zu friden seyn/oder den verleugnen/da für vns der almechtig Gott gehute/das wir vns jemalen auß der Christlichen Kirchen gemeinschafft/oder des Christlichen nahmens brauch begeben.

Zum vierten ist auch auß dem/das vnsere Geselschafft von den H. Nahmen Jesu den Nahmen tregt/von Ew. Edl falschlich gedichtet/vnd kan mit keinen Grund bewiesen werden/daß wir vns disen Nahmen erwelet/andere Orden die jhres Ordens Nahmen von jhren stiffteren genommen haben/zuverachten oder zuverdammen/vnd vns fur allen herfür zuthun/da wir vns nicht dan für die geringste Geselschafft bekennen/für denen sich andere Orden nicht zu furchten haben/ da für sie Ew. E. (dieselbige gegen vns zuverhetzen) warnet/sonder viel mehr vns/als jre mitgehülff/zuhandhabung Christlicher Religion vñ ihres geistlichen stands in dem Herren lieben vnd beforderen/vor den Secten aber am meisten zu fürchten/die vnder falschem schein alles zu Reformiren nach ihren warmen Nesten tag vnd nacht trachten/vnd ihrer viel schon iemerlich verwüstet (dan sie billich mit dem angezogenen Spruch Arnobii verstanden da her gegen durch die vnseren/vielen Clösteren/mit Institution der Jügent nicht geringer trost vnd Hülff bewiesen.

Zum fünfften/dieweil den Name Jesuiter wir vns nicht geben

nach

nach gebrauchen/vnd der Name Jesus oder Gesellschafft Jesu nicht neuwe/so ist es nit ein gering Lästerung Göttlichs Namens/daß E.E. schribē der Nam Gesellschafft IESV, als ein newer Name/nach dē Rath vnd Willen Gottes für aller Welt Zeugnuß gebe / daß vnser Lehr vnd Ceremonien/newe vnd falsch seyn/ da hergegen baß zu schliessen gewesen / daß dieweil der Nam IESV, oder Gesellschafft IESV, ein alter Name ist/von niemands dan von dem Anfenger vnd Vollbringer vnserer Seligkeit genommen / für aller Welt Zeugnuß gebe / daß vnsere Lehr vnd Ceremonien nicht newe noch falsch seyen/wie in der Warheit es sich befindet/ dann niemand der das Leben hat / beweisen kan daß wir ander Lehr oder Ceremonien haben/ dan die das gantze Christenthumb als Gottes Wort gemeß gehabt vor tausent Jahren / vnd noch behalten wirdt. Mit welchem auch vmgestossen / das mit trutzigen Worten Ew. Edl. fol 27. vnd 28. zum dritten vnd vierdten auch mit falscher application der Sprüch Augustini vnd Arnobij, Hieronymi vnd Galeni, Cauilleren / vnnd würden fürwar Ew. Ed. Cauillationes gantz bloß stahn/ vnd sich schemen müssen/ wann sie nicht in einer jedweder zum betrüg der Einfeltigen einen Spruch auß den alten Lehrern setzten / welches bey Verstendigen die Thorheit der Calumnien desto mehrbezeuget.

Zum sechsten / ist auch falsch daß wir durch einen bösen Geist neuwe Spaltung vnd Trennung an zu richten / vns einen newen Namen genommen. Dan ist der Nam Jesuiten nicht vnser Nam/ vnd der Name IESVS oder Gesellschafft IESV nicht neuwe / auch nicht zu dem End von vns gebraucht/dz wir in einen anderen Christen abnemē wöllen /vnd vns allein zu eignen / oder den gemeinen Christlichen Namen nicht verlassen/auch von keinem Menschen / als der besonder Lehr vnd kräfftigen Sacramenta, dann die gemeine Kirch Christi vns nachgelassen/vns nennen zu anderer Verachtung/ wie bey den Corinthern geschehen / da eine Partey für der anderen den Vorzug haben wolt/von Cepha, Paulo, oder Apollo sich derhalben nenneten/wie kan dan damit/ daß wir vns vom Namen IESV, die Gesellschafft IESV neñen/in der Kirchen Trennung anrichten/vnd hierauff Pauli Straffung/von den Secten gedeutet werden/die doch eigentlich sie betrifft? Als die von iren vnderscheidenen Lehreren/nemlich/ Martino Luthero, Caluino, Zvvinglio, die all von der Catholischen Kirchen gewichen/vnd dise grewliche

Spaltung angerichtet) jhre Nahmen haben / vnd Martinisch / Lutherisch / Caluinisch billich genandt werden Sintemal man sie weder von Christo / noch von Jesu / weder vom Bapsthumb oder Christenthumb kan eigentlich nennen / dieweil sie nicht in der Lehr vnd einigen Gehorsam als lebendige Glieder / mit dem Haupt zu stimmen.

Dargegen thut nichs / daß Ew. Edl. vnd Ehrenv. sich des Namens wöllen entschlagen / vnd bezeuget das auß billichen Vrsachen Lutherus, Zvuinglius, vnd Caluinus verbotten / daß man sich von jhnen soll nennen / dann obwol solches jhre Meinung gewesen / damit jhre Trennung / die sie angerichtet / zu bedecken: dannoch haben sie nicht verhinderen kömen / daß durch die Göttliche Versehung jhre Hauffen nit von jhnen selbst den Namen behalten / auff daß man von besonderen Namen / auff die Spur der besonderer newwen Lehrer vnd Lehr käme / vnd sehen köndte / daß sie eben die jenigen / welche von der gemeinẽ Christenheit zerspalten / vnd des Geists der Warheit beraubt weren. Wie dann auff diese weiß die H. Lehrer Augustinus, Chrysostomus, &c. die Ketzerische Hauffen wol zuerkennen geben bey den besonderen Namen / die sie von jren newen Secttischen Lerern getragen / auch wol wider jren Willen / auff welche weiß die Vetter nicht Petrisch oder Paulisch / oder dergleichen wollen genandt werden / welchs ich Ew. Edl. hie mit mehr Zeugnuß könte beweisen / wan ich nit förchte mit der Lenge des Brieffs verdrüßlich zu werden / besonder in einer Sachen / die bey sich hell vnd klar. Darumb mich auch groß Wunder gibt / daß da Ew. Edl. (wan sie nur den Verstand wollen gebrauchen / leichtlich verstehen kömen / daß / dieweil der H. Münchs Orden so vor vns gewesen vnd noch seind / sich nicht von jhren Stiffteren als besondern Lehreren / die von der Gemeinen Kirchen abgetretten / oder denen sie mehr / dan sich für GOtt vnd gemeiner Christenheit gebüret zugeschrieben / vnd Spaltung angerichtet / sondern allein von jhnen als Geistlicher Zucht vnd Vbung der Tugent meisteren / vnd Vorgängeren zu der Nachfolgung Christi / genandt worden / dennoch sie so schwerlich mit vns (die wir doch von Ignatio weder vns bißanhero genandt / noch genandt worden) dürffen verdammen / als wan wir mit jnẽ / Pauli Lehr / die Ehr Christi Jesu / das Ansehen vnser Religion / vnd der alten Kirchen gebrauch. Item / der Altvätter fleissige Vermanungen nit in achtung genommen / ja in schendliche vnd Abgöttische Veracht[illegible] gestellet.

Ignat. Ep. ad Magn. Gregorius Naz. Ep. p contra Hereses. Chrys. lib. ad Const. capit. 1. homeli. 3. tomo 4. August. in psal. 44.

Diß ist aber ewer Secr Dönner Axt eine/die doch für Gott vnd Verstendigen euch selbst trifft / vnd vns sampt den H. Münchs orden vnbeschedigt lest/ wie auch die/ so sich ohne Nachtheil des Christlichen Namens/oder gemeiner Vnderthenigkeit/in einer Christlichen Statt mit diesen oder jenem Zunfft Namen zum Vnderscheid nennen/ gleich wie auch die Reuter oder Knecht in einem Krieg/ darumb nicht jhren König oder Fürsten / in dessen Dienst / Besoldung oder Bestallung sie seynd / absagen / daß sie von diesem oder jenem Obersten oder Rittmeistern zum Vnderscheidt vnderscheidlich genennet werden. Aber leyder der Blindtmachendt Zorn schafft bey Ew. Edl. daß sie solches nit sehen noch erwegē/wie alle Münchs Orden mit vns/zu einem Christo/ einer Kirchen vnd Lehr/einhelliglich sich bekennen/ vnd jre Bestettigung von derselbigen Kirchen haben/ darüber Ew. Ed. vnd E. zu vrtheilen/ nicht competens Iudex seyn/sonder werden vor dem Richterstuel Christi(darzu ich sampt allen heiligen Männern/so die H. Orden gestifftet lade(zu seiner Zeit/diß falsch Vrtheil vber sie vnd vns zu verantworten haben/ in dem Ew. Edl. selbst sich zum Kläger/Zeugen vnd Richter gemacht/wie auch in allem/ so Ew. Edl. daselbst ferner am 33. Blat mir vnd meinem Buch fälschlich auffliegen / das sie in Ewigkeit nit beweisen können. Wie auch (das zum siebenden Ew. Ed. nit werden wahr machen)daß wir sagen(wie Ew. Ed. dichtet)dz wir disen Namen haben/damit man sehe/dz wir Jünger vnd Nachfolger vnd Gesellen Jesu seind/vnd derowegē vnserer Heiligkeit vnd Gesellschafft man sich verwunder/Viel weniger wahr/ daß Ew. Ed. hönischer weiß von Verachtung der in Italianischer Sprach / Appellation Bon Christiano/vnd höfflicher Ammemmung einer anderer / auß dem vom Autore selbst widerruffenen Iesuitico Colloquio auff die Bahn bringen/ Dieweil aber Ew. Ed. das Exempel Christiani Francken vnsers alten Mitgesellen(wie sie jn nennen) mir für halten/ mit dem Spruch : Pudor non est transire ad meliora. So hab ich hie billiger Vrsach denselbigen Christianum Francken Ew. Ed. zum Exempel mit gemeltem Spruch für zu stellen. Sintemal (wie kundtbar in Ober Teutschland/ Polen/vnd Oesterech) nach dem er erst(wie oben gemelt)von der Catholischen Kirchen/vnd vnserer Geselschafft außgetretē/ vnd sich zum Lutherthumb vnd Caluinismo begebē/vnd kein ruh jm funden/ja schier mit dē Glauben alles Gewissen verloren / wider zu vns gekert/vnd pfleglich begert angenommen zu werden / vnd da jhm solchs nicht gewillfart

sich zum Arianismo begeben/ vnd ein gantz gifftigs Buch wider die heilige Dreyfaltigkeit in Truck außgehen lassen / endtlich durch Gottes Barmhertzigkeit / dem Liecht der Warheit widerumb seine Augen des Hertzens eröffnet / vnd sich nach gethanem Widerruff zu der Catholischen Kirchen gesellet.

Wann nun Ew. Edl. vnd Ehrenv. hieran sich nicht spiegelen/ sonder wollen Kurtzumb wissen / warumb vnser Gesellschafft vom Namen IESV den Namen trage/ so sage ich erstlich/auff Ew. Edl. vnd E. gedicht/die ferner im Brieff folgen/das solches nicht geschicht/daß wir vns vmb vnsers strengen Ordens willen/dieses Titels würdig schetzen vñ naher Christo seyn wollen/dañ wir viel andre Ordē strenger als den vnseren halten/vnd nicht zweifflen / das viel kümen eben nahe oder naher zu Christo kömmen dann wir vns nach vnserer Maß wie billich befleißen. Viel weiniger daß wir wollen Christi Gesellen in der volkommenheit seyn / oder anderen die Seligkeit geben / deren keins auff die weiß/wie es Ew. Edl. böβlicht außgelegt / ohne Gottes lesterung kann gedacht werden/ sonder wir haben diesem Nahmen von vnseren lieben Vatter vnd anfeher negst Christo/Ignatio, welcher durch ein klärliche Göttliche offenbarung(wie Ew. Edl. in den Buch de vita Ignatij Ioiolæ haben)nicht dan auff diese weiß vnsere Geselschafft nennen lassen. Dann da vnsere Geselschafft als ein Geistlicher standt vnnd versamblung der Catholischen Kirchen einen Namē handhaben müssen/mit welchen sie in so grosser Gemein zum vnderscheid anderer versamlungen zu nennen /hat er offentlich bekant / daß er diesen Nahmen nach Gottes gef allen angenommen/ vnd dahin gemeinet / damit die / so sich durch Gottlichen beruff in diese Religion begeben würden / wissen solten/vnd sich zuerinneren haben / daß sie nicht zu Ignatii Orden / sonder in der Societet vnd Geselschafft/ia in die Kreigs bestallung des Sohn Gottes/vnseres Herren Jesu Christi berüffen vnd inverliebt seyn/vnd damit sie in bedencke/das sie sich vnder dissen grossen vnd furtrefflichen Hauptman begeben / sich bey seinen Feinlin finden lassen / vnd sein Creutz mit freuden/vnd frölichem Hertzen tragen/also vnd dergestalt/dz sie Iesum Christum/ als den einigen anfenger / stiffter / vnnd volender des Glaubens/welcher(wie der H. Apostel sagt) da im Frewdt / Glori vnd herligkeit angebotten/ daß Creutz erwehlet/ pein vñ Martir erlitten vnd die Schand vnd Smach desselbigen Creutz fur gering vnd schlecht

Hebr. 12

geachtet

geachtet/stets vor Augen haben/vnd sich nach jhm schicken vnd richten sollen/vnd damit sie aber in einer so heiligen vnd ehrlichē Kriegßvbung nicht müd werden noch verzagen/oder das Hertz verlieren/sie für gewiß halten sollen / jhr Hauptman vnd rechter Kriegs Herr sey bey jhnen : Also daß er nicht allein jme Ignatio, vnd seinen ersten Mitgesellen (wie es die Erfahrung gnugsam erwiesen) günstig/gnedig vnd barmhertzig gewesen/sonder auch allen andern / die als wahre Kinder der Societet, diesen jren ersten Vätteren nachschlagen werden/ eben so wol als jhnen seine Göttliche Hülff / Gnad vnd Gunst erzeigen vnd beweisen werde/ vnd gegen aller Sectirer falsche accusation verthedigen.

Nun köndte ich aber Ew. E. weitleuffiger darthun/ daß sie hirā nichts zu tadlen/vnd der vermessener Protestation/die sie hierüber thun zum end jres Cauillirens/nicht bedürfft/wan ich mich nicht der geliebten Kürtz befleissen müst/derhalben ich Ew. Edl. zu fernerem Bericht weise/auff Francisci Turriani widerlegung der vnchristlichē schma chschrifft/so Boquinus ein Caluinist wider vns in Truckt geben. Was seine falsche assertiones veteris & noui Christianismi belanget/hab ich dieselbige vor langst gelesen/vnd für die rechte vergiffte Fontein gehalten/ auß welcher Ew. E. jhre Schmehkunst getruncken/ vnd ferner wirt geschepfft müssen werden/ daß Ew. Edl. so offt mit jhrer künfftigen Verantwortung gedrewet. Weiters kan ich nicht dauon vrtheilen/biß ichs sehen werde/so mir Gott das Leben so lang fristet. Auff dißmal wil ich hiemit Ew. Edl. Hirn/ das sich mit vnserem Namen so sehr bemühet/ nicht ferner krāncken.

Das kan ich aber/ vnd muß es mit der Warheit abermal sagen/ wan es schon Ew. Edl. noch mehr verdrüß/ daß sie keine Zeugnuß der H. Schrifft / oder der Vätter wider mich gebraucht haben / oder noch brauchen werden/die sie nicht erst in der Meinung verfälschen/vnd als mit den Haaren darzu ziehen/ wie sie dan insonderheit gethan/ mit dem Zeugnuß Hieronymi, so sie mir zu bedencken geben/nemlich : Sub Nomine IESV CHRISTI ea docent, quæ contraria sunt Iesu Christo, nec mirum si aliquos videamus ab illis seduci : cum Dominus dixerit : Et multos seducent Das ist : **Vnder dem Namen Jesu Christi lernen sie Ding/welche Jesu Christo zu wider seind/ vnd ist kein Wunder/ so wir sehen/daß etliche von jnen verführet werden/ weil der Herr gesagt hat : Vnd sie werden viel verführen.** in caput 2. Mathei.

Epistol. ad Damasum.

Nun ist kundbar / daß Hieronymus ein Catholischer Priester / Münch oder Einsidel gewesen / der des Bapst stim̃ / als die Stim̃ Christi gehört / vnd die für Antichristi Diener gehalten / die jm nicht gehorsam seind / vnd obgemelte Wort von allen Sectiren gemeint / die anders dan die Catholische Apostolische Römische Kirch / gelehrt vnd bekant / das auch Ew. Edl. lehren vnd bekennen mit dem Vigilantio / wider die Verehrung der Heiligen vnd jhre Reliquien / ꝛc. Ist es dan nit mit den Haaren gezogen / vnd Hieronymi Meinung verkerẽ? daß E. E. solchs auff vns deutet / vnd zu dem auch die Wort selbst im Text verfelschet / da sie zweymal den Namen Jesu hin zu setzen / damit sich euwere Verfälschung / auff den angedichten Namen Jesu wider baß reime. Hieronymus sagt nur: Ego reor omnes hæresiarchas antichristos esse, & sub nomine CHRISTI ea docere, quę contraria sunt CHRISTO. dz ist: Ich halts darfür / daß alle Ertzketzer / Antichristen / oder wider Christum seind / vnd vnder dem Namen Christi die Ding / welche Christo zu gegen seind / lehren. Solche Corruptelas in der Vätter Zeugnuß köndte ich Ew. Edl. mehr für die Augen stellen / so es die Noth würde erforderen. So viel vom Titel des Namens Societatis IESV.

Sectirer wollen für Obsieger gehalten werden wan sie vnderliegen

Fürs Ander / wüsten mir Ew. Edl. (wie sie schreiben) Danck / wan ich in meiner Entdeckung / der Versprechung / vnd meinem guten Willen were nachkommen / schiessen aber bald darauff fehl / vnd triumphiren vor dem Sieg / da sie schreiben / daß alle gelehrte vnd verstendige Leut bekennen müssen / daß mirs nicht gelungen sey / vnd Ew. Edl. vnd Ehrenv. Bücher nicht der Irthumben / Vnwarheiten / vnd Lästerung vberwiesen hab. Welchs Renecklin allen Sectireren auch gemein / wöllen für Obsieger gehalten seyn / da sie doch tieff vnden liegen. Nun aller Gelerten vnd Verstendigen Vrtheil lasse ich auch diese Sach befohlen seyn / wann Ew. Ed. derselben Außspruch werden eingenommen haben / so lassen sie es mich doch wissen / dz ich sehe / ob sie es alle seind / vnd gelehrt oder verstendig / daß man mit jhnen bestehen könne / vnd nit mehr Ew. Edl. vnd Ehrenv. Hoffnung / oder vermeßliche Anmutung / ein Wind sey / der nit alzeit starck bläset wie Pinderus sagt. Vnd widerfare euch das Menander geschriebẽ: ἐφ' ᾧ φρονεῖς μέγιστον ἀπολεῖ τοῦτό σε,
Τὸ δυκεῖν τιν' εἶναι καὶ γὰρ ἄλλους μυρίους.
Das ist: In dem du dir am meisten gefälleſt / das wirt dich vnder die Füß tretten / Nemlich / das Geduncken / durch welches du dich etwas seyn gedünckest / dan solches hat andere vnzalbar verderbt.

Hierauß kompts in Erzelung der dreyen Vrsachen (warumb ich nicht wider euch können obsiegen mit meiner Entdeckung (daß Ew.

Edl. sich so sehr erheben/ vnd in jhren Augen als hoch weiß vnd bestendig berümen/ vor Gott aber vnd waren Christen grewlich fehlen/ Eben durch Trieb desselbigen Geists der Lutherum/ so vbermütig gemacht/ vnd mit vnuerschempter Verachtung/ vnd Schmehung der Catholischen Lehr vnd Lehrerer/ seiner Lehr aber eitelem Rhum/ gegen die warheit/ als ein vnuernünfftigs Thier gewapnet/ dessen Phrasin vnd Wort Ew. Edl. dan auch gleicher gestalt gegen mich gebrauchen. Das ich lehre mit der gantzen Catholischen Kirchen/ ist euch nichts dan Lügenschuß/ Menschliche Satzungen/ verwirzete falsche Deutungen/ erhebung des Baals/ lust zur Lügen/ Stund der Finsternuß/ Bäpstlicher Dreck/ Koth/ Vnflath/ Geistliche Hurerey/ eines andern Buch schmehen vnd läsferen/ nicht refutiren; vnd was sie ferner daselbst hin zu zwingen/ zum Schein/ auß des H. Augustini vnd Senecæ Sprüchen. Hergegen ewers theils (wie jr euch betrieglich gedüncken lasset) alles lautere vnwindbare Warheit/ ein vnbeweglichs steiff vnd vest hangen am Firmament der Göttlichen Schrifften/ vnd darauß gezogener Warheit/ Widerlegung vnd Offenbarungen des Bäpstischen Drecks/ ꝛc. Eiffer so nicht auß zuleschen/ oder kleinmütig zu machen/ sonder mehr angezündt wirt/ vnd im Geist großmütig gemacht/ Christi Sach/ deren man ohne zweiffel einen glückseligen Fortgang zu erfaren.

Dieses müß ich aber gestehen daß die beste vnd ewer Sachen dienlichste Argumenta seyn/ bey denen die leichtlich glauben/ vnd darumb bald betrogen werdē. Man ist aber nun mehr an allen Secten/ vnd auch wol an andern/ welche die ärgste Sachen treiben/ gewohnt solchs höniliches Pochens vnd schmehens wil sich damit nit benügen lassen/ sonder Beweiß haben/ Vnd sagt mit Quintiliano: Affirmationem sumit ex homine, quicquid non habet ex veritate, vnde quidam, cum nullum crimen obijcere possunt, de mendacij magnitudine veritatem captant. Das ist: Alles das/ so auß sich die Warheit nicht hat/ nimpt die Bejahung von den Menschen; Vnd etliche wan sie kein Laster können fürwerffen/ so fischē sie nach der warheit (verstehe zum schein/ durch Großheit der Lügen. Welchē billich Gottes Son zu ruffet/ vnd spricht: Declam. 17

Jhr seydts/ die jhr euch selbst rechtfertiget vor den Menschen/ Aber Gott kennet ewere Hertzen. Luc. 16.

Vnd mit den Worten Annæ: Lasset ewer viel rühmen/ vnd redet nicht viel von hohen Dingen. Lasset von ewerem Mund abweichen die alten Ding/ Dan der HERR ist ein Gott alles wissens/ vnd jhm werden die Anschleg bereit. 1. Reg. 2.

Wann nun solches von Ew. Edl. reifflicher Bedacht were / so würde sie mit dem hohen Pochen vnd iustificiren jrer Sachen / so lang eingehalten haben / biß daß sie es mit gedrewter Antwortung erst wahr gemacht hetten / vnd sich nicht mit jhrem so lang vor trabenden blossem affirmiren vnd negiren beholffen / vnd suspect gemacht haben / daß bey E. E. der Geist der Propheten / den Propheten nit vnderthänig sey / vnd durch jrrige Planeten Ew. Edl. verfüre / vnd treib zu betrieglicher Grösmütigkeit. Welche bey Ew. Edl. villeicht wol mit einem guten Schein für recht vnd groß angesehen wirt / für Gott aber ein Grewel ist. Wie dergleichen großmechtigen Eiffer aller Sectirer / artig im Buch Job beschrieben in Person des vbermütigen Disputirers Elihu mit folgenden Worten: Wil doch auch (sprecht er) ich mein Theil antworten / vnd wil meine Kunst beweisen / dann ich bin der Rede so voll / daß mich der Geist in meinem Bauch ängstet. Sihe / mein Bauch ist wie der Most der zugestopffet ist / der die newe Faß zerreisset. Ich muß reden daß ich Athem hole. Ich wil meine Lefftzen ein wenig auffthun / vnd antworten / vnd wil Gott den Menschen nicht vergleichen.

Iob.

So viel nun vom ersten / vnd vom andern / da Ew. Ed. auch vergeblich sich entschuldigen / daß jhr nicht gebüre / nach der Lehr Christi vnd der Apostolen / also in das Holtz zu ruffen wie ich drein gerüffen. Da jhr wol gebüret hette mit derselbigen Bescheidenheit ohne Schmehung (mit welcher ich offentlich ewre Mengel an der Lehr endecket / vnd E. E. Person / Standt vnd Geschlecht nicht angerürt) mir erst zuantworten / vnd an seinem Orth ein jedwederen Fehl / Jrthumb / Lästerung / angezeiget hetten / So lang nun solchs nicht geschicht / brauche ich viel billicher dann Ew. Ed. das Antwort des Phylosophi / welche er geben / vnd dem so beweisen wol daß er kein vernünfftig Thier wer / in den Bardt geworffen Conclude mi Nobilis domine de te quod de me dixisti, & verum dixeris. Dz ist: Schlisset lieber Edler Juncker von euch selbst / was jr von mir gesagt / vnd noch nicht bewiesen habt / so werdet jhr die Warheit geredt haben / die ich euch lengst gründlich für Augen gestält / wiewol E. E. zum vierten (als die den glantz des Lichts nit dulden können) mich für einen halten / der Christum allein mit den Buchstabē nennet / mit der Thadt aber verleugnet / welches alle die meine Bücher gelesen oder meine Predig gehöret vñ mit mir conuersiret / für ein offentlich falsch Zeugnuß halten müssen / wann sie doch wissen / was Christum mit der That bekennen oder verleugnen sey.

Zum fünfften hab ich Ew. Edl. Vnwissenheit nicht gestrafft/ dan in den Dingen/ durch welche sie sich selbst in Ew. Büchern greifflich an den Tag geben/vnd hab biß anhero noch in der Meinung mit vilen anderen guten Leuten (die Ew. Edl. baß kennen) bleiben müssen. Es haben Ew. Edl. nicht viel von Jugent auff vnd bey den Fürstlichen Höfen in rechten Gründen der wahren Theologiæ sich gevbet / sonder was sie gelesen bey jhren Sectischgenossen oder / Sententiis Patrum non bona fide collectis, als vorgethane Arbeidt angenommen / vnd doch noch nicht gewist/sie recht zugebrauchen/ wie Ew. Ed. ferner in der That erfaren würde / wann es die Noth gebe fundamentaliter von der Sachen zu discuriren/ halts auch für gewiß daß Hugo libro 3. Didascolion, schreibt/vom Studiren. Qui sine ordine & discretione operatur, laborat quidem, sed non perficit, & quasi aerem verberans vires in ventum fundit. Das ist: Der one Ordnung vnd Bescheidenheit arbeidet / der arbeytet wol / nimpt aber nicht zu/ vnd als wan er den Lüfft schlüg/ schüttet er seine Krefften in den Windt. Dar zugehöret daß Hieronymus schreibt ad Demetriadem virginem: Multi iuxta vetus elogiũ cum loqui nesciant tacere non possunt docentq; scripturas, quas non intelligunt: Et cum alijs persuaserunt, eruditorum sibi sumunt supercilium prius imperitorum magistri, quam doctorũ discipuli. **Das ist: Nach dem gemeinen sprichwordt seynd jhrer viel/ die da sie nicht reden können / können sie doch nicht schweigen / vnd lehren die Schrifften die sie nicht verstehen: vnd nach dem sie andere vberredet / wollen sie für Gelerte gehalten sein / werden erst Meister der Vnerfahrnen/ eh sie Jünger oder Schüler seint der Doctoren oder Gelerten** Frustra sibi officium Doctoris vsurpāt qui discretionem Catholicæ fidei ignorāt. neq; sanctuarium domino sed ruinam sibi ædificant, qui docere alios regulam, quam ipsi non didicere conantur. **sagt** Beda de templo Salomonis. **Das ist: Die massen sich vergeblich selbst an des Lehrers ampt welche dz bescheidlich Vnderscheid des Catholischen glaubens nit wissen: bauwen auch nicht die heylige Wonung des Herren / sonder bauwen sich selbst einen Fahl / welche vnderstehen andere die Regel zu lehren / die sie selbst nicht wissen.** Wie in Warheit auß Ew. Edl. Büchern zu sehen/ daß sie vmb die rechte Catholische Lehr vnd jhren Gründen nichts anders wissen / dann daß sie sich von falschen Lehren vnd Schrifften lassen weiß machen.

Ob ich nun solches Ew. Edl. guthertziger Meynung / auch zuvorn erinnert / vnd in hochwichtiger Religions Sachen / mehr als in Politischen Tugenden/ vmb sich zu sehen gerathē/ so verärgernsie mirs doch im sechsten Ew. Ed. vnd in das Ampt des Erforschers der Ketzer

sich eintringend / sagen sie schmehlich auff mich/dz ich solchs auß einem bösen Gewissen geschrieben. Ziehen alsbald diese grewliche Auffläg mit zweyen greifflichen Lügen/Eine/ daß ich in einem Fürsten Hoff Fuchsschwäntzen können / habe besser können narren / beschimpffen/ Daumen drehen vñ Kremerey treiben/Hanter la curt,besser dann ein Lection in der Schul/ vnd Predig in der Kirchen wissen zu thun (wiewol Ew. E. mir doch solchs nit gar absprechen) Nun dancke ich aber Gott/der mich diese contumeliam wöllen lassen vmb seinen Namen leiden/dan er auch mein Zeug / daß ich vngern / mich auß Befelch meiner Obern / gen Hoff begeben müssen auff Fürstlichs Begeren. Mich auch daselbst auff meinem Zimmer dermassen eingehalten / vnd da ich erfordert / meinen Dienst erzeigt mit teutschen vnd lateinischen Predigen/auch so wenig gesunder vnd frölicher Tag gehabt / daß ich mich mit anderen Sachen zu bekümmeren/vnd das Hanter la curt/(wie es Ew. E. nennen)zu lernen/oder in anderen Stücken zu vben weder Zeit / Will / noch Wolgefallen gehabt/welchs mir neben meinem gnedigen Fürsten vnd Herren/Fürstinnen vnd Frawen (deren FF. GG. ich für alle Ehr vnd Freundschafft / so sie mir gnediglich erzeiget/ jederzeit danck sage) daselbst viel ander günstige/da sie erfordert würden/gut zeugnuß geben/ vñ E. E. faules calumnieren vor der Welt zu schanden machen köñen.

Was meine Predigen belanget (so ich jetzt mit Gotttes gnaden/ vber die XXIII. Jar continenter geübet)was daran guts (wie gering es ist)schreib ichs Gott zu/vnd erkenn mich für einen vnnützen Knecht/ Da ich aber etwas versaumpt durch Menschliche schwacheit/ ists mir leyd/vnd bitt Gott vmb Genad/ vnd vermehrung seiner Gaben in mir/ zu mehrer seines Namens Lob vnd Preiß. So vil von der ersten Lügen.

Der ander Lügen (daß ich erst zu Hoff sey Brillmacher genant) ist in der Vorrede an den Leser geantwortet. Damit aber der Cauillationum vber meine Epistel/anzahl desto grösser würde/straffen mich auch Ew. Edl. mit dem Spruch Basilij / daß ich den vnzeitigen Eyffer an Ew. Edl. mehr mit der Heyden Sprüchen / dan mit der H. Vätter schrifft vnderstandē zu beweisen/da ich doch beyder Gattung gebraucht/ vnd ohne das/E. E. nit vnbewust seyn kan/ daß es auch bräuchlich beym H. Paulo die Warheit mit Heidnischen zeugnussen zu zieren. Mag also mit Erlaubnuß der Warheit)den Spruch Aristotelis : λίνον λίνῳ συνδετέος, linum lino nectis,siue infirma infirmis copulas,füglicher wider Ew. Edl. schwache Fürwürff gebrauchen.

Zum Achten/daß ich Ew. Edl. Häußliche Vermanung gelobt/ kömen sie bey jhrem Gesind/als ein Zeugnuß der Warheit von ewerm Feind/nicht rühmen/wie Ew. Edl. zu thun versprochen/Sintemal die lobwürdige Conditiones so darzu gesetzt/haben Ew. E. bey jhren Vermanungen nicht gehalten/in dem/daß die frembde/falsche/vnd das ordentliche Predigampt der Kirchen lesterende Lehr/jhrem Gesindt fürgetragen/wie ich in meinem Buch schon vor den Calendis græcis nicht Sophistisch sonder warhafftig erwiesen.

Zum Neunten bleibts noch falsch/vnd ein vnuerschempte Vnwarheit/daß in meiner Propositiõ, da gesagt wirdt/daß die Exempel der H. Schrifft/vnd H. Vätter Ew. Edl. Lehr zu widerstehen/circulatio sey/vnd das Ew. vnd E. ohne Beweiß vnd mit falscher suppositiõ setzen/nach dem ἀλλόϛ ἔφα, daß gemelte Sprüch vnd Zeugnuß der Vätter/euch Rechtswegen zu stehen/weil keine andere wahre/reine vnd Catholiche Lehr sey/ausser der/welche E. E. vnd Ehren v. treibet (wie sie auß vnmenschlicher Hoffart schreiben auch ohne Beweiß) das Gegenspiel aber in meinen Entdeckungen an Tag bracht/mag aber wol hie sagẽ mit Plutarcho: Quisquis pudore vacat, non sentit dolorem ex turpiter factis. Das ist: **Wer kein Schäm hat/der fület kein schmertzen auß den Dingen die er vnehrlich begehet/ja auch redet oder schreibt.**

Zum zehenden/zeigen sich Ew. Edl. als tobent in jhrem Verstand/legen mir fälschlich auff/daß ich sol geschriebẽ haben/daß in Ew. Edl. Vorreden allegirte Sprüch der alten Vätter/allein auff das offentliche/vnd nicht allein auff das Häußliche priuat Predigampt gehẽ sollen/vnd machen ein prechtige Demonstration/meiner (wie sie sagen mit vnwarheit) Lügen/mit Anzeigung der Sprüch/in welchen etliche der Vätter vom Hauß vermanen geredet: Es müssen aber alle Leser/die meine Epistel an E. E. vnd die Præfation an Pezelium gelesen/mit folgenden Worten: Bekẽ ich auch von Hertzen/dz alle Vrsachen/wie weitleuffig vom Jnnckeren erzelet werden/in seiner Vorrede auff den Bericht/billich einẽ jedwederen Christlichen Haußhalter sollen darzu bewegen/daß er nichts vnderwegẽ lasse/daß zur Gotseligkeit gehört/als da seynd/der Befelch Gottes/hie vnd mit vielen Sprüchen des Alten vnd Newen Testaments erklärt: Auch der H. Altvätter vermanung. Jm Sendbrieff habe ich auch die Sprüch der Vätter in specie nit gemelt/ob sie das offentlich oder heimlich predigen belangten/sondern nur vermahnet/daß Ew. Edl. vnd Ehren. bedencken sollen disiunctiuè, daß

sie

sie weder der Lehr noch des Beruffs halben / der Schrifft vnd Vätter Zeugnuß können allegiren/angesehen/daß Ew. Ed. keine gesunde/sonder ketzerische Lehr treiben / welche weder in den Heusern / noch öffentlich zugelassen oder erlaubt zu gebrauchen. Zu dem auch in gestalt einer offenen Predig/ob sie schon im Hauß gehalten würd / kein ordentlichen Beruff von Gott hetten/sonder als ein falscher Prophet selbst einschleichen/ vnd von der wahren Christenheit/auch in diesem löblichen Stifft ja Römischen Reich verdampte Lehr/fortpflantzen/zu jres armens Gesindes vnd Nachbawren Verführung.

Bleibt dannoch wahr/daß obwol die Sprüch von Ew. Edl. angezogen / auch zur Häußlicher Vermanung jederman anreitzen / daß dannoch damit keinem Ketzer gestattet worden/zu Hauß obiter zu lehren / oder als ein ordentlich / das ist / bestettigt Predigampt auff seinem Hauß zuvertretten/dauon Ew. Edl. L. 2. cap. de summa Trinitat. & fide Catholica liset also: Nullis insuper cuiuscunque nominis hæreticis publicè vel priuatim, concionandi, cœtus vel circulos contrahendi, & de errore hæretico disputandi ac pernicioſi fecinoriſq; dogmatis adhærendi tribuatur facultas. **Das ist: Es soll keinen Ketzern / was Namens sie auch seynd/ offentlich oder heimlich zu predigen / Versamlung oder Circkel zu samen zu bringen/vnd von Ketzerischen Jrrthumb zu disputiren/oder den schädlichen vnd lästerhafftigen Lehren anzuhangen erleubt seyn.**

Vide lib. 5. Euſ. de Vita Conſtan Athanaſ. apol. 2.

Von Straffen so auff die Verbrücher daselbst constituirt mag Ew. E. ferner lesen. Welches also wol geordnet vor tausent Jaren/vnangesehen / daß die Sectirer (wie auch Ew. Edl.) sich auff die Göttliche Ordnung vnd die Warheit jhrer Lehr (wiewol fälschlich) berüffen / vnd grosse Ding versprachen.

Zum eilfften / sagt mit gleicher Vnbescheidenheit Ew Edl. das falsch sey (daß ich doch geschrieben mit Warheit/vnd wie ichs zum theil hab bewiesen/also weithleuffiger bezeugen kan) nemlich/daß die rechte alte Lehrer / alles was jetzt im Bapsthumb / vnd von vns gelehret wirdt / in streitbaren Artickeln geglaubt vnd gelehret haben / da sie doch jhres negirens kein Vrsach hinzu setzen / wie sie auch keine warhafftige haben können.

Gleichheit oder vngleicheit der altē vnd newen Ketzer.

Zum zwölfften klagen E. E. vnd E vnbillich/daß sie durch mich per Elenchum falsorum similium mit dē Arianern vnd Widerteuffern/ꝛc. vergleichet/da doch solchs von mir geschehen/per demonstrationem verisimorum similium, das ist / durch Anzeigung gantz gleicher Lehr vnd Anschläg beyder seyds.

Daun

Dann (Ew. Edl. dissimilitudinem zu richtigen) wie jene seind gehört/also auch jhr. Jene durch offene Concilia respectiuè vnd sonst vberwiesen / also auch jhr / vnd euch kein recht Christlich Concilium versagt/ noch Gesprech abgeschlagen / sondern genugsam Geleits vnd Freyheit / geben vor dem Tridentinischen Concilio euwer Noth für zu bringen, aber den Abfall zu stercken habt jhr nicht gewölt.

Wie wider jene/also seind auch wider euch Keyserliche/Königliche vnd Fürstliche Mandata ergangen / wie auß des Reichs Abscheiden vnd Außländischer Königen Edicten kundtbar.

Jene verliessen die Schrifft nicht gar/ sonder verfälscheten sie/ wie jr auch / lästerten die Catholischen / so die Schrifft gantz mit jhrem rechten Verstand gehandhabt/als wan sie darnon gewichen/vnd muthwillich vnrecht lehreten/wider sie die jres prechtigen Anmassens/ allein für rechte Lehrer wolten gehalten seyn.

Jene schmeheten den Son Gottes/vnd sein H. Wort vnd Kirchē: wie auch ewere Lehrer thun heimlich vñ öffentlich/wie ich bewiesen.

Jene haben auffruhr angerichtet/die Obrigkeit verachtet / Landt vnd Leut mit falscher Lehr vnd Krieg verderbt : jhr habt es noch viel ärger gemacht/wie Landkündig.

Jene verleugnen seine Gottheit vnd Menschheit : Jhr bekennet sie alle beyd/aber vnvollkomlich.

Jene habē nit den rechten Brauch der Sacramenten : bey euch ist der Zweyer Sacrament Brauch vnrein vnd verfelscht / die andere Fünff vnchristlich verworffen.

Zum dreyzehenden/daß ich gezweiffelt habe/ ob Ew. Edl. durch anderer Leut Argliſt eingenommen were/damit habe ich nicht weith gejrret/dann es hab Ew. Ed. vnd Ehrenv. mit Leiblichen Augen gesehen oder nicht gesehen Pezelium, so ist doch gewiß/daß Ew. Ed. eingenommen vnd gestercket in jhrem Jrthumb vnd Schreiben/ durch deß Pezelij falsche vnd Ketzerische Scripta, die Ew. E. als gleiche waar hoch preisen/da sie doch billich als der wahren Kirchen Christi/vnd beuorab zu Ehr vnd Lob Gottes/nit allein von denen die jetzt leben/sondern nach vnseren Zeiten (Ew. E. Wort recht vmb zu kehren) alle wahre Scharteken vnd lügenhafftige Abgöttische Ketzere Lumpen werck von denen die Verstand vnd Witz haben/nit so wirdig zu achten/daß man sie an einen solchen Ort/den man auff Frantzösisch mit wolbekandte Sprach

Von weme der Juncker argliſtig iſt eingenommen.

(wie Ew. Edl. sagen) vn priuè oder retraict heissen thut / gebe vnd daselbst brauche / damit sie den Gesunden keine Blattern machen / sonder ins Fewer vnd zum Staub verdammen werdē / nach dem Exempel vnd Vrtheil der alten Kirchen / so billich vber Ketzerische Bücher gefellet / da vnsere Catholische Schrifften / mit welcher wir der wahren Kirchen Gottes gedienet / vnd die Ehr der Warheit verthediget / jhren ehrlichen Brauch vnd Ehr werden behalten. Ob schon hie ein Zeitlang (da das Vnkraut vnd noch zum Theil blüet) vnd nit kan außgerentet werden / der Sectirer Vbermut aber (als der Hane auff seiner Misten) so groß ist / daß sie sich für rechte Lehrer vnd Diener / vns aber für Verführer halten / Vnd (wie einer auß vnserer Kirchen Lehrer / nicht ewerer von allen Sectirer gesagt) Hæretici suo nos nomine appellant, cæci cæcos ducentes in foueam. Das ist: Die Ketzer nennen vns mit jhrem Namen / vnd die so blindt / füren die Blinden in die Grube.

Gott wolle Ew. Edl. durch seinen wahren demütigen Geist / die durch den falschen (der ein lügenhaffter Geist ist in aller falschen Propheten Mundt) gesperte Augen des Hertzens eröffnen / zu sehen / das täglich nicht geringe / auß ewer Sect sehen / vnd zu jhrer Seligkeit / jetzt aber noch verborgen ist vor Ew. Edl. Augen / erkant haben.

Zum viertzehenden / Ob ich in Nachfolgung Ew. E. Ordnung / Errorres ἑτεροζητήσεοσ vnd πολυζητήσεοσ. (Wie Ew. Edl. schreiben) Das ist: Mit frembden vnd vilen Fragen / Bubenstück begangen hab. Wie sie schmehlich vnd felschlich ohne Beweiß hinzu setzen / oder aber solche Ordnung vnd Weiß gehalten / die in Ew. Ed. Bücher Text allenthalben einverwicklete Jrrthumben / Vnwarheiten vnd Lästerunge zu entdecken / dem einfeltigen Leser am bequemlichsten gewesen / lasse ich die Leser selbst erwegen / vnd was Bubenstück hie sint vrtheilen.

Zum fünfftzehenden / bin ich gewiß / vnd sol widerumb Ew. Edl. nicht bergen / daß wann jr bey ob erzelte nichtigen Vrsachen / auch fleissiger erweget hettet den Spruch Athanasij / den E. E. vnd E. allegiren / vnd bey sich bedacht / daß er von einem Catholischen Bischoff geschrieben / wider die alten Ketzer / vnd notwendigs Nachdenckens gehabt / auß Vergleichung derselbigen Ketzerischen Sachen mit den ewrigen / so würdet jr nicht zweiffeln kömen / er habe euch vnd ewers gleichen recht gemeint / als die / so auß den Göttlichen Worten jre Tadelreden stellen / vnd die H. Wort mit gewalt auff jre Meinung / durch falsche Außlegung

gunge nötigen. Welchen vonnöthen zu antworten vnd zu zeigen / daß die H. Wort einen rechten Verstand haben/welcher von euch boßhafftig mißbrauchet wirt / vnd euch deßhalben auch wol von dem H. Augustino alsozugesprochen: Videtis ergo id vos agere, vt oīs è medio scripturarū aufferatur autoritas & suus animus autor cuiq; sit, quid in quaq; scriptura probet, quid improbet, id est, vt non authoritati scripturarum subijciatur ad fidem, sed sibi scripturas ipse subijciat: nō vt ideo illi placeat aliquid, quia hoc in sublimi auctoritate scriptum legitur, sed ideo recte scriptum videatur, quia hoc illi placeat. Quo te cōmittis anima misera, infirma, carnalibus nebulis inuoluta, quo te commitis? Das ist: Darumb sehet jr/das es euch darumb zu thun ist/ das alle Authoritet der Schrifft hinweg geraumbt werde/ vnd einem jedern sein selbst gemüt gnugsam ansehnlicher meister oder vrsacher sey/ wz er in einer jedern Schrifft anneme oder verwerffe/ das ist / daß er nit dem ansehen der Schrifft zu glauben vnderworffen werde / sonder jm selbst die Schrifft vnderwerffe/ nit das im darumb etwas gefalle dieweil es im hohen Ansehen der Schrifft gelesen/ sonder darumb es für recht geschrieben halte / dieweil es jhme gefellig. Wo hin gibstu dich elende schwache vnd in fleischlichem Nebel ingewicklete Seel/ wo begibstu dich hin?

Augustin. tom. 7. contra Faust. libro 23. c. 19

Eben also ist es bist anhero E. E. ergangen / vnd wirt anders nit geschehen können / wo sie also fort fahren / vnd bin meines theyls / mit Gott gewiß/ das Ew. Ed. nicht werden (wie sie jre Ordnung machen) erstlich einige Sophismata vnd Betrieglichkeiten/mit Warheit erweisen können/oder an den tag bringen in meiner Endeckung. Zum anderen vil weiniger ihre meinung so ich mit Warheit bestritten) wahr machen können/mit Propheticschen/Christi/vnd der Aposteln Zeugnussen.

Zum dritten auch keins wegs können / mit der alten Lehreren Sprüchen befestigen/oder wahr machen / daß ich (wie sie felschlich auff mich ligen) einig Bubenstuck in verfelschung vnd verkerung derselben (wie ichs an E. E. Büchern beweiß hab) begangen. Wirt wahr bleiben das ich nach dem spruch: Bonorum virorum opus est, fide veterum viuere. Dz ist: Wie guter Leut werck/ in dem Glauben der alten zu lebē mich am meisten befleissen/ welchen Spruch Ew. E. gantz in vergeß gestalt / dann ob sie sich wol der Zeugnuß der Vätter falsch berhümen/ jhrer sachen auß der Antiquitet ein Mantel zu lehnen. So ist doch nichts gewissers / dann daß sie keinen auß allen lehrern der Kirchen / die von 1591 her gelebt/ können fürbringen / der eben durchauß mit Ew. Edl. in streitbaren Puncten gehalten/ oder auch einige Kirch anzeigen/ die in Religions profession/ mit der euweren zugestimmet.

Alte Lehrer stimmen nit zu mit den newen Secten.

Vnd geben Ew. Ed. die Sach auch selbst damit schier halb verlohren (da sie sagen/von denen/die recht geleret haben mit der Schrifft nach dem Spruch Ezechielis) sich vorbehaltend / daß sie allein die für wahre Vätter erkennen/vnd mit jhnen halten wil/die/gleich wie E. E. Sect die Schrifft dolmetschen vnd außlegen/ welche doch keine andere seyn kömen/dan die langst vor Ketzer erklert gewesen. Als mit den Eutichianern von Mischung der beyder Naturen in Christo. Mit den Arianern/daß nichts zu glauben sey/daß nit außtrücklich in der heiligē Schrifft. Mit den Nestorianeren / verwerffen der H. Catholischen Vätter Schrifften. Mit den Nouatianern/Arianern/vnd Nestorianern/daß die Concilia geirret. Mit den Waldenseren/Wickleffren/ vnd Hussiten/daß der Bapst Antichristus sey. Mit dem Ketzer Proclo von der Erbsünd.. Mit Eunomianern / vnd Aerianern von der Justification. Mit Simone Mago, von den guten Wercken. Mit den Manicheeren / Jouinianern / vnd Valentinianeren / vom Gesetz vnd Freyen willen. Mit den Albigenseren/Piccaderen/vnd Waldenseren/ von der Krafft vnd Wirckung der Sacramenten. Mit den Pelagianeren/ von der Erbsünd/ vnd Notturff des Tauffs. Mit den Audacianeren vnd Waldenseren/ wider die Firmung. Mit Berengario/wider die Gegenwertigkeit des Leibs Christi im Abentmahl. Mit den Arianeren/ Albanenseren/ vnd Waldenseren / wider das Opffer der Meß. Mit Aerio / daß die Meß kein Opffer für die Todten. Mit den Manicheeren / daß kein ander eusserlich Opffer / dan das Gebett. Mit Jouiniano wider das Sacrament der Buß. Mit dem Kirchenfeind Vigilantio/ Waldenseren/ Piccarderen/ Juliano Apostata/ Iconoclastis/ wider der H. Heiligen Verehrung/Anruffung vnd Auffhaltung jrer Reliquien/ vnd Krafft jhrer Wunderzeichen/ ꝛc.

Sectirer habē Zeugnuß von altē Ketzern als jrē Vettern/nit von den H. Vättern der Kirchen

Wann diese von Ew. Edl. für Vätter zu halten / so werden sie wol Zeugnuß haben/aber in Sachen / darumb sie lengst durch das Vrtheil der Gemeinen Kirchen Christi verdammet gewesen/die auch ohne das mit Ew. Edl. Lehr in vielen Artickeln nit gehalten haben.

Die andere waren H. Vätter/die jetzt gemelten Ketzern Widerstandt gethan / ist vergeblich daß Ew Edl. vnd Ehr. vmb Zeugnuß ersuche. Were zu dem auch vnchristlich / derselbigen Wort durch grosse Verachtung mit Gewalt zů Zeugē von der Vnwarheit/für die Warheit/beugen vnd zwingen. Wie Ew. Edl. dan thun müssen/so sie jhrer

Verheis-

verheissung/mit dem geringsten schein wollen nachsetzen. Vnd darumb billich sol hören/das so jener geantwort Cynito (der sich für einen Philosophum außgab/vnd pranget mit seinem Mantel Täsch vnd Stab/ bißweilen offentlich russend/ dz er wer Anthistenis, Cratetis, vnd Diogenis nachfolger) er liege es vnuerschempt/ dieweil er ein Jünger were Hyperide, verstunds nach der Außlegung des Griechischen Worts ὑπερῳδεῖν, welchs so viel ist gesagt/als hochmütig verachten.

So machen Ew. Ed. vnd E. auch bey zeiten einen andern Außflucht wo es an ein Treffen komen solt/sagen/ daß sie der Vätter Zeugnuß zu gebrauchen gedacht/ nicht als köndte die Kirch Gottes eigentlich derselbigen nicht entberen. Welches obswol zum theil wahr nach der Meinung des vhralten Lehrers Irenæi l. 3. cap. 4. daß nemlich vil Völcker auch ohne Schrifft der Apostel/ja einigen Buchstaben/in jren Hertzen durch den H. Geist die Seligkeit geschrieben haben/ dennoch wirt niemant/der bey rechtem Verstand/leugnen können/daß folgents/ nach dem durch die Secten vil Artickel vnsers Christlichen Glaubens in zweiffel gestelt/vnd die H. Schrifft an jhrem Buchstab so wol als an der Außlegung schwehrlich verfälschet/ die Zeugnuß der H. Vätter seynd der Kirchen Gottes nothwendig gewesen/ auch von der reyner vnd vnreiner Lehr zu zeugen/ob gleichwol solchs Zeugnuß an sich nicht eben kräfftig/ als das so auß der klaren Schrifft selbst genommen wirt/ Wie hievon Thomas Aquinas geschrieben/ nicht wie in Ew Edl. allegiret vnd verfälschet an Worten vnd im Verstand. Dann Ew. Ed. setzen seine Wort also: Authoritatibus autem sacræ scripturæ vtitur sana doctrina, ex necessitate argumentando: Authoritatibus autem aliorum Doctorum Ecclesiæ probabiliter augendo. Das ist: (nach ewer Citation) Die gesunde Lehr brauchet der H. Schrifft Zeugnuß als auß nothwendigen vnd vnfelbaren Gründe/etwas beweisend: Der Zeugnuß aber anderer Docteren der Kirchen/ brauchet sie wol als eigentlichen Beweiß/darauß etwas glaubwirdig zu mehren/da doch Thomas also nit beschriebē/sonder ex proprijs, sed probabiliter arguendo. Das ist/ als auß eigentlichem Beweiß etwas glaubwirdig zu machen Nach dem daß der heiliger Augustinus geschrieben: Quod inuenerunt in ecclesia, hoc tenuerunt: quod didicerunt, docuerunt: quod à Patribus acceperunt, hoc filijs tradiderunt. Das ist: **Das die Vätter empfangen in der Kirchen/ das haben sie behalten/ das sie gelernet/das haben sie gelehret: Das sie von den Vättern entpfangen/das ha-**

Wie die Kirch Christi ohne der Vetter Zeugnuß können sein.

Thomæ Aquinæ Zeugnuß von dē Jnckeren verfelschet.

Tom. 7. cōt Iul. Peleg. lib. 2. pro. finem:

ben sie den Kindern nachgelassen. Gleicher gestalt/nach dem Augustinus viel der Vätter Zeugnuß angezogen hett wider den Ketzer Julianum/schleust er also: Hæc probauimus Catholicorum authoritate sanctorum, &c. Tales quippe ac tanti viri secundum catholicam fidem, quæ vtiq; toto orbe diffunditur, hæc vera esse confirmant **Das ist: Diese Ding haben wir bewisen mit dem Ansehen der Catholischen Heiligen/dann solche vnd so grosse Männer bestettigen vns solchs nach dem Catholischen Glauben/ so in die gantze Welt außgebreitet.**

Die Catholische leren nit daß die Schrifft zu volkomlich.

Es ist aber E. E. hie nit gnug gewesen/daß sie den Text Thomæ so wol in Anzeigung des Orts da er zu finden/sonder auch an den Worten offentlich verfälschet/ sondern haben auch sich gelüsten lassen/ eine greiffliche Lügen hinzu zu setzen/ mit dẽ daß sie schreiben/daß wir sampt vnserm Anhang lehren/ die H. Schrifft sey zur Seligkeit anzuweisen nicht vollkomlich/ daß wir doch niemalen vns träumen lassen. Sintemal wir nicht vnwissend/ daß wie alle Werck Gottes/ also diß Edlest Werck seines geschriebenen Worts also vollkömlich seyn muß/daß jm weder an vnfehlbarer Gewißheit vnd Authoritet/ noch an deren Ding Fürhaltung fehle/ welche als anfängliche Gründt vnsers Glaubens vnd Gottseligkeit zu wissen/ zu thun oder zu lassen/ Gott vns befohlen/

2. Tim. 3. Nach dem/daß wir hie von mit Paulo jederzeit bekennen/ nemlich daß alle Schrifft von Gott eingeben/ist nütz zur Lehr/ zur straff/ zur Besserung/zür Züchtigung in der Gerechtigkeit/ daß der Mensch Gottes sey vollkommen/zu allen guten Wercken vnderwiesen.

Wiewol wir hiermit nit Ew. Edl. vnd anderer Sectirer jrriger Meinung wollen zu fallen/ vnd der Schrifft vollkomenheit auch dahin strecken/ als wan nit auch etwas von Christo vnd seinen Apostolen per traditionem ohne Schrifft zu obgemelten Stücken zu glauben zu thun oder zu lassen befolen/sonder wir haltens mit S. Paulo/der vns hat gelert auch die Satzung zu halten/die nit in Schrifft verfasset. Daß wol der Jünger des H. Apostels Petri/ vnd Ioannis, Dionysius Areopagita, das Wort Gottes außgetheilet in zwey Theil/Eins/so schrifftlich verfasset in der Bibel/ Das ander/ so nicht geschrieben. Darvon neben dem H. Irinæo, vnd andern Vättern/Epiphanius also geschriebē:

2. Thess. 2.

Oportet & Traditione vti, non enim omnia à scriptura accipi possunt. Nam aliqua scripturis aliqua Traditione Apostoli sancti nobis tradiderunt, **Das ist/ Man muß auch der** Tradition **gebrauchen/ sintemal nicht alle Ding auß der Schrifft können genommen werden/ Dan etliche haben vns die Aposteln durch schrifften/die andere durch** Tradition **vnd satzung nachgelassen**

Ob nun dieses sey / die H. Schrifft als vnvollkommen straffen / oder mehr der Göttlichen Weißheit gute Anordnung rhümen vnd halten/lasse ich den verstendigen Leser vrtheilen/vnd halt es für gewiß/daß Ew. Edl. vnd Ehrenvest das Gegenspiel auß keinem Griechischen oder Lateinischen Schribenten werden beweisen können / wann sie schon jhres Wilhelmi Wittakeri/als ewrer Secten Newen Goliahts cauillationes all zu hülff nemmen / sondern werden in der That befinden/daß nicht vnser Bellarminus der Goliath (wie in Ew. Ed. nennet) sondern der Dauid / so mit seinen fünff vnderscheidenen Tractatibus: 1. Vom Wort Gottes. 2. Von Christo. 3. Von der Kirchen vnd jren Glidmassen. 4. Von den H. Sacramenten. 5. Von der Gerechtfertigmachgung / Als mit fünff harter Kißling auß dem Bach der heiligen Schrifft genommen / ewerer Secten hoffertige Goliaths Stirn tödlich getroffen hat. Dz Bellarminus nicht der Jesuiter Goliat/sonder Dauid sey.

Zum sechsten geben Ew. Edl. vnd Ehrentv. baß jhr vnrichtig Gemüt in dieser Sachen bloß/vnd zeigen an sich/ daß Jesus Syrachs Sohn geschrieben: Ein hitzig Gemüt mag nicht gelöschet werden/gleich als ein brennendes Fewr / biß daß es etwas erschlicket. Also zwar schlicket Ew. Edl. vnd Ehr. auß dem/ das ich geschrieben/daß ich die Endeckungen stellen wollen/nicht auß meinem selbst Gutgedüncken/ sonder auß der Einhelligen Lehr der vhralten wahren Catholischen vnd Apostolischen Kirchen / als wan ich mein Buch darumb nit auß Gottes Wort / sonder auß lauter Menschen Satzungen hette geschrieben/ nach dem Spruch Tertulliani: Credunt sine scripturis, vt credant aduersus scripturas. Wer ist aber nun so vnuerstendig/ daß er nit sehe/ dz solch E. E. hitzigs Gemüts schluck sey/vnd ein rechte Leimstängische Illation / deren sich ein bescheidener Mensch hette zu schämen. Vnd daß auch ohne das vnwahr/daß solches auß meinen Worten könne verstanden werden/sonder mehr das Gegenspiel/dan wer kan zweiffelen / ob die einhellige alte wahre Apostolische vnd Catholische Lehr sey auß der H. Schrifft genommen / vnd werde mit derselbigen bestettiget/ vnd ob der/so solcher Lehr beyfelt/ nit wider/ sonder mit der H. Schrifft glaubt. Jnmassen/daß der Spruch Tertulliani nicht vns/sonder ewere Secte trifft / als die jhre verdampte Jrthumben ohne der H. Schrifft vnd Vätter Zeugnuß gleubet / auff daß sie der Göttlichen Schrifft zu wider glaube. Ecclef. 23. De præscri. cap. 23.

Zum

Zum siebenden/da ich Ew. Edl. einen Jrrigen genandt/ so war es doch keine Petitio principij. Sintemal ichs gründlich zuvor bewiesen/daß es aber Ew. Edl. ohne Beweiß von sich gewiesen/ wirt der verstendig Leser wol greifflich erfunden haben.

Zum achtzehenden ist/wie im gantzen Vortrab/widerumb petitio principij, da ohne Beweiß gesagt/daß ich mein Buch wider die Ehr Christi/ vnd seiner Glaubigen geschrieben/ Das Gegenspiel aber ist wahr/ vnd Ew. Edl. sampt allen/ die sich wider die Allgemeine vnd alleinseligmachende Lehr/die ich verthediget/mit schmehen vnd lästeren/ durch Verfelschung der H. Schrifft vnd Zeugnuß der H. Vätter/legen/seynd eben die/von welchen Athanasius gesagt: Sie verbergen jhr Gemüte/vnd darnach gebrauchen sie im Schreiben die Wort der heiligē Schrifft für eine Speiß / auff daß sie die Vnwissenden heimlicker Weiß auff jhre Boßheit ziehen.

Athanas. oratioc contra Arianos capit. 23.

Daß aber Ew. Ed. hoffen / jr soll das Nachsuchen (ob Gott wil) gelingen/ist mir lieb vnd wünsch mehr Glücks dazu/ mit Danckſagung daß jhr meine Bücher zu lesen nicht wollet verbieten. Was die euwere belanget/ist zwar E. E. vbel bericht/oder hats sich selbst träumen lassen/ daß ich euwere Bücher newlich zuverkauffen verbotten/ vnd dennoch schaal damit angelauffen sey. Dann ich mich nicht erinnern kan/ daß ich solches jemals gethan/ oder zu thun gedacht/ oder auch wol jemalen zu verkauffen fürgesetzt sie gesehē soll haben. Were derohalben der jenig wol eines Lügeners Potten brods werth gewesen/ der solche Mährlein E. E. verkaufft. Dennoch gesteh ich/daß wan von jemands auß denen/ so befelch haben/solchs geschehen were/er damit nit Mahometisch/sonder Christlich gehandlet hette/ dieweil ewere Bücher Ketzerisch seynd/ die nach gemeinen Rechten/ den Schaden der Seelen zu vermeiden; sollen billich zuverkauffen vnd zukauffen bey den Rechtglaubigen verbotten seyn. Wie oben bewiesen.

Jm obgemelten Nachforschen bitt ich getrewlich/daß E. E. den Spruch Boetij wol behertzigen/vnd sich lassen gesagt seyn.

Tu quoque falsa tuens bona, prius
Incipè colla iugo retrahere,
Vera dehinc animum subierint.

Lib. 3. metro. 1.

Zum neuntzehenden/ sprechen mir Ew. Edl. meine Hoffnung (daß Gott meine Arbeidt zu vieler Seelen Seligkeit werde gedeyhen

lassen)

lassen) gantz ab/sampt dem Spruch Chrysostomi/den ich doch nicht per circulationē (wie E. E. dichtet) angezogen/ sonder als eigentlich vnd nach der Meinung Chrysostomi gebrauchet / zu wahrer Anzeigung der bestendigen Warheit vnser Catholischer Lehr / wider ewer Sectischer Lehr Vnbestendigkeit/nichts zweifflend / die Erfahrung auß welcher der H. Kirchenlehrer Chrysostomus solchs gesagt/ wirts geben. Wie sie es schon geben hat an nicht geringen ewerer Secten Predicanten/vnd ansehenlichen Adelichen Personen / die wol jhrer sachen mehr Jahr sich gedaucht gewisser zu seyn/dan Ew. Edl. vnd sich doch zur Catholischen Kirchen widerumb begeben/vnd jhr zween / als Marcus Criticus (ein betagte Adeliche Person in allen Secten wol erfarē) auch zu Geneff beym Caluinischē Consistorio wolbekant/vñ Ioannes Herennius, des Princē vō Oraniē Haußpredicant/durch meinē dienst/ mit der Catholischen Kirchen offentlich versönet worden / an welchen/ wie ich/vnd viel andere ansehnliche Leut/ware Buß gespüret/so sie mit Zehren bezeugt/Also hab ich nit wenig geheimnuß/ ewerer vnd anderer Secten von jhnen erlernet. De quibus suo tempore.

Ohne diß aber bin ich auch gewiß auß der Erfarnuß / daß nicht von vns (wie E. E. vnd E. caulliren) vnd doch sich selbst meinen/ sonder von ewer newen Caluinischen Secten/als von Dörnen vnd Distelen keine Drauben können gelesen werden / vnd als von Brunnen/die ohne Wasser seynd / der Durst der Rechtglaubigen nit zu leschen.

Darumb dan auch nicht vnmöglich (wie E. E. schreiben) sonder Göttlichen Verhengnuß gantz leicht / daß bey den jenigen / die auß der Warheit seind/vnd vber die Gott sein Wasser als auff dürre/vnd seine Flüß auff die truckene außgiessen wirt / wie Isaias gesagt: Der Außgang diser Sachen gebe / daß viel daher grönen / als vnder dem grönen Graß / vnd als die Weidlin an den Wasserbächlin. Hergegen aber auß Ew. Edl. Sectischer Lehr/geschehe bey denen / die sie annemmen/ eben das/so derselbig Prophet gesprochen: In jhren Palläſten werden Dörn auffgehen, Nessel vnd Kletten in jhren Vesten Suchts mit Fleiß/ (sagt ferner Isaias) in des Herren buch / vnd lesents dan deren ding ist nit eins außblieben (verstehe zu gegenwertiger Materia) an aller Secten auß gang/nach des Herren Spruch im Euangelio, Kan man auch Draubē samblen von den Dörnen/ oder von den Distelen Feigen. Isaiæ 34. Matth. 7.

Zum Zwantzigsten/Muß ich E. E. Bitt vmbwenden/ vnd mit dergleichen Worten vmb Christi Jesu vnd ewer Seligkeit willen/ daß

jhr den von mir euch erst vorgehaltenen Spruch des H. Augustini: Wider die warheit strite vbertrifft die Abgötterey selbst. Bey euch selbst behalten / vnd mich auff mich schauben wolt / vnd in erwegung des Erschrecklichen Vrtheils Göttes ablassen / so feintlich mich sampt der gantzen Catholischen Kirchen/der Abgötterey biß an die Ohren / zubeziehen/ vñ ewrer starcken blindheit vnd vermessenheit nach/ für Abgötterey zuhalten vnnd auß zu ruffen/ daß zu wahrem Göttesdienst die gantze Christenheit vngehadlet gebraucht hatt/ Auch in euch selbst tieff hinab steigē vnd als in tieffer Finsternuß/ beym Liecht so euch angzundet in meiner Endeckung/ der jhr nach widerspennig zu ewrer Verdammuß/ augenscheinlich erkennen/ das nit ich / oder neben mir andere Catholische/ sonder jhr selbst in den offentlichen vnd greifflichen verkehrungen Gottes worts/ vnd der H. Vetter Spruchen (auff welchs all euwer widerstandt gebauwet) alles was die Schrifft Lügen heist in den stritbaren Artickln/ Warheit nennet/ vnd dargegen alles/ was die Schrifft Warheit nennet/ jhr Lügen heisset/ vnd das ehs euch dennoch wirt schwar werden / wider den Stachel tretten (an welchen sich alle Ketzer für euch tödlich verletzt etwo fern E. E. vnd Ehre nt. sich nicht beyzeiten von der sieghafften Wārheit willig vberwinden laß/ ehe vnd zuuor sie euch wider ewweren willen vnder die Füß krige/ vñ sich als gegē einem vnbußfertigen Feindt nach der Gerechtigkeit erzeige / Das doch Gott wolle verhüten / durch den Geist wahrer Büß vnd bekehrung.

Zum ein vndzwentzsichsten/ das E. E. den nicht weit (wie sie schreiben) sonder in der nehe vnd als in seiner wonung gesuchten vnd gefundenen discurs (von der Philautia vnd dem gewalt der einbildung vnnd auffnemung grösserer ding dan einer vermag) für recht halten/ ist mihr lieb/ vnd wehre fürwar der rechte anfang Ew. E. Kranckheit auß dem grunde zu heylen Sie thun aber leider hie/ wie ein wanwitziger Kranck der die wolgereichte vnd angefangene zu wircken Medicin/ wieder von sich gibt/ vnd dem Artzet die ledig Büßlein nach dem Köpff wirfft. Also accusieren sie mich der Philautia am meisten / vnnd da sie solchs mit Warheit ñit zu thun haben/ da rüffen sie von fernen gantzer Steet zeuchnuß die doch zu euwer vnverschempter fürderung nicht erscheinen/ noch der Vnwarheit (nach enweren gefallen) werden wilfahren. Dann ich das zuversicht hab zu Gott/ auß dem Zeuchnuß meines Gewissens / das weder zu Töllen/ in meinem lieben Vatterland/ noch beym Fürstlichen

Hoff

Hoff zu Gülich/noch auch in der Statt Münster / jemandt mit Warheit (vnd der nicht mit ewrer Secten auch die Schmeh vnd Lästerkunst erlernet/vberzeugen könne/daß ich (wie Ew E. mir vngestüm fürwerffen) auß meiner schwartzen Mönchs Mouwen Philautiam kucken lassen / oder dem gedruncken wirdt / daß dieselbige in meinem Buch durch sesquipedalia verba, dz ist (sagen E. E.) hoffertige hochtrabende wort) angeweiset vnd dargethan werde. Ja viel mehr solches Lasters/vnd dergleichen/so da vermelt/scheinbaren Beweiß/an Ew. Ed. gantzem Vortrab/vnd Fürnemmen erkennen/ auch derselbigen Protestation/ wegen der Boßheit der Sachen wie in sich vntüchtig vnd affectirt/ also auch (weil darzu Gott zum Zeugen vergeblich geführt) auch für lasterlich halten müssen / vnd sich Ew. Ed. Blindheit hertzlich erbarmen.

Zum zwey vnd wentzigsten / Ists mir leyd daß Ew. Edl. darfür halten/als wann sie meines angebottenen Gebets nicht bedürffen / vnd dennoch/für Gottes Augen/auß denen sind / von welchen der Engel in der Offenbarung Joannis gesagt: Du sprichst/ Ich bin reich / vnd sehr reich worden/vnd darff nichts/vnd weisest nicht/daß du bist jämmerlich vnd elend/vnd arm/vnd blind/vnd bloß. Apocal. 3.

Gott verleyhe aber / daß sie ablassendt von Schmehung Christi Namens / vnd seiner Heiligen vnd Heiliginen / dem daselbst geschriebenen Rath des H. Engels (als in Person Christi/euch in seine Allgemeine Kirch von den verderblichen Secten rüffend) wölle willfahren. Ich rathe dir (spricht der Engel) daß du ein fewrichs Gold von mir kauffst, welches ist die ware Christliche Lieb vnd (Einigkeit) daß du reich werdest/ vnd ziehest an weisse Kleyder/ das ist wahre Gerechtigkeit vnd Eyffer/ auff daß nicht erscheine die Schand deiner Blösse/ vnd salbe deine Augen mit Augensalb/ daß du sehen mögest. Als nemlich / vnder andern / daß Ew. Edl. das Gebett ausser obgemelter Kirchen (wie Augustinus bezeuget von allen Sectirer) nicht nützen kan. Item / daß wo Ew. Edl. vnd E. also/wie sie sich jactiren/werden fortfahren / nach Erforderung jres (wiewol nit von Gott) angemaste Berufs daß Reich Gottes nit suchen/sonder verlieren / vnd also sich vnd andere mehr verdammen/dan selig machen werden/ Nach dem Spruch S. Augustini: Tom. 3. de fide ad Petrum c. 59.

Du solt für gantz gewiß halten vnd mit nicht zweifflen/daß ein jeweder Ketzer oder Abgesonderte vō Gehorsam der Kirchen/so im Namen des Vatters/des Sons/vnd des heiligē Geist getaufft/da er nicht widerumb zur Catholischen Kirchen sich wirt gesellen/wie groß Almusen er auch thue / vnd so er für den Nahmen Christi auch sein Blut würde vergiessen/ keins wegs kan selig werden.

Zum dreyvndzweintzigsten/ Jst warlich zu verwundern/ daß Ew. Edl. schreiben/ wie vnder allen meinen Schelt vnd Schmehworten/ (deren ich doch keine in meinen Entdeckungen gebrauchr) jhre Seel niergendt mehr sey betrübet vnd angefochten worden/als mit dem/das ich geschrieben daß mir fürkommen/wie Ew. Edl. vnd Ehrenv. von Natur vnd Gottes Genaden gute Neigung habe. Da ich aber den Vrsachen solcher Betrübnuß vnd Anfechtung etwas schärpffer nachgesehen/habe ich befunden/ daß entweder Ew. Edl. vnd Ehrenvest. solcher Betrübnuß darumb gemeldet habe/ daß sie mit hefftigerm Gemüt (jre Choleram zu verblümen) möchten gegen mich außfahren/ wie sie dan alsbald darauff mich (per familiarem petitionem principij) für einen Abgöttischen Feind Christi/ vnd seiner Kirchen gemeinen Verfolger/Lästerer/Verleumbder/vnd Verführer/ vnchristlich außrüffen/ Oder aber durch Gottes Verhengnuß mir vnd allen Christlichen Lesern gentzlich abnemen alle Vermutung/ das noch einige gute neigung der Natur bey jhr verblieben/ vnd darüber auch mit Gottes Furcht zu bedencken geben würde/ wie groß die Finsternuß in sich selbst/ bey Ew. Edl. vnd Ehrenv. seyn müsse/ da das wenig Liecht an ewer Natur/zur Finsternuß gewendet. Wie der Herr den Phariseern/ die seine Warheit lästerten zu bedencken geben/ mit dergleichen Worten. Daruon auch Paulus an Timotheum geschrieben. Daß darumb/ daß etliche die Lieb der Warheit nicht haben auffgenommen/daß sie selig würden/ jhnen Gott senden wirt/ würckung des Jrthumbs/ daß sie glauben der Lügen/auff daß sie gericht werden/ alle die der Warheit nicht geglaubt haben/ sonder angehangen der Vngerechtigkeit. Ob sie wol damalen/ wie noch jr viel/grosses Liechts vnd Bekerung sich berümeten/ die doch mehr der grewlichen Verkerung sich möchten erschrecken.

Matth. 6.

Wan dem nun auch also mit Ew. Edl ist/ so können sie nicht (Wie sie vngestümb schreiben) meines Mauls/mit welchem ich geredt/ vnd der Hand mit welcher ich geschrieben/ von ewer guter Neigung/ für ein Zeugnuß bey den Jrrigen gebrauchen/ Angesehen/ daß solches nur ein Vermuten/ex quorundam relatione gewesen/ vnd durch E. Edl. mir nun mehr abgenommen/ das mir doch leyd. Vnd da es schon zum Lob Ew. Ed. gereichet/ daß sie von Natur gute neigung der Gottseligkeit gehabt/so were doch desselbigen kein ander Ziel gewesen/als E. Edle vnd Ehr. zuerinneren/ daß sie noch die vberbliebene gute Ney-

gung recht gebrauchen wolle. Inmassen/daß hie keine ἀντιλογία von mir begangen.

Viel weniger habt jhr Vrsach gehabt/diese meine Wort (von Naturen) zu tadlen/ als wann ich ein Meister in Jsrael (wie jhr sagt) vnd vergessen hett das (theologicè zu reden) es ein grösser Lügen/vnd dem Verdienst Christi zu wider sey / nach allegirten Sprüchen / daß man sage daß jemandts von Naturen zum guten geneiget sey. Wie kompts aber daß Ew. Edl. nach ablegung aller guter Neigung/verschweigen/daß ich beyde (wie sichs theologicè gebüret) zusammen gesetzt vnd geschrieben (Von Natur vnd Gottes Gnaden gute Neigung haben.) Wissen Ew. Edl. vnnd Ehrenvest (die ein newer Meister in Jsrael seyn wollen) nicht / daß wie durch die Erbsünd/ die Vernunfft/ Will vnd Gedechtnuß nicht gantz verloren/ also auch auß diesen vberblieben / auch in den vnwidergebornen / Synteresis & conscientia, oder wie die Schrifft sagt / das Liecht vber vns in der Natur verzeichnet/ oder das Gesatz der Natur/welchs mit gemeinem Göttlichen Concurß zu gutem neiget/ Rom. 1. Psal. 4. Sap. 17. Isai. 66. Welches auch viel vermag / da Gottes Gnad darzu kompt / deren Mitwircker wir seindt/ wie Ew Edl. weitleuffiger in Catholischen Schrifften/so wider ewrer Secten lehr vom seruo arbitrio an tag kommen)zu lesen.

Des H. Hieronymi Spruch ist auch nicht wider mich/ dieweil ich nicht fraudulenter die Anmutung der guter Neigung in Ew. Edl. gemeint/sonder er strafft E. E. vnd jres gleichen/ die mit süssen worten die Einfeltigen zu betriegen / vnd mit offentlichen Lasteren schmehen vnd schnarcken ewerer Jrthumben Entdecker/ pfleget zu vberfallen.

Zum vier vnd zwentzigsten/ Daß Ew. Ed. meinen Gruß nicht begeren / muß ich passieren lassen / vnd sagen kläglich mit Dauid auß dem 108. Psalm: Er woll nicht den Segen/ so wirt er auch fern genug von jhm bleiben. Auch mit Hieronymo: Die Warheit ist bitter/vnd alle so sie predigen/werden mit Bitterkeit erfüllet.

Zum fünff vnd zwantzigsten/Wirt mir verarget/daß ich geschrieben/wie mich nach Ew. Edl. vnd anderer Seligkeit gedürstet. Vnd trencken mich Ew. Edl. in diesem meinem Durst mit Essig/da sie sagē/ daß mein Buch ein spöttische Protestation actui contraria sey / vnd daß ferner per circulationem daselbst widerholet/als ein eyteler Außflucht/den ein verstendiger Leser selbst wol wirt auffhalten können.

Zum sechs vnd zwantzigsten/ muß ich auch für Gut nemen/ daß E. E. für dißmal sich mit mir zu communiciren nicht einlassen wollen wegen des wenigen nutz/ so darauff würd entspriessen/ dieweil Ew. Ed. nit wöllen gelert seyn/ sonder lehren/ vnd ichs für die gröste Sünd vnd Thorheit halten muß/ anders/ dan ichs von der gantzen Catholischen Kirchen zuenpfangen/ mich lehren lassen/ beuorab von dem/ welcher so schwerlich jrret/ vnd seine Jrthumben wil mit Gewalt verthedigen. Epistol. 20 Dan wie Augustinus sagt: Pertinacia non sinit hominem corrigi. Das ist: Hartnäckigkeit läst den Menschen nicht gebessert werden.

Zum sieben vnd zwentzigsten/ schreiben Ew. Ed. dz mir vnmöglich seyn wirdt E. E. zu bekennen/ welches ich auch gern gestehe/ wahr seyn/ wan Gott sie nicht bekehrt/ wie er vielen anderen gethan/ die noch grössere Ding von sich hielten. Das weiß ich aber für gewiß/ daß da Ew Edl. wider zu vnserer Catholischer Kirchen tretten würd/ daß sie vom vnrechten Weg auff den rechten tretten würden/ da sie aber also fort fahren/ vnd jhre blinde Halßstarrigkeit für ein vestes Hangen am Firmament vnd Sternen der H. Schrifft gehalten haben wollē/ nichts gewissers sey/ dan daß sie ewiglich müssen verlohren bleiben.

Zum 28. Wollen Ew. Ed. auch nicht/ daß ich sie dem H. Geist befehle/ sonder sagen öffentlich/ daß ich darumb blind sey/ dz ich noch nit in Ew. Edl. zweyen Büchern sehen könnē/ daß euch der HERR so ein klares Liecht seiner Warheit von oben herab geben. Solchs Liecht hab ich (vertrewlich vnd nach meinem Gewissen zu bekennen/ vnd als vor dem Angesicht Gottes der Liechtern/ zu bezeugen) nicht in ewren Büchern sehen könnē. Dancke jhm aber/ daß er mir das Liecht der Catholischen Kirchen/ welchs niemalen kan außgelöschen werden/ sampt der Gnaden die Geister zu erkennen/ geben hat/ durch welche ich des leydigē Fürsten der Finsternuß Krafft/ Hoffart/ vnd Phariseische Art/ in E. zweyen Büchern/ wie auch im Vortrab/ Augenscheinlich gesehen/ eben wie in aller anderer Ketzer Bücheren/ denen jederzeit gemein gewesen/ sich grosses Liechts vom Himmel zu berühren/ da sie doch nicht dan finsternuß waren/ desto ärger vnd gräwlicher vor Gott/ wie mehr vnd vnverschempter sie jre Finsternuß vnd Lästerung des wahren Liechts/ für ein Göttlichs Liecht vnd Gottseligkeit wolten gehalten haben/ von welchen wol möcht gesagt werden/ der Spruch des HERRN Christi: Weret jr blind so hetter jr keine Sünd/ nun jhr aber sprecht/ wir sehend/ so

bleibt

bleibt ewer Sünd. Vnd mit Job: Sie seind widerspennig gewesen dem liecht/ vnd kennen seine Weg nit/ vnd keren nit wider zu seinen Strassen Iob. 24.

Zum 29. Dieweil in meiner Entdeckung kein vielmalen gewerm-ter Rath (wie es Ew Edl auß jhrem leyder mit Ketzerischem Wust erfültem Hertzen nennen (sonder gesunde vnd reyne Lehr vorgetragen/ so haben Ew. Edl die vorgewante vrsachē jres Vortrabs nicht mit warheit allegiren können / sondern mehr einem jedwedern fromen Christen leichtlich zu schliessen vrsach geben/ daß es E. edle nirgend vmb zu thun gewesen/ dan ewern Grimmen gegen mich zu erzeigen/ vnd damit mir nicht wider ewere falsche Lehr/ dermalen eins geglaubet würde / mit falscher Crimination verdacht / oder verhasset zu machen.

Zum Letzten gilt mirs gleich/ wie sie mich in jhrer gedrewter Beantwortung hinfürrer nennen wollen/ wan ich schon nechst Christo von Ignatio Loiolæ genandt würde / vnd er ein Münch gewesen were/ das doch bey vns nit breuchlich/ so were es mir doch kein vnehr/ wie Ew. E. meynen/ Vnd wie es warhafftig ein grosse Vnehr ist/ vom verlauffenē vngezeumpten München Luthero oder von Caluino/ der (wie Doctor Hermes Bolseck ein Artzet zu Lion in Truck geben/ vnd mit dem zeugnuß der Statt Noion in Franckreich (wie er schreibt) kan bewiesen werden / seiner Sodomitischen Sünd halben daselbst am Prarger gestanden/ vnd die Frantzosisch Lilien mit einem glüenden Eisen in den Rücken empfangē/ wil seiner andern Bubenstück/ die im selbigē Buch beschrieben verschweigen) einen vrsprung haben/ vnd genant werde.

Daß jr mich bißweilen wollet ein Jesuiten nennē/ muß ich geschehen lassen/ wiewol fälschlich gesagt wirdt sie verstehens dan per sarcasmum, daß ich gern also genant sey. Des Namens Brillmacher schä-ich mich nit wil solchs kein vnehrlicher Name/ sonder von einem dienlichen Handwetck für die/ so nit wol sehen/ welches Ew. Edl. von mir zu forderu/ vnd an zu nemen wol bedürfftig/ wann sie leyder nit mehr gantz blind dan schwach sehend weren/ daß jr schwerlicher zu helffen/ wo nicht Gott sein Krafft erzeige vnd die Schüppen von den Augen mache abfallen. Welchs doch selten pfleget zu geschehen / denen so die Warheit mutwilliglich verlassen/ wie E. E. (als zu vermuten) leyder dermassen im gantzen Vortrab gethan/ dz sie es hinfürter nit gröber machen könnē/ ob sie wol zum Beschluß sich enbieten (nit meiner sonder ewer Secten gemeiner/ Schmehwort zu enthalten / auß oben angezogenē sprüchen:

deren

achtung genomen/vielweniger gerichtet nach dem Spruch Herodot Etsi tibi conuicijs mecum agere lubet, tamen nunquam mihi persuadebis, vt in mea defensione immodestè agam. **Das ist: Ob du dir wol gefallen lassest/ gegen mich mit Scheltworten zu handlen. So solt du doch mich nimmermehr vberreden/ daß ich in meiner Verthedigung so gar vnbescheidentlich wider dich handlen wolte**

Ob solchs aber nicht von Ew. Edl. mehr spöttischer weiß dann warhafftig geschrieben gewesen sey/ laß ich den Christlichen Leser selbst vrtheilē. Da ich aber in Widerlegung der Schmach vnd Lästerreden ewers eylfertigen Vortrabs/hette etwas (ewers Bedünckens) zu scharpff geschrieben/das muß Ew. Ed. der Sachen Notturfft nachgeben/vnd es nit als ein Verletzung ewerer Adelichen Ehrē/ sonder auch als ein heylsame Curation der schweren Irrthumben/ Vnwarheiten/ vnd Lästerung ewerer Lehr/ begierlich annemmen/ Ja bey sich ernstlich erwegen den Spruch des Sohns Jesus Syrachs: **Es ist sehr gut/daß der so gestrafft wirt (offentlichen Buß trag) dan also wirdt er der willigen Sünd entpfliehen.** Ecclef. 20.

Hiemit thue ich Ew. Edl. vnd E. auß grund meines Hertzens Gott befehlen/wünschend vnd bittend zweyfach/ daß er Ew. E. vnd E. seinen Göttlichen Willen anders erkläre/ vnd sein H. Wort/ Kirch/ vnd Sacramenta/ viel besser zu erkennen gebe/ dann jhr euch noch zur zeit gedüncken lasset/daß jrs versteht/zu dem auch der H. Geist/euch in die Catholische Warheit/ auß den Lügen der Geheimnussen des künfftigen Antichristi/ so leyder in Ew. Ed. kräfftiglich wircket/deßgleichen auß Lästerung des Gesalbten des HERRN/nemblich CHRISTI selbst/ (in seinē Diener dem sichtbarn Oberhaupt der Catholischē Kirchen) zu führen gegeben wert/den jr auch annemen/ vnd bey euch vor eigener Weißheit vnd Lieb/vnbetrübt wolt bleiben lassen. Geben zu Münster in Westphalen den XV. Augustij, Anno Domini M. D. XCI.

Zu diesem allem Ewer Edlen vnd Ehrenvesten Dienstwilliger in CHRISTO IESV.

Petrus Michael Societatis IESV Theologus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-434189-p0085-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-434189-p0087-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-434189-p0088-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-434189-p0089-0

82 L 194

X D08353

Sb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-434189-p0092-7

dela is

rgoman

domí

sunta bi

ange lo

la melo

tate. Cu

bi bu

Euõe. A

a mu

Anhaltung eines newen

Eilfertigen Calumischen Vortrabs

Das ist:

Christliche vnd Wol-

gegründte Antwort H. Petri Michaëlis Theol. Societ. Iesu zu Münster.

Auff das vnchristlich vnd vngegründt Schmachschreiben / wider jhn / von dem Edlen vnd Ehrenvest. Junckern Johan von Münster zu Vortlage in der Grafschafft Tecklenburg außgangen / zum Vortrab ferner gedrewter Verantwortung / auff die Entdeckung der viler Irthümben / Vnwarheiten / vnd Lästerungen / so in zweyen Büchern von obgemeltem Junckeren in Westphalen gestrewet worden.

Ecclesiast. 5.

Sey verständig in dem Weg des Herren / vnd in der Gerechtigkeit deines Verstands vnd Wissens / vnd red das zum Friden vnd zur Gerechtigkeit dienet. Sey bereyt zu hören Gottes Wort / daß du einen Verstand thalst / vnd mit Weißheit antworrest was recht vnd die Warheit ist.

Cum Licentia Superiorum.

Gedruckt zu Münster in Westphalen / durch Lambert Raßfeldt.

M. D. XCI.